Morgen-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. F. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: F. Klugkist in Posen.

Nr. 386

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 5. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1892

Die erste Nummer unserer Zeitung nach dem Feste erscheint Dienstag, den 7. d. M., Mittags.

Zum Fest.

Pfingsten, das Fest der Verheißung und Erfüllung, trifft in diesem Jahre das deutsche Volk in frohen Erwartungen, in freudigem Hoffen an. Ausgegossen ist der Glanz des heitersten Himmels und der frucht- und samenbereitenden Sonne über unsere Gefilde. Ein gutes Jahr erwartet sich der Landmann, und wo lange hindurch die Bewegung stockte, die Muthlosigkeit lähmend wurde, da zieht jetzt neues Hoffen ein. Bessere Zeiten beginnen sich vorzubereiten. Von Industrie und Handel weicht langsam, aber merklich schon, der Bann. Das zaghaft gewordene Wirthschaftsleben schöpft wieder Muth. Die Erwerbsklassen wagen es wieder, mit weitausschauenden Unternehmungen zu rechnen. Es gab lange Tage genug, wo kaum weiter als von heute auf morgen gesorgt und gerechnet werden durfte. Jene krisenartige Bewegung in unserem gesammten Wirthschaftsleben, deren Anfang etwa in die Zeit des großen Bergwerksstreiks von 1889 gesetzt werden kann, sie wird mehr und mehr überwunden. Daß die Besserung nur schrittweise vor sich geht, sollte eher ein Gegenstand der Genugthuung als des Bedauerns sein. Nur was gesund ist und bleiben will, das wächst langsam. Sieht man aber genauer zu, dann nimmt man schon die einzelnen Entwickelungsstufen der Besserung wahr. Heute, wo die Handelsverträge erst seit vier Monaten in Kraft sind, staunt man völlig über die absolute Beendigung der langathmigen Erörterungen, mit denen ein Jahr hindurch und länger die Vorbereitung jener großen Aktion begleitet wurde. Eine Kraft geht aus von dieser internationalen Vertragspolitik, und ihre stille, bezwingende Wirkung hat auch die heftigsten Gegner längst verstummen lassen. Für manche Gebiete des Erwerbslebens würde es gewiß nicht leicht sein, genau in Zahlen und sonstigen Angaben auszudrücken, wie der wohlthätige Einfluß einer Sicherung unserer Handels- und Wirthschaftspolitik sich wohl äußern mag. Aber der Einfluß ist gleichwohl da, und wir Alle spüren ihn am zurückgekehrten Vertrauen, an der freudigeren Stimmung der Wirthschaftswelt, die im Grunde ja nichts anderes ist, als die Gesammtheit des deutschen Volkes.

Ein gutes Zeichen für den erfrischten Muth der Nation ist es, daß Fragen, wie die Beschickung der Weltausstellung von Chikago oder nun gar die Veranstaltung einer deutschen Weltausstellung auf ein außerordentlich ausgedehntes Publikum rechnen dürfen, während noch vor Jahresfrist solche Debatten nur im kleineren Kreise geführt werden konnten. Wir wollen an dieser Stelle nicht darauf eingehen, ob eine deutsche Weltausstellung unbedingt nothwendig ist, oder was geschehen müßte, um sie im Falle der Nothwendigkeit so glänzend und wohlgelungen wie nur möglich zu machen. Das aber darf man wohl sagen, daß es ein eminentes Werk des Friedens wäre, welches mit einer deutschen Weltausstellung geleistet werden könnte. Es ist gewiß wahr: Wir Deutsche wollen niemand angreifen und das Ausland sollte einer Bürgschaft für unsere Friedensliebe, wie sie in den Vorbereitungen und der Abhaltung einer internationalen Ausstellung läge, überhaupt nicht bedürfen. Gleichwohl würde die beruhigende Wirkung eines solchen Unternehmens auf einige unserer Nachbarvölker nicht ausbleiben können. Es kommt bei solchen Dingen nicht blos auf die greifbar sich darstellenden Thatsachen allein, sondern auch auf die im Einzelnen nicht wägbaren Stimmungen an, auf die Imponderabilien, um ein viel mißbrauchtes Wort einmal da anzuwenden, wo es wirklich am Platze ist. Mag nun aus diesen Plänen zu einem friedlichen Wettkampf aller Völker auf deutschen Boden werden, was will, so muß es uns jetzt schon mit wahrer Freude erfüllen, daß die Decke verzagender Gleichgiltigkeit durchbrochen ist, die so lange Zeit über unserem Wirthschaftsleben lagerte, und darum ziemt es sich schon, von jenen Plänen auch in einer Pfingstbetrachtung zu sprechen.

Es ziemt sich umsomehr, als nichts rings um uns am europäischen Horizont darauf hindeutet, daß wir in absehbarer Zeit ernsteren Verwickelungen und Gefahren entgegenzusehen hätten. In Wahrheit können wir dies schöne Pfingstfest mit der Hoffnung begehen, daß uns eine lange Zeit ungestörter Ruhe, Muße und Gelegenheit gewährt, in friedlicher Bethätigung im öffentlichen wie im privaten Leben das zu thun, was dem Einzelnen und der Gesammtheit, nicht zuletzt dem Einzelnen in der Gesammtheit zu thun obliegt, fern von der niederdrückenden Besorgniß, daß die Stürme des morgigen Tages niederreißen könnten, was Fleiß und Mühe heute aufgebaut haben. Am zweiten Pfingsttage wird der Zar im Sund die Anker lichten lassen, um mit unserem Kaiser in Kiel zusammenzutreffen. Es ist nun einmal so und für jetzt und wahrscheinlich noch lange wird sich nichts daran ändern lassen, daß das Zünglein der europäischen Waage zwischen Rußland und Deutschland oszillirt. Ihren Fehlern als den Folgen eines blinden und maßlosen Hasses haben es die Franzosen zuzuschreiben, daß nicht mehr ausschließlich zwischen ihnen und uns, sondern weit eher zwischen Rußland und uns der welthistorische Prozeß der Zukunft des Erdtheils anhängig gemacht worden ist. Indem sich Frankreich zur Satrapie zarischer Befehle herabgewürdigt hat, sind die Umrißlinien jener zukünftigen Entwickelung ungleich klarer als bisher gezogen.

Darum ist es im Grunde doch nicht richtig, wenn bei Begegnungen zwischen unserem Kaiser und dem Zaren immerfort davon geredet wird, daß ein derartiger höfischer Akt keinerlei politische Bedeutung beanspruchen dürfe. Die Bedeutung liegt schon im Faktum. So groß freilich ist sie nicht, daß sie etwas an gegebenen Zuständen verändern könnte; aber in derartigen historischen Prozessen sind auch die retardirenden Momente von Werth. Es könnte schlimmer stehen, als es ist. Darum muß man zufrieden sein, daß es immer noch so steht wie jetzt, und daß die Möglichkeit nicht abgeschnitten ist, eine furchtbare Entscheidung hinzuhalten, vielleicht sogar doch noch zu umgehen.

Ein Fest der Verheißung, der Gnade, des Segens ist Pfingsten. Wir fühlen uns frei von jenem behaglichen Optimismus, der sich, um nur ja nicht aus der Ruhe zu kommen, um nur ja nicht zum anstrengenden Nachdenken und noch anstrengenderem Thun gebracht zu werden, die Dinge nach seinen Wünschen, vielmehr nach seinem Temperament, zurechtlegt und dann sagt: Alles ist ja gut. Es ist nicht Alles gut, wahrhaftig nicht, weder in unserem Parteileben, noch in allen sonstigen Formen und Aeußerungen unseres öffentlichen Lebens nach seinen sozialen und wirthschaftlichen Gliederungen. Was wir anders sehen möchten, das wissen unsere Leser, weil sie selber sehr Vieles anders haben möchten, als es sich darstellt. Aber über Bedauern und Fordern hinweg giebt es ein Gemeinsames, wo die Beschwerden und die Wünsche gleicherweise sich auflösen können in eine Genugthuung, die nichts von schwächlichem Gehenlassen, von zaghaftem Unterdrücken an sich zu haben braucht. Was in unserem öffentlichen Leben beklagenswerth ist, das kann nicht die Freude an dem wettmachen, was uns in der That ein Gegenstand der Freude sein darf, die innere Gesundheit nämlich unseres Volksthums, die biegsame Kraft, mit der so manches Schwere schon überwunden worden ist und weiter wird überwunden werden, die guten, aus ihrem innersten Wesen heraus sittlich wirkenden Instinkte. Mit solchen Hilfsmitteln, die uns eine Garantie ungebrochener nationaler und sittlicher Volkskraft sein dürfen, können wir wahrlich der Zukunft, was sie uns auch bringen mag, getrost entgegen sehen. Die herzerquickende grüne Saat, die in den Tagen des Pfingstfestes weithin über die Fluren leuchtet, sie verspricht eine Ernte, und nicht jede Saat wird vom Hagelschlage niedergeworfen. Warum das Schlimme fürchten, wenn Frucht nach Saat das Normale ist?

Amtliches.

Berlin, 3. Juni. Der König hat den Regierungs-Assessor Lublin in Bischofsburg zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Hoppe in Marggrabowa zum Amtsrichter in Bialla, den Gerichts-Assessor Palm in Loitz zum Amtsrichter in Franzburg, den Gerichts-Assessor Kotheiny in Ottmachau zum Amtsrichter in Loslau, den Gerichts-Assessor Kleinwächter in Oels zum Amtsrichter in Schönau, den Gerichts-Assessor Rothschild in Bonn zum Amtsrichter in Köln, den Gerichts-Assessor Wilden in Köln zum Amtsrichter in Gummersbach, den Gerichts-Assessor Dr. van den Bosch in Goch zum Amtsrichter in Bonn, den Gerichts-Assessor Dr. Schöller in Aachen zum Amtsrichter in Kleve, den Gerichts-Assessor Christ in Andernach zum Amtsrichter in Krefeld, den Gerichts-Assessor Dr. Küppers in Barmen zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Mannherz in Elberfeld zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Statz in Aachen zum Amtsrichter in Lennep, den Gerichts-Assessor Menzen in Mülheim a. Rh. zum Amtsrichter in Opladen, den Gerichts-Assessor Gerber in Düren zum Amtsrichter in Solingen, den Gerichts-Assessor Versen in Elberfeld zum Amtsrichter in Ratingen, den Gerichts-Assessor Nemnich in Dierdorf zum Amtsrichter in Völklingen und den Gerichts-Assessor Daub in Trier zum Amtsrichter in Merzig ernannt.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 4. Juni. [Zweierlei Maß.] Darüber, ob es „national" ist, auf den Berliner Straßenschildern deutsche oder lateinische Buchstaben anzuwenden, war in diesen Tagen zwischen der „Kreuzztg." und der „Nationalztg." ein ergötzlicher Streit ausgebrochen. Die letztere mußte es erleben, daß ihr von dem Organ des Freiherrn von Hammerstein die nationale Gesinnung abgesprochen wurde, weil sie die Anwendung lateinischer Buchstaben befürwortete. Darauf meinte ein liberales, aber keineswegs freisinniges Blatt, die „Wes.-Ztg.", die „Nat.-Ztg." werde nur damit gestraft, womit sie gesündigt und erinnerte an die schönen Zeiten des Kartells, wo den Freisinnigen, die die zweijährige Dienstzeit verlangten, vorgeworfen wurde, sie wollten Deutschland wehrlos machen und wo dieselben Freisinnigen, die die Hinrichtung Buschiris durch Wißmann kritisirten, Spießgesellen dieses Sklavenhändlers genannt wurden. Der „Nat.-Ztg." sind diese Erinnerungen begreiflicherweise unangenehm. Sie will an solche Dinge nicht mehr erinnert werden. „Mit dem Rücktritt Bismarcks" schreibt sie, war nach unserer Auffassung eine politische Periode abgeschlossen und es hat eine neue begonnen. Eine solche beendete Periode kann man, im Gegensatze zu den tagespolitischen Gesichtspunkten, welche während ihres Verlaufs für die Behandlung der einzelnen Fragen maßgebend waren, geschichtlich betrachten, und dadurch manchen alten Streit auf sich beruhen lassen. Es wird so die Möglichkeit geschaffen, neue Aufgaben gemeinsam zu lösen, ohne sich hierin durch die Verbitterung der Vergangenheit stören zu lassen." Daß die Partei reuig an ihre Brust schlägt, verlangt Niemand. Die freisinnige Partei ist ganz bereit, über die Sünden des Nationalliberalismus aus der Kartellzeit den Schleier des Vergessens auszubreiten, aber immer nur in der Voraussetzung, daß die Nationalliberalen endgiltig auf das Kartell mit den Konservativen verzichten und vor allem, daß sie endlich aufhören, von einem Kartell zwischen dem Zentrum und den Freisinnigen im Jahre 1890, welches nie bestanden hat, zu reden und sich, wie das der „Nat.-Ztg." anläßlich des Begräbnisses des Herrn von Forckenbeck passirt ist, zu gebehrden, als ob die Freisinnigen in den Jahren 1887 und 1890 das Zentrum als eine ihnen politisch nahe stehende Partei betrachtet hätten. Sollte die Erfahrung, schrieb die „Nat.-Ztg.", welche die Führer (der Freisinnigen) soeben durch die einem der Ihren noch im Sarge angethane Beleidigung gemacht, sie über die Wirkungen aufgeklärt haben, die jede Unterstützung des politischen Klerikalismus durch Steigerung der kirchlichen Herrsch- und Verfolgungssucht hat, dann würde Forckenbeck im Tode dem gesammten Liberalismus noch einen wichtigen Dienst geleistet haben." Das ist dieselbe Taktik, mit der zu Bismarcks Zeiten gegen die Freisinnigen als Parteigänger der Sozialdemokraten gehetzt wurde, weil sie die Aufhebung des Sozialistengesetzes verlangten. Als im Jahre 1887 die Nationalliberalen mit den Konservativen, die Stöcker und Genossen einbegriffen, das berüchtigte Kartell abschlossen, um den Freisinnigen den Garaus zu machen, hätten da vielleicht die Freisinnigen die Unterstützung der Zentrumswähler ablehnen sollen, weil das Zentrum andere politische Ziele verfolgt, als die Freisinnigen? Und wie können Nationalliberale jetzt noch darüber klagen, daß sie in den Wahlkreisen, z. B. in Baden, wo ihnen das Kartell mit den Konservativen nichts nutzte, von den Freisinnigen im Stich gelassen wurden, nachdem sie das Zusammengehen mit den Freisinnigen überall grundsätzlich abgelehnt hatten? Daß die Nationalliberalen in Baden in Folge des Kartells ihre Reichstagssitze verloren, haben sie sich selbst zuzuschreiben. Das Zentrum wäre trotz seiner Wahlerfolge nicht gefährlich geworden, wenn die Nationalliberalen nicht dafür gesorgt hätten, daß die Konservativen stark genug wurden, daß sie — trotz des Kartells mit den Nationalliberalen — eine Mehrheit mit dem Zentrum gegen die liberalen Parteien bilden konnten. Ohne die Wahlhülfe der Nationalliberalen wäre das schwarze Kartell, welches bei dem Zedlitz'schen Volksschulgesetz die liberalen Parteien an die Wand zu drücken im Begriff stand, nie zu Stande gekommen. Ob die nationalliberale Partei diese Sünde gegen den liberalen Geist bereuen will, ist ihre Sache. Wenn wir unter veränderten Verhältnissen darüber schweigen, so mag aber auch die nationalliberale Presse dem Kitzel widerstehen, der freisinnigen Partei Vorlesungen über den Charakter des Ultramontanismus zu halten. Irgend eine „Nöthigung" dazu ist nicht vorhanden. Will die nationalliberale Partei aufrichtig liberale Politik treiben, so wird sie die Freisinnigen an ihrer Seite finden; wenn nicht, nicht.

— Das Gebiet der Arbeitsstatistik, d. h. der Statistik über Lohn-, Arbeits-, Existenzbedingungen der Arbeiter, wird in neuester Zeit fleißig angebaut, und zwar namentlich durch die Gewerkschaftsorganisationen. So hat eine der Hausdiener-Vereinigungen in Berlin jetzt eine derartige Statistik aufgenommen, 1000 Fragebogen sind versandt worden und über 500 sind beantwortet, mit wenigen Ausnahmen brauchbar beantwortet, zurückgelangt; das ist ein relativ befriedigendes Ergebniß. Aus den Antworten ergiebt sich nun u. a. Folgendes: Der wöchentliche Lohn differirt zwischen 6 und 22½ Mark. Neben der wöchentlichen kommt monatliche Auszahlung vor, der Lohn schwankt dann zwischen 60 und 100 Mark. Auch andere Lohnformen, Lohn mit Kost, Lohn mit Wohnung kommen vor. Ein einziger Hausdiener hat angegeben, daß er stundenweise bezahlt werde, und zwar mit dreißig Pfennigen für die Stunde. Die Arbeitszeit ist in diesem Berufe naturgemäß ausgedehnt, sie beträgt im Durchschnitt 11½ Stunden; kürzere Arbeitszeit ist vielfach durch schlechten Geschäftsgang oder Aushilfscharakter der Arbeitsleistung bedingt. Längere Arbeitszeit ist nicht durchweg mit höherem Lohn verbunden; öfter ist das Umgekehrte der Fall. Verpflichtung zur Arbeit vor oder nach der Geschäftszeit kommt zwar manchmal vor, ist aber doch im Vergleich mit dem Gegentheil seltener. Was die Sonntagsarbeit betrifft, so steht es damit etwa so: Von 10 Hausdienern haben 2 Sonntags frei; 2 arbeiten 2—3 Stunden, 2 bis 1 Uhr, 2 den ganzen Tag, und für 2 ist die Arbeitszeit an Sonntagen unbestimmt, sie richtet sich nach der Geschäftslage, und der

Arbeiter muß sich dem Arbeitgeber fügen. Diese Statistik bezieht sich, wie gesagt, auf Berlin. In anderen größeren Städten sind im Laufe der letzten Jahre ebenfalls Organisationen entstanden. Um nun mit diesen Fühlung zu gewinnen, haben die Berliner Hausdiener eine Konferenz nach Berlin zum September einberufen, Einladungen dazu aber auch an andere Gruppen der in kaufmännischen Gewerben Arbeitenden, besonders an Handlungsgehilfen ergehen lassen. Zum Theil haben Delegirtenwahlen schon stattgefunden.

— Wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, gedenkt der Kultusminister Dr. Bosse seine angekündigte Reise auf sämmtliche Provinzen auszudehnen; es wird vermuthet, daß der Minister auf dieser Reise Material für ein in der nächsten Tagung des Abgeordnetenhauses vorzulegendes Schuldotations-Gesetz zu gewinnen wünscht.

— Die „Nat.-Lib. Corr." hat es als bemerkenswerth bezeichnet, daß Herr v. Forckenbeck als Vertreter des Wahlkreises Sagan-Sprottau durch die Unterstützung der Ultramontanen im Reichstage saß. Am 20. Februar 1890 erhielt v. Forckenbeck 7656, v. Klitzing (kons.) 5516, Zubeil (Soz.) 1644, Dr. Franz (Zentr.) 810 und Graf Schack (natl.) 304 Stimmen. In der Stichwahl wurde Forckenbeck mit 10 689 gegen 5986 Stimmen gewählt, also mit einer Mehrheit von 4703 Stimmen! Die 810 Stimmen des Zentrums haben also den Ausschlag nicht gegeben. Ob die 304 für den nationalliberalen Kandidaten abgegebenen Stimmen dieser Partei Aussicht auf Wiedererwerbung des Wahlkreises, der seit 1882 mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1887 im Besitze der liberalen Vereinigung bezw. der freisinnigen Partei gewesen ist, eröffnet, überlassen wir deren Urtheil. Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt bereits der Hoffnung Ausdruck, bei einem Streit zwischen den Freisinnigen und Nationalliberalen würde das Zentrum den Ausschlag zu Gunsten des — konservativen Kandidaten geben.

— Unter den nachgelassenen Papieren des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck, schreibt der „Hamb. Korr.", befindet sich ein Schreiben des Propstes Jahnel bei St. Hedwig zu Forckenbeck's 70. Geburtstage vom vorigen Herbst, in dem in der liebenswürdigsten Form u. a. für die Förderung gedankt wird, die Forckenbeck den Bedürfnissen auch der katholischen Gemeinde in Berlin habe angedeihen lassen. — Was sagt das Zentrum dazu?

— Die im gestrigen Mittagsblatt aus Speyer telegraphisch gemeldete Verurtheilung des Premier-Lieutenants Hopfner zu 43 Tagen Festungshaft bezieht sich nur auf die Mißhandlung des Landwehr-Unteroffiziers Ingenieur Reiter durch denselben. Der Ueberfall auf den Redakteur Wolf gelangt erst später zur Verhandlung.

— „Frei Land", das Organ des deutschen Bundes für Bodenbesitzreform veröffentlicht in seiner letzten Nummer einen Artikel von H. Freese, in dem es u. A. heißt:

„Wir konstatiren heute mit Genugthuung, daß, nach den jüngsten Auslassungen zu schließen, die Partei der Christlich-Sozialen (vulgo Antisemiten) sowohl in dem zu erreichenden Ziel, wie in allen gegenwärtigen Forderungen unseres Programms sich unseren Anschauungen nähert."

Dazu wird in den „Mittheilungen aus dem Verein zur Bekämpfung des Antisemitismus" bemerkt:

Bisher hat jede neue Bewegung auf's Peinlichste darnach gestrebt, nur mit den lautersten Mitteln für ihre Idee zu kämpfen und alle unmoralischen Elemente aus ihren Reihen zu bannen. Will etwa der „Deutsche Bund für Bodenbesitzreform" hierin eine Ausnahme machen?

— Die unbegreifliche Weigerung des Reichsjustizamts, endlich die vom Reichstage seit Jahren befürwortete Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter in die Hand zu nehmen, beginnt sogar die Geduld der Regierungen zu erschöpfen. In der badischen Kammer hat vorgestern bei Berathung des bezüglichen Antrags Muser die Regierung erklärt, das Beste sei eine reichsgesetzliche Regelung, aber wenn eine solche bis zur nächsten Session nicht in Aussicht sei, werde die Regierung dem Landtage eine Vorlage machen. Und doch handelt es sich für Baden nicht um die Frage, ob überhaupt unschuldig Verurtheilte entschädigt werden sollen oder nicht, sondern ob die Entschädigung durch die Verwaltung oder durch Gesetz bestimmt werden soll.

— Im Monat April hat die Post- und Telegraphen-Verwaltung 21 107 732 Mark (gegen denselben Monat des Vorjahrs + 799 329 Mark) und die Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 4 903 000 Mark (+ 395 000 Mark) eingenommen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 2. Juni. Dem „Fremdenblatt" zufolge ist es unrichtig, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien in Pest fortgesetzt werden sollen. Die Verhandlungen würden thatsächlich morgen in Wien wieder aufgenommen werden. Unrichtig sei ferner, daß es sich bei den bevorstehenden Verhandlungen nur noch um wenige Punkte der Veterinärkonvention handle. Gegenüber den Berichten auswärtiger Blätter über angebliche Aeußerungen des serbischen Kabinetspräsidenten Pasic kann das „Fremdenblatt" auf Grund verläßlichster Informationen melden, daß betreffs des Grenzverkehrs keine prinzipielle Meinungsverschiedenheit bestehe und daß auch bezüglich der Frage der Veterinär-Konvention eine Verständigung bereits angebahnt sei. Die Hauptschwierigkeit liege vielmehr in der Fixirung der Zollsätze des serbischen Tarifs.

* **Pest,** 3. Juni. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute das Kultusbudget. Der Finanzminister Dr. Wekerle wies in seiner Antwort auf eine Interpellation des Abgeordneten Horansky an analogen Fällen nach, daß das Indemnitätsgesetz am 1. Juni, nicht am 15. Juni in Kraft tritt, weil es sich um die kontinuirliche Verlängerung eines bestehenden Gesetzes handelt. Nach einer stürmischen Szene, welche durch den nachträglich zurückgezogenen Antrag der äußersten Linken die Abstimmung auf morgen zu vertagen hervorgerufen wurde, nahm das Haus die Antwort des Finanzministers mit überwiegender Majorität zur Kenntniß.

Wie hier verlautet, hat der Papst durch den Nuntius Galimberti dem Kaiser Franz Joseph aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Krönungsjubiläums ein eigenhändiges Begrüßungsschreiben überreichen lassen.

Rußland und Polen.

R Petersburg, 1. Juni. [Original-Bericht der „Pos. Ztg."] Der russische Handel mit den Balkanstaaten war und ist nur immer ein kläglicher zu nennen. Rußland besitzt weder in Rumänien, noch in Serbien und Bulgarien ein Absatzfeld für seine Waaren und der vor drei Jahren gemachte Versuch, in dieser Beziehung eine Besserung herbeizuführen, blieb erfolglos, ebenso die ständige Ausstellung von russischen Waaren und Produkten in Bukarest. Eine solche elende Handelslage geht nun aber doch der Regierung zu Herzen. So machte das Finanzministerium jüngst wiederum Schritte energischerer Art, um zu einem Erfolge zu gelangen. Es kommandirte einen Delegirten, H. Timirjasew, nach Serbien ab, um an Ort und Stelle die Märkte zu studiren und zu untersuchen, inwieweit dieselben für die Aufnahme russischer Waarenerzeugnisse geeignet sind. Ferner wandte sich das Finanzministerium durch Vermittelung der Moskauer Sektion der „Gesellschaft zur Förderung der Industrie und des Handels in Rußland" an die größeren Moskauer Manufakturfirmen mit der Aufforderung, der Entwickelung der Handelsbeziehungen zu den Balkanstaaten mehr Theilnahme, als bis jetzt geschehen, angedeihen zu lassen. Im Verfolg dieser Vorstellung beschloß ein Konsortium großer Moskauer Manufakturfirmen nach Rumänien und Serbien auch ihrerseits zwei Sachverständige zu entsenden, um die Lage des Bukarester russischen Waarenhauses zu studiren, sich mit den Zoll- und Tarifangelegenheiten Serbiens und Rumäniens bekannt zu machen und überhaupt die finanziellen und kommerziellen Verhältnisse der beiden Staaten kennen zu lernen. Alle Daten, die sowohl der Delegirte Timirjasew, als die Delegirten der Moskauer Kaufmannschaft einsammeln sollen, müssen zum August d. J. eingeholt und dem Finanzministerium behufs weiterer Entschließung vorgestellt sein. — Die Naphta-Verschiffung in den bekannten mangelhaften, schlecht verpichten Holzbarken auf der Wolga hat nun ein großes wirthschaftliches Unheil zur Folge. Durch die aus den Holzbarken ausgeflossene Naphta ist der Strom vergiftet worden, so daß sämmtliche Fische, vor allem die vielgerühmten Wolga-Sterletts auszusterben drohen. Man nimmt an der Hand sachlichen Nachweismaterials an, daß von den 250 Mill. Pud. Naphta, welche in den Jahren 1887—1890 auf der Wolga transportirt wurden, 7 Mill. Pud ausgelaufen sind. Außerdem ist das Wasser, mit welchem die Naphtabarken gesäubert wurden, stets auch in die Wolga gegossen worden. Einen Begriff von dem auf diese Weise verursachten Schaden erhält man angesichts der früheren Jahreserträge des Wolga-Fischfanges, die sich auf mehr als 20 Mill. Rbl. bezifferten. Von interessirter Seite wurde die Regierung angegangen, Maßregeln zu treffen, bevor der vollständige Ruin der Wolgafische eingetreten ist. — Von der Regierung ist wieder Erbauung eines Kriegshafens beschlossen worden. — Die Heuschreckenauftritte in kaukasischen Gouvernements, welche von der russischen Presse als durch angewendete energische Bekämpfungsmittel gefahrlos geworden hingestellt werden, erhalten durch eine hier eingetroffene Meldung eine hochgradige Bedeutung. Dieser Meldung zufolge ziehen unabsehbare Massen des gefräßigen Insektes durch das Gouvernement Tiflis und einen beträchtlichen Theil des südlicheren Gebiets. Die Saaten sind auf einer ungeheuren Fläche stellenweise verwüstet worden, namentlich im Kreise Nachitschewan, im Gouvernement Eriwan. Es werden alle erdenklichen Mittel gegen die fliegenden Zerstörer in Anwendung gebracht, Massen von Arbeitern zu ihrer Vertilgung herangezogen, aber doch erweist sich die aufgebotene Kraft als unzulänglich gegen das Uebel. — Ueber den Hauptrücken des Kaukasusgebirges wird eine Eisenbahnlinie angelegt werden in der Richtung von Wladikawkas-Station Awtschaly nach der Einmündung des Flusses Groß-Aragwa in die Kura. Auf dem Digomschen Felde soll sich die neue Berglinie mit der transkaukasischen Eisenbahn verbinden. Sämmtliche Pläne zu der Bahn sind dem Ministerium der Wegeverbindungen unterbreitet worden. Auch wird eine Verbindungsbahn zwischen Wolga und dem Schwarzen Meer projektirt.

Italien.

Rom, 2. Juni. Nach der Erklärung des Finanzministers in der Deputirtenkammer, die Regierung stimme der sofortigen Anwendung der Weinzollklausel zu, da die italienischen Produzenten nahezu einstimmig den ihnen gewährten Zollschutz ablehnten, er bitte aber die fakultative Formel anzunehmen, beschloß die Kammer in geheimer Abstimmung mit 181 gegen 63 Stimmen die sofortige Anwendung der Weinzollklausel in folgender Fassung: die Regierung ist ermächtigt, für die meistbegünstigten Länder den Einfuhrzoll auf ein Hektoliter Wein in Fässern und Gebinden auf 5 Frcs. 77 Cts. herabzusetzen.

Die Gedenkfeier für Garibaldi gestaltete sich zu einer glänzenden Kundgebung. Eine Störung erfuhr dieselbe dadurch, daß in einem mit Menschen dicht gefüllten Zimmer der Fußboden einstürzte, wodurch 10 Personen verletzt wurden.

Frankreich.

* **Paris,** 2. Juni. Déroulède richtete an die Regierung in der Deputirtenkammer eine Anfrage wegen der Gerüchte über Abänderungen des Festprogramms in Nancy. Der Ministerpräsident Loubet erwiderte, die Regierung habe diese Feste in voller Freiheit geregelt, ohne sich irgend wie durch die Erwägungen beeinflussen zu lassen, auf welche die Presse angespielt habe. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Budgetkommission setzte in dem Getränkesteuer-Entwurf die vorgeschlagene Steuer von 50 Centimes für den Grad in einem Hektoliter Bier auf 30 Centimes herab.

Luxemburg.

* **Luxemburg,** 2. Juni. Die Abgeordnetenkammer beschloß vor ihrer Vertagung trotz des Widerspruchs des Generaldirektors Thorn mit 21 gegen 17 Stimmen einen Wegebau bei Wiltz. Wie vielfach angenommen wird, wird Thorn eine Entlassung einreichen.

Großbritannien und Irland.

* **London,** 2. Juni. Ein heute zur Vertheilung gelangtes Blaubuch enthält eine Anzahl Depeschen, betreffend die Vorgänge in Uganda. Das erste Telegramm ist vom 18. April datirt und von dem englischen Konsul in Zanzibar an Lord Salisbury gerichtet. In demselben werden die französischen Missionären in Zanzibar zugegangenen Nachrichten über die Niedermetzelung französischer und einheimischer Katholiken in Uganda, für welche Kapitän Lugard und die Beamten der Englischen Ostafrikanischen Gesellschaft verantwortlich gemacht worden seien, wiedergegeben. Lord Salisbury fragte am 28. April wegen der Quelle dieser Nachrichten an und erhielt zur Antwort, daß dieselben Berichten des französischen Bischofs in Uganda und des Lieutenants Langheld entstammten. Am 16. Mai meldete der englische Konsul in Zanzibar nach Berichten aus englischer Quelle, daß große Kämpfe in Uganda stattfinden und daß Kapitän Lugard Waffen und Munition nöthig haben würde. Die englische Ostafrikanische Gesellschaft übermittelte am 16. Mai ein Telegramm aus Mombassa, nach welchem Lugard unter Vorbehalt der Genehmigung seitens des Khedive tausend Mann gut bewaffneter egyptischer Truppen unter Befehl Selim-Beys anwerbe, welche unter der Flagge der Gesellschaft kämpfen sollten.

* **London,** 3. Juni. Der erste Lord des Schatzes, Balfour, erklärte im Unterhause auf eine Anfrage, eine Abänderung des Eingangszolles auf spanische

---

Pfingsten.

Schon aus Homers Zeiten tönt uns die Klage des greisen Nestor entgegen, daß einstmals in seiner Jugend alle Dinge besser gewesen, und daß die gegenwärtige Zeit eigentlich nicht mehr werth sei durchlebt zu werden. So war es und so wird es bleiben, so lange Menschen mit wechselnden Schicksalen unsere Erde bevölkern, so lange die Verschiedenheit der menschlichen Interessen und Charaktere auch eine Verschiedenheit der menschlichen Wünsche bedingt, so lange Furcht und Hoffnung, die mächtigsten Faktoren im Leben des denkenden Menschen, unsere Brust bewegen. Furcht und Hoffnung sind auch der Urquell des religiösen Empfindens und wenn sich dasselbe auch hier in unklareren, roheren, dort in reineren, geläuterteren Formen äußert, immer liegt ihm der mystische, schwermüthige Zug der menschlichen Seele zu Grunde, das Unvollkommene zu verbessern, sich hineinzuträumen in eine schönere Zukunft, die Schuld an dem drückenden nvollkommenen Jetzt von sich ab, auf feindliche äußere Einflüsse zu wälzen, und gegen diese, im Gefühl der eigenen Ohnmacht, höhere dem Geschlecht der Sterblichen wohlwollende Gewalten als Bundesgenossen zu gewinnen. Vollkommener und bewußter kann dieses Streben kaum zum Ausdruck kommen als am Pfingstfest, dem dritten großen kirchlichen Feste der Christenheit. Natur und pietätvolle Ueberlieferung haben sich vereinigt, dieser Zeit den Stempel besonderer Weihe, aufstrebender Hoffnungsfreudigkeit aufzuprägen. Dieser Zug inniger Verschmelzung, der Anschauung der schöpferischen Natur und religiösen Empfindens fand sich schon bei den Juden in ihrem 7 Wochen nach Ostern fallenden Erntedankfest, des Zeitabstandes vom „Passah" halber auch das „Fest der Wochen" genannt. Die alte Sitte dagegen in einigen Gegenden Deutschlands, frische Birkenbäumchen (Pfingstmeien) aufzustellen, wird auf die Feier eines altgermanischen Frühlingsfestes zurückgeführt. Bei unsern Voreltern war also der Boden für die Feier des christlichen Pfingstfestes gleichfalls bereits vorhanden und um so tiefer hat sich der germanische Geist in die ernstfreudige Stimmung desselben zu versenken vermocht. War es ja der „Geist", der nach christlicher Ueberlieferung über die Apostel ausgegossen wurde. Und dieser Geist, mag der Einzelne sich ihm vorstellen wie er will, er ist derselbe heute noch, der er damals war, ebenso unergründlich und unsterblich wie die alljävrlich aufs neue erwachende Natur, es ist der Geist, an dem Alle Antheil haben, die ihn empfangen wollen, es ist die Rückkehr des Menschen zu seiner eigenen besseren Natur, die Einkehr in seiner eigenen Brust.

Wir suchen unter Kampf und Schmerzen
Gar oft das weit entfernte Glück,
Und kehren wir enttäuscht zurück,
So finden wir's im eignen Herzen.

Friedliche, ruhige Anschauung des ewig Wahren und Schönen, das ist es, woran jener Geist uns gemahnt und wird uns dieser Friede auch niemals dauernd bescheert werden eine kurze Rast wird genügen unsere Kräfte zu stärken, unsern Blick emporzuheben über den Staub der Rennbahn, auf der die Menge den materiellen Gütern nachjagt und sie wird vermögen uns den idealen Zielen der menschlichen Natur näher zu bringen. Wir können sie nicht halten, nicht unterdrücken, die drängenden und durcheinander wogenden Kräfte in der Entwickelung der Menschheit — wir wollen es auch nicht, aber wir können und wollen den Augenblick, der uns wie die vor uns liegenden Festtage die Frist gewährt, die alltäglichen Sorgen abzuschütteln, uns in eine stillere, harmonische Welt zu versetzen und den Zauber der Natur auf uns wirken zu lassen, dankbar benutzen und in vollen Zügen genießen. Hoffen wir, daß die freundliche Segenspenderin, die Sonne, sich die Festtage hindurch den Tausenden, die diesen Naturzauber so gerne auf sich wirken lassen möchten, Gelegenheit dazu giebt und daß mancher, der hinauszog ins Freie, den Sinn bedrückt und von Sorgen umdüstert, erfrischt und gestärkt zurückkehren möge nach den Worten des Dichters:

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
Es blüht das fernste, tiefste Thal!
Nun, armes Herz, vergiß der Qual,
Nun muß sich alles, alles wenden.

B—r.

Weine ohne gesetzgeberische Maßnahmen sei nicht angängig; solche Maßnahmen seien jedoch während der gegenwärtigen Tagung nicht möglich. Der Schatzkanzler Goschen erklärte, die Regierung habe beschlossen, beim Parlamente den Antrag zu stellen, eine Anleihe im Betrage von 600 000 Pfund Sterling für die Mauritius-Insel zum Ersatz des durch den letzten Orkan verursachten Schadens zu garantiren. — Der Gesetzentwurf betreffend die Ausgabe von 13 Millionen Pfund Sterling $2^{3}/_{4}$ prozentiger Konsols zur Einlösung der in Händen der Kommission für die Nationalschuld befindlichen Schatzbonds wurde in zweiter Lesung angenommen.

Kleinere militärische Mittheilungen.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

m. Bekanntlich wird die deutsche Armee jetzt mit Zelten ausgerüstet, für welche in dem diesjährigen Etat eine größere Summe ausgeworfen worden ist. Man hat früher im Interesse der Erleichterung des Mannschaftsgepäckes die Zelte abgeschafft und die letzten Kriege, namentlich der in Frankreich, haben gezeigt, daß man ganz gut ohne Zelte auskommen kann. Selbst der strenge Winter 1870/71 hat die Zelte nicht vermissen lassen. Gerade aber für die Winterfeldzüge hat man die Zelte wieder einführen zu müssen geglaubt. Da sind denn die Versuche, welche man in Rußland mit den Zelten gemacht hat, von großem Werth. Die Zelte sollen namentlich gegen die Kälte schützen. Man errichtete ein Zelt auf von Schnee gereinigtem Boden; eine Strohdecke ward ausgebreitet, auf der 8 Soldaten schliefen; für jeden der 8 Soldaten waren 7,5 Kilogr. Stroh bestimmt. Die Soldaten trugen Winterkleidung. Um 9 Uhr Abends zeigte das Thermometer im Zelte und außerhalb desselben — 13 Grad R. Draußen fiel es dann bis um 4 Uhr 15 Minuten auf — 16 Grad R. Im Innern war es um 1 Uhr auf — 6 Grad gestiegen, fiel dann aber rasch und stand um 4 Uhr 15 Minuten ebenso wie draußen. Die Mannschaften schliefen ruhig bis um 3 Uhr, zu welcher Zeit der Thermometerstand — 11 Grad war. Dann waren sie nicht mehr im Stande zu schlafen, sie gingen häufig hinaus und suchten sich durch Bewegung zu erwärmen. Diese Versuche haben mithin dargethan, daß man bei strenger Kälte von den Zelten keinen großen Nutzen erwarten kann. Nun sagt man wohl, daß die deutschen Truppen in solchen Breiten, wie die russischen, nicht zur Verwendung kommen werden. Wer garantirt uns aber, daß wir nicht einmal einen Winterfeldzug in Rußland führen müssen? In Frankreich werden sich meistens genügende Unterkunftsräume für die Truppen schaffen lassen. Auch bei Zernirungen großer Festungen wird dies in Frankreich der Fall sein. Zweifelhaft dürfte es auch noch sein, ob die Zelte dem Regen und Schnee einer langen Belagerung im Winter widerstehen werden. Bei einem vorübergehenden Bivouak können die Zelte allerdings von großer Bedeutung sein. Uns scheint, daß man die Zelte namentlich deshalb eingeführt hat, um z. B. in einem Kriege gegen Rußland große Truppenmassen an unserer östlichen Grenze zu Defensivzwecken zusammenziehen zu können, ohne dieselben auf die vereinzelten Dörfer und Gehöfte verzetteln zu müssen. Bei einer solchen Defensiv-Kriegführung sind die Zelte sehr gut zu verwenden, namentlich wenn die Zeltlager der Truppen durch Feldbefestigungen umgeben sind. Auch für Armeen, die bei einer belagerten Festung liegen, bilden Zeltlager geeignete Unterkunftsräume.

---

* **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Pr.-Lieut. Schlichting vom Gren.-Regt. Nr. 7 in das Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1 versetzt.

= **Rückgang der Volkskraft.** Von den 54 339 Militärpflichtigen Bayerns wurden 1890 nicht weniger als 28 024 für untauglich befunden. Die unbrauchbare Jugend war demnach schon zahlreicher als die brauchbare. Und die Entkräftung macht täglich weitere Fortschritte. Die karge Ernährung, schlechte Wohnung, frühe und übermäßige Arbeit, kummervolles Dasein, Dunsträume in Schule und Fabriken — alle diese Umstände wirken zusammen, das bei der Geburt noch gesunde Kind schwächlich zu machen. Und diese Entwickelung wird so lange nicht enden, als die Lebenslage des Volkes nicht eine andere geworden ist. Die Zahl der brauchbaren ländlichen Rekruten ist viel größer als die der städtischen. Letztere sind den Ersteren zwar an Gewandtheit überlegen, werden aber von den ländlichen Rekruten an Körperkraft und Ausdauer in der Regel übertroffen. Die Ernährung, überhaupt die wirthschaftliche Lage ist auf dem Lande nicht günstiger, oft im Gegentheil weit ungünstiger als in den Städten. Die Menschen sind aber auf dem Lande mehr im Freien, die gute Luft erhält sie gesünder. Man müßte darauf halten, daß neue Fabriken außerhalb der Städte angelegt würden. Das wäre schon eine große Besserung.

= **Schießversuche mit einem neuen französischen Repetirgewehr** haben seit einiger Zeit im Lager von Chalons stattgefunden. Es wird behauptet, daß dies Gewehr, das ein Kaliber von $6^{1}/_{2}$ Millimeter hat und dessen Patrone 20 Gramm wiegt, vor allen anderen Systemen den Vorzug habe. — Schon möglich. Im nächsten Jahre wird dann voraussichtlich ein Gewehr mit einem Kaliber von 6 Millimeter erfunden werden. Und so fort mit Grazie ins Unendliche!

Polnisches.

Posen, den 4. Juni.

d. **Erzbischof v. Stablewski** hat dem Komitee für die polnischen Ferienkolonieen einen Beitrag von 20 Mark zugesandt.

d. **Die polnischen Turner** aus der Provinz Posen, welche zu dem großen polnischen Turnerfeste in Lemberg reisen, sind heute Morgen bei ihrer Durchreise durch Krakau von dem auf dem Bahnhofe zahlreich versammelten polnischen Publikum festlich begrüßt worden; sie setzten dann zusammen mit den polnischen Turnern aus Krakau ihre Reise nach Lemberg fort.

Lokales.

Posen, den 4. Juni.

69 **Pfingsten ist da!** Helles Glockengeläute begrüßt heute das dritte Hauptfest der Christenheit, das hohe Pfingstfest, welches der Erinnerung an die Ausgießung des heiligen Geistes und die Gründung der christlichen Kirche geweiht ist. Von der Himmelskönigin längst besiegt sind in diesem Jahre auch die letzten Spuren des Winters und hoffnungsvolles Leben, Sprossen und Blühen lacht uns überall in der weiten Natur entgegen. Pfingsten ist diesmal im vollsten Umfange „das liebliche Fest", als welches unser Altmeister Goethe es so unübertrefflich schön geschildert hat. Wie aber Wald und Flur sich ein herrliches Festgewand gewoben haben, so dürfen zu Pfingsten auch unsere Wohnstätten nicht ungeschmückt bleiben. Nach altgermanischer Sitte pflanzen wir darum „Maibäume" vor den Häusern, und zieren wir unsere Wohnungen mit Maien und Blumen und duftendem Kalmus, den Zeichen der Freude und des Dankes über die wiederverjüngte Natur. Neues Leben, unaufhaltsame Entwickelung gab der Außenwelt in den letzten Wochen ihr charakteristisches Gepräge. Beides weist uns hin auf das religiöse und sittliche Leben in uns, das auch erneuert werden muß, wenn wir der Gaben des heiligen Geistes theilhaft werden wollen. Ein Feuer heiliger Begeisterung will Pfingsten in den Herzen entzünden, damit unser gesammtes Aeben immer mehr nach den Geboten wahrer Gottes- und Nächstenliebe sich gestalte.

Zu Pfingsten treibt es uns mächtig hinaus in den neuerblühten Garten der Natur; denn die Zeit der fröhlichen Feste im Freien ist gekommen. Und wer wüßte nicht, daß es vor allen die Schützenfestlichkeiten sind, die das allgemeinste Interesse auf sich lenken. Ueberall auch in unserer Provinz, von der Provinzial-Hauptstadt bis herab zum kleinsten Flecken, wo Männlichkeit und vaterländische Gesinnung hochgehalten werden, schaaren sich am Pfingstfeste die Schützenbrüderschaften in ihrer schmucken Tracht der Bürgerwehr, um Auge und Hand im sicheren Büchsenschusse zu üben. In eine um Jahrhunderte entlegene Zeit versetzen uns die fröhlichen Pfingstaufzüge der Schützengilde zurück, in jene trübe Zeit, unseres Vaterlandes, wo öffentliche Unsicherheit und Herrscherohnmacht den friedlichen Bürgern die Waffen in die Hand drückten und sie zwang den häuslichen Herd gegen willkürlichen Friedensbruch und unersättliche [illegible] der Gewaltigen zu beschützen. Die gute alte Zeit! wir sehnen uns nicht nach ihr zurück! Aber wenn die Waffenübungen unserer ehrsamen Bürger ihre ursprüngliche Bedeutung der Wehrhaftmachung auch längst verloren haben, die fröhlichen Schützenfeste erfüllen doch noch eine Mission. Sie pflegen edle Geselligkeit und gute Kameradschaft und lassen alle Theilnehmer über den Sorgen und Mühen der Alltäglichkeit, an denen ja auch unsere Zeit so reich ist, einmal recht herzlich froh werden.

Aber nicht bloß zu fröhlichen Volksfesten mit allerlei Kurzweil versammelt Pfingsten Große und Kleine, es führt auch die Vertreter verschiedener Bestrebungen zu ernstem Thun zusammen. In Halle an der Saale tagt das große deutsche Lehrerparlament, auf dessen Verhandlungen und Beschlüsse die Blicke weitester Kreise des deutschen Volkes gerichtet sind. Auch in unserer Provinz werden Lehrer-Gauversammlungen an verschiedenen Orten über Standesinteressen und Jugendwohl verhandeln. Mögen alle diese Verhandlungen, auch diejenigen des Kongresses für Knaben-Handfertigkeits-Unterricht, den die alte Kaiserstadt Frankfurt a. M. gastlich in ihren Mauern aufnehmen wird, zum Segen der Jugend und zum Heile des Vaterlandes gereichen.

Pfingstreisen, Pfingsttouren! Welche Lust und wieviel Erwartungen bergen diese Worte in sich. Hunderte und Tausende benutzen das liebliche Pfingstfest zu Reisen und Ausflügen nach den verschiedensten Orten und zu den mannigfachsten Zwecken. Und in der That, wie könnte man dem Anreiz widerstehen, den blauer Himmel und lachender Sonnenschein, fröhliche Gesellschaft gleichgestimmter Genossen und günstige Sonderzüge mit einfachen Fahrpreisen bei doppelter Zeitdauer auf uns ausüben. Pfingsten, das „liebliche Fest", will uns froh und glücklich sehen. Hinaus darum alle, Große und Kleine, Vornehme und Geringe, hinaus! in die laubigen Wälder und Haine der Umgebung, in romantische Landschaften, in die Thäler und auf die Höhen der Gebirge, nach der Reichshauptstadt, oder wohin des Herzens Sehnen uns ruft.

Allen aber, mögen sie nun daheim weilen in der stillen Häuslichkeit, oder hinauseilen in die weite, geräuschvolle Welt, wünschen wir von ganzem Herzen ein recht

fröhliches und gesegnetes Pfingstfest!

k. **Transitlager für Getreide.** Vor dem Inkrafttreten der Schutzzölle war Posen ein Haupthandelsplatz für Getreide im Osten des Reiches; seit Jahren aber ist das Getreidegeschäft unseres Platzes in einem stetigen Rückgange begriffen. Durch die Einführung des Getreidestaffeltarifs vom 1. September 1891 ist die Lage des hiesigen Getreidehandels leider noch verschlimmert worden, da dieser Tarif für Posen höchst ungünstig wirkt und es dem Handel und der Müllerei schwer macht, genügend Waare dem Posener Markte zuzuführen. Seit nahezu 15 Jahren bemüht sich der Posener Handel, hier ein Transitlager für unverzolltes Getreide errichtet zu sehen, bisher leider ohne Erfolg. In der jetzigen Zeit wird der Mangel eines Transitlagers besonders schwer empfunden, denn ohne ein solches kann der Handel nur die Quantitäten an Getreide aus dem Auslande beziehen, für die er sofort im Lande Verwendung findet. Getreidesendungen, die aus dem Auslande kommen und verzollt werden müssen, können für die Ausfuhr nicht mehr in Betracht kommen, und deshalb wird es dem Posener Getreidehandel unmöglich gemacht, größere Unternehmungen zu wagen. Die hiesigen Getreideinteressenten erhoffen nun von der Errichtung eines Transitlagers eine Kräftigung und Neubelebung des Getreidehandels am Platze und haben bei der Vertreterin des hiesigen Handels, der Handelskammer, den Antrag eingebracht, für die Einrichtung eines Privattransitlagers für Getreide unter Mitverschluß der Zollbehörde zuständigen Orts einzutreten. — Wie wir hören, hat die Handelskammer dem Antrage in ihrer letzten Sitzung stattgegeben und beschlossen, bei dem Herrn Finanzminister in dieser Sache vorstellig zu werden. Im Interesse des Posener Getreidegeschäfts wäre dringend zu wünschen, daß die Bemühungen der Handelskammer von Erfolg gekrönt sein möchten, zumal da andere Plätze wie Danzig, Thorn, Inowrazlaw 2c. sich dieser Einrichtung bereits erfreuen.

* **Herr Dr. Pulvermacher,** Spezialarzt für Augenkranke, hat von der königlichen Regierung die Genehmigung erhalten, im Hause Viktoriastraße Nr. 4 eine Privat-Heilanstalt für Augenkranke zu eröffnen. Auch Unbemittelte finden daselbst Behandlung und eventl. Aufnahme.

br. **Ausstellungs-Lotterie.** Dem hiesigen Ornithologischen Verein ist, wie uns mitgetheilt wird, vom Oberpräsidenten aus Anlaß der in den Tagen vom 5. bis 8. November d. J. hier stattfindenden zweiten großen allgemeinen Geflügel- und Vogelausstellung die Ausgabe von 6000 Loosen zum Preise von à 50 Pf. gestattet worden.

br. **Die Schützen-Kompagnie des hiesigen Landwehrvereins** hielt gestern Abend im Saale des Wiltschke'schen Restaurants ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst wurde der Bericht der Kassenrevisions-Kommission über den Befund der Jahresrechnung von 1891/92 erstattet, worauf, da letztere richtig befunden war, dem Rechnungs- und Kassenführer Entlastung ertheilt und dann die Kassenrevisions-Kommission für 1892/93 gewählt wurde. Das diesjährige Haupt-Prämienschießen der Kompagnie soll am 10., 13. und 17. Juli stattfinden. Für jeden dieser drei Tage wurde eine besondere Schießkommission, bestehend aus drei Herren, gewählt. Zum Schluß der Generalversammlung fand noch eine Besprechung über das am 3. und 4. Juli stattfindende 6. Provinzial-Landwehrfest des hiesigen Landwehrvereins statt; die Kameraden der Kompagnie wurden zu möglichst vollzähliger Betheiligung an demselben ersucht.

br. **Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes** hielt gestern Abend im Kuhnki'schen Lokale eine Versammlung ab, welche der Vorsitzende, Herr Landschaftsbuchhalter Schmiechen mit Worten des Dankes für die zahlreiche Betheiligung eröffnete. Es wurde beschlossen, sich an dem am 3. Juli hierselbst stattfindenden Provinzial-Landwehrfest nicht als ein geschlossenes Ganzes zu betheiligen, sondern jedem Mitgliede anheimzustellen, als Mitglied des hiesigen Landwehrvereins an dem Fest nach Belieben theilzunehmen. Ob der Verein am Abend des Tages in einem größeren Lokale der Stadt eventuell noch einen Kommers abhalten wird, um mit den auswärtigen Kameraden noch einige Zeit zusammen zu sein, darüber wird der Verein bei seiner nächsten Zusammenkunft, welche am Freitag, den 1. Juli, im Lambert'schen Etablissement stattfinden soll, beschließen. Der Verein besteht gegenwärtig aus 104 Mitgliedern.

br. **Ausflug.** Die Zukertort'sche höhere Privat-Töchterschule machte gestern Nachmittag mit ihren Schülerinnen in 14 Droschken einen Ausflug nach dem Eichwalde. Abends um 9 Uhr fand die Rückkehr zur Stadt in animirtester Stimmung statt.

br. **Verloren oder gestohlen?** Einem Milchkutscher ist gestern Nachmittag auf dem Wege von der Großen Gerberstraße nach Naramowice ein Korb, in welchem sich eine lederne Geldtasche mit 300 M. Inhalt befand, von seinem Wagen abhanden gekommen. Vermuthlich ist der Korb gestohlen worden, da gerade in jener Gegend immer eine größere Zahl von Tagedieben herumlungert, obgleich es auch nicht ausgeschlossen ist, daß der Korb vom Wagen gefallen ist, ohne daß es der Kutscher bemerkt hat.

br. **Ueberfahren.** Gestern Abend wurde die 13jährige Tochter eines in der Breitenstraße wohnenden Arbeiters von dem Fuhrwerk eines Fleischers auf der Wallischei an der Ecke des Alten Marktes überfahren. Glücklicherweise hat das Kind nur einige Hautabschürfungen am rechten Fuß davongetragen.

r. **Das Etablissement zum Eiskeller** in Jersitz, welches bekanntlich gegen Ende April d. J. durch einen Brand heimgesucht wurde, ist inzwischen restaurirt und höher aufgebaut worden, so daß die früher etwas niedrigen Räumlichkeiten dadurch bedeutend gewonnen haben; dieselben sollen erst dann gemalt werden, wenn das Mauerwerk ganz ausgetrocknet ist. Freunden eines guten Glases Lagerbier zu sehr mäßigem Preise ist das Etablissement, welches sich über dem Lagerkeller der hiesigen Brauerei der Gebrüder Walter befindet, und mit dem auch ein kleiner Garten nebst Kegelbahn verbunden ist, zu empfehlen.

br. **Schützenfest.** Während der Dauer des Schützenfestes findet im Schützengarten auf St. Roch (Städtchen), wie alljährlich, jeden Tag Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 5. Fuß-Artill.-Regiments statt, worauf wir auf Wunsch noch ganz besonders aufmerksam machen wollen.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Der Verein Berliner Kaufleute und Industriellen hat angesichts des neuesten Schreibens des Reichskanzlers vom 3. Juni den Beschluß gefaßt, die Maßnahmen zur Schaffung eines Garantiefonds für die Weltausstellung bis zum Herbst zu vertagen.

Berlin, 4. Juni. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.] Wie ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, war Graf Hohenthal, als er seine bekannte Rede gegen Eugen Richter hielt, bereits aus der konservativen Fraktion des Herrenhauses ausgetreten.

Die Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker ist endgiltig aufgelöst. Nach der Wiederwahl der bisherigen Gehilfenvertreter haben die Prinzipalvertreter ihr Amt niedergelegt und die Tarifkommission für aufgelöst erklärt, da ein ersprießliches Zusammenarbeiten unmöglich erscheint.

Die „Nat.-Ztg." befürwortet Angesichts des Schreibens des Reichskanzlers die Wende des Jahrhunderts als Ausstellungsjahr für Berlin festzulegen.

Die „Westdeutsche Allg. Ztg." in Köln, das Organ Bismarcks, widerspricht in schroffster Weise den Andeutungen, als ob Fürst Bismarck Neigung haben könne, sich auszusöhnen und zu vergessen, wie er aus seinen Aemtern weggejagt sei.

Ein Freiherr v. Langen erklärt in der „Kreuz-Ztg.", daß er allerdings das Material gegen Ahlwardt den Behörden mitgetheilt habe, weil er geglaubt, nach § 139 des Strafgesetzbuchs dazu verpflichtet zu sein, Landesverrath zur Anzeige zu bringen. Ein Darlehen habe er Ahlwardt nur in früherer Zeit gegeben.

Ueber den Grund der Verhaftung Ahlwardt bestehen verschiedene Lesarten. Es wird mehrfach versichert, die Verhaftung sei nicht wegen Betruges erfolgt, sondern wegen der letzten Zwickauer Rede über die Judenflinten.

Bankier Maaß ist zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Berlin, 4. Juni. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.] Auf polizeiliche Requisition von Jannowitz aus wurde eine russische Falschmünzerbande aus Plonsk, bestehend aus fünf Personen, welche Landleuten gefälschte Rubelscheine pfundweise zum Kauf angeboten, verhaftet.

Prag, 4. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Przibram sind im Adalbertschachte soviele einzelne Körpertheile aufgefunden worden, daß drei Wagen vollgefüllt wurden. Die Leichen waren derart angeschwollen, daß größere Särge angefertigt werden mußten. Der Schaden wird auf $2^{1}/_{2}$ Millionen veranschlagt, woran auch zahlreiche Private betheiligt sind. Die Bruderlade verliert einen großen Vermögensantheil. Die Leichenwegschaffung beansprucht vierzehn Tage, die Wiederherstellung der Schächte fünfzehn Monate.

Przibram, 4. Juni. Von den aus den Schächten heraufbeförderten Arbeitern sind nur dreizehn am Leben erhalten. Bei den Rettungsarbeiten sind 27 Mann umgekommen.

Newyork, 4. Juni. Eine Heralddepesche meldet aus Valparaiso die Demission des chilenischen Ministeriums.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Rudschitzki,
Oswald Goischke.
Wilda, **Posen,**
den 5. Juni 1892.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Paula Lukasczyk in Laban mit Hrn. Dr. med. Urban Kuczora in Gleiwitz. Frl. Margarethe Tiedemann mit Hrn. Walter Budczies in Berlin.

Verehelicht: Hr. August von Othegraven in Köln mit Frl. Maria Joesten in Ehrenfeld. Herr Major Wilhelm Ganff mit Frl. Clara Jagenberg in Altenkirchen. Herr Dr. Emanuel de Weldige in Bonn mit Frl. Anna van den Bosch in Goch. Herr Dr. Friedrich Haase in Limmer mit Fräulein Iva Beauvais in Sarstedt.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Landrichter Dr. Engelschall in Hamburg. Herrn Dr. G. A. Waetzoldt in Hamburg. Herrn Dr. Oskar Werth in Bochum.

Gestorben: Hr. Prem.-Lieut. a. D., Postdir. Wilh. v. Bornstaedt in Haynau. Herr Justizrath C. von Harlessem in Hannover. Herr Komm.-Rath Carl Capelle in Leipzig. Herr Landg.-Dir. Christian Laue in Dortmund. Herr Dr. Ernst Krause in Rostock.

Vergnügungen.

Berggarten, Wilda.
Heute **Sonntag:**
Konzert.
6139 Anfang 5 Uhr.

E. Oskar Müller's
Hippodrom
Täglich
während des Schützenfestes im Städtchen 8176
sowie auf dem Bohnschen Platz
Reitbelustigung
für Damen, Herren und Kinder.
Dazu Konzert u. Reitmusik.
Eintritt à Person 20 Pf.
" Kinder 10 Pf.
Reservirter Platz 30 Pf.

Der Hippodrom ist mit Restauration verbunden.

„Zum Tauentzien",
St. Martin 33. 7912
Einrichtung und Bedienung wie im **Tauentzien-Breslau.**
Echte Biere, vorzügl. Küche.
Hochachtungsvoll
Julius Köhler.

Deutsche Rebe.
Die **Kanne, 1 Liter,** M. 1,20.
Der **Römer, 1/4 Liter,** M. 0,30.
Außer dem Hause:
Das **Liter excl. Flasche** M. 1,10.
8191 **J. Kuhnke.**

Restaurant zum goldenen Stern,
30 Friedrichstr. 30,
empfiehlt seine
ff. Biere, sowie Weine **aus** den renommirtesten Häusern
7214 zu reellen Preisen.
Mosel von 2 Mk. an,
Roth- und Rheinweine
von 2,50 M. an,
Schaumwein
von 6 M. an.
Es bittet um regen Besuch
J. E. Hinnersen.

Allen meinen Freunden
und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß mein **neu renovirter Eiskeller**
wieder eröffnet ist. 8216
Um geneigten Zuspruch bittet
Ww. Burkert,
Jersitz.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Restaurateur 8224
Herr Gustav Lehmann.
Dies theilen tiefgebeugt mit
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 2. Feiertage Nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des St. Paulikirchhofes aus statt.

Donnerstag, den 2. Juni, Vormittags 1/2 11 Uhr verschied an den Folgen einer Lungenentzündung sanft und gottergeben unsere herzensgute Mutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die
verw. Frau Kaufmann
Emilie Schoepke,
geb. Kleiber,
im 68. Lebensjahre. 8165
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Rawitsch, den 3. Juni 1892.
Die Hinterbliebenen.

Mitbürger!

Am 3. und 4. Juli d. J. findet das 6. Provinzial-Landwehrfest hier statt.

Für die voraussichtlich in großer Zahl von auswärts zu erwartenden Festtheilnehmer ist es erforderlich, Quartiere zu beschaffen. Daher richten wir an unsere geehrten Mitbürger die herzliche und dringende Bitte, uns durch Gewährung von Freiquartieren oder, wenn Ihnen dies angenehmer sein sollte, durch Gewährung einer Vergütigung in baarem Gelde freundlichst unterstützen zu wollen.

Bei den nachgenannten Herren können Freiquartiere angemeldet und Beiträge zur Beschaffung von Quartieren abgeliefert werden:

Herr Kaufmann **Hermann Cohn** — Firma **Posener & Cohn,** Breslauerstr. 13/14.
" Kaufmann **R. Kahlert,** Wasserstr. 6.
" Lotterie-Einnehmer Kaufmann **H. Kirsten,** St. Martin 16/17.
" Kaufmann **O. Niekisch** — Firma **J. Neumann,** Wilhelmsplatz 8.
" Kaufmann **Louis Pohl** — Firma **Oswald Nier,** Berlinerstr.
" Kaufmann **Alb. Gumpel,** Wallischei.

Posen, den 1. Juni 1892. 8122

Die Einquartierungs-Kommission.

Gensichen, Rechnungsrath, Vorsitzender.
Collatz, Eisenbahn-Sekretär, Schriftführer.



OOLOGISCHER GARTEN
An den beiden Pfingstfeiertagen,
den 5. und 6. Juni cr.:
Großes Militair-Concert.
Anfang 4 1/2 Uhr. 8193
Halbe Eintrittspreise.
Pony- und Kameelreiten.
Abends: Illuminationsbeleuchtung.

Schützengarten.
Während der **Dauer des Schützenfestes** im Städtchen von **Montag, den 6. d. M., (II. Feiertag) bis inkl. Sonntag, den 12. d. M.** täglich von Nachmittags 4 Uhr ab großes
Militair-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des N. Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, unter persönlicher Leitung (und Solo-Vortrag) ihres Stabshoboisten Herrn **H. Hasenjäger.** — **Entree 25 Pf.** 8220

Grand Hôtel de France
empfiehlt neben seinen Restaurationslokalen neu eingerichteten **Garten** mit guter anerkannter Küche und billigen Getränken.
8175 **T. Luzinski.**

Vaterländischer Männer-Gesangverein.
Dienstag, den 7. Juni cr., Abends 8 Uhr, Generalversammlung der Sängerreisekasse: Bericht und Rechnungslegung. Danach Monatsversammlung: 25 Aufnahmen, Gesangliches. Wegen der vielen Aufnahmen ist pünktliches Erscheinen erforderlich. 8169
Der Vorstand.

Deutscher Männer-Gesangverein.
Dienstag, den 7. Juni d. J., Abends 8 1/2 Uhr:
Gesangprobe.

M. d. 8. VI. Abds. 8 Uhr J. III. 8127

Handwerker-Verein.
Donnerstag, den 9. d. M.:
Besichtigung
der chemischen Fabrik (vormals **Moritz Milch & Co.)** in Jersitz. 8132
Abmarsch vom Königsthore Nachmittag **pünktlich** 2 3/4 Uhr.

Posener Pfandbriefe.
Die Ausgabe der neuen Couponsbogen erfolgt gegen Einlieferung der Talons **kostenfrei** durch 7692
Hartwig Mamroth & Co.,
Bankgeschäft (Mylius Hotel).

Anerkannt bester Bitterliqueur!
H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein
Gegründet 1846. 25 Preis-Medaillen.

Weingrosshandlung
Hôtel de Rome,
Inhaber: F. Westphal & Comp.,
empfehlen mit der Versicherung streng reellster Bedienung: 7837

Mosel-Weine von	60 Pf.	per	Flasche	an,
Rhein- und Pfälzer-Weine von	1,00 M.	"	"	"
Weiße u. Rothe Bordeaux-Weine von	80 Pf.	"	"	"
Sherry, Portwein u. Madeira von	1,75 M.	"	"	"
Ungarweine von	1,75	"	Liter	"
Champagner von	3,50	"	Flasche	"
Deutsche Schaumweine von	2,25	"	"	"

Arac, Rum, Cognac, engl. Porter u. Pale Ale
zu den billigsten **Engros-Preisen.**
Preisverzeichniß wird auf Wunsch zugesandt.

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach Ritterstraße 2 parterre
habe einen Theil meines Polsterwaaren-Lagers zum Ausverkauf gestellt und offerire **sehr solid** gearbeitete **Polstergarnituren, Chaiselongues, Divans** &c. zu bedeutend ermäßigten Preisen. 7997
O. Dümke,
Tapezierer und Dekorateur,
Wilhelmstraße 20, III.

St. Martin 12!!
Nach angestellten Vergleichen steht es fest, daß das von mir gelieferte Brot 8192
billiger,
schwerer (100—130 Gr. schwer)
und von anerkannt
besserer Qualität
als das aus der Pos. Eisenb.-Beamten-Vereinigung ist.
Wwe. M. Osuszkiewicz,
St. Martin 12.
St. Martin 12!!

Zu dem am 12. und 13. Juni stattfindenden **Wollmarkt** empfehle meine Wollzelte zur Aufnahme von Wollen und bitte um rechtzeitige Anmeldungen. **Moritz Kuczynski Nachfolger,**
8171 **Gr. Gerberstr. 30|31.**

5te Weseler Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt am 22. Juni cr. 6971
Hauptgewinne M. 90,000, 40,000, 10,000 etc.
Originalloose à M. 3. Porto u. Liste 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.

Ich biete Jedem u. überall 20 Mk. pro Woche für leichte Schreib- u. künstl. Arbeit bei sich (2 St. tägl.) Offert. an Bravelle 11, Bd. Barbès, Paris.

Alle Sorten Kleie sowie Mais hat **billigst abzugeben M. Gotthelf, Breslau.**

Angaben
über geeignete **Pensionen** für **Schüler der Königlichen Baugewerkschule** hierselbst, einfache gesunde Wohnung, bürgerliche Kost werden Dienstags Vormittags von 10 bis 11 Uhr, in der Kanzlei der Königlichen Baugewerkschule, Breslauerstraße Nr. 16, entgegen genommen. 8200
Der Direktor der Königl. Baugewerkschule
O. Spetzler.

Privat-Unterricht
in der Buchführung u. im kaufmännischen Rechnen ertheilt 8073
Prof. Szafarkiewicz.

Postfachschule. 7638
Sichere und fachgemäße Ausbildung zum Postgehilfen-Examen.
„Gute Resultate."
Lehrer und Leiter der Anstalt sind praktisch erfahrene Schulmänner. Näheres durch den Dirigenten
F. Schulz, Breslauerstr. 35.

Gründlichen Unterricht in **einf. u. dopp. it. Buchf.** ertheilt für mäßiges Honorar 8141
Julius Dienstfertig, Buchhalter, Gr. Gerberstr. 27, 3 Tr.

Zur **Einrichtung** u. **Führung** von **Geschäftsbüchern,** wie zur Anfertigung sonstig. **Buchhalter- und Korrespondentenarbeiten** empfiehlt sich 8142
Julius Dienstfertig, Buchhalter. Gr. Gerberstr. 27, 3 Tr.

Zurückgekehrt
Dr. Toporski,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten

Während der Monate Juni und Juli praktizire ich in
Bad Landeck.
Dr. Pomorski, 7838
fr. Assistent der A. Martin'schen Frauenklinik in Berlin.

Franz Jekel's Poliklinik, Breslau, Vohrauerstr. 6.
Bisher unerreicht. Schmerzlose Heilung langjähriger Flechten, veralteter Fußgeschwüre, aufgebrochener Krampfadern. 6967
Schriftliche Garantie für vollen, unbedingten Erfolg.

Alle Geschlechtsleid. u. Schwäche heilt sofort briefl. **diskret:** Sanator. **„Viktoria"**, Berlin, 66.

Die Bonner Fahnenfabrik
(Hoflieferant) hat uns zu unserem 25jährigen Jubelfeste eine **neue Vereinsfahne** geliefert. Dieselbe ist ein wahres Prachtstück, in Seide und Goldstickerei, gut gearbeitet und hat unsere volle Zufriedenheit gefunden, so dass wir diese Fabrik allen Vereinen nur empfehlen können. 8123
Posen, den 2. Juni 1892.
Männer-Gesangverein „Volksliedertafel".

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab bei unserer Kasse in Berlin und bei den bekannten Zahlstellen eingelöst. 8119
Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.
F. Romeick. Schultz.

Feuerwerkskörper,
auf Wunsch übernehme auch das Arrangiren und Abbrennen derselben. Preislisten gratis u. franko.
Joseph Wunsch, Wilhelmspl. 18.

---

500 Mark 8146
gegen Sicherheit u. hohe Zinsen für ein Geschäft zu leihen gesucht. Off. erb. G. P. 302 Exp. d. Ztg.

Heiratspartien von 6000—900,000 Mark erhalten Sie sofort in großer Auswahl. Porto für Herren 10 Pf., für Damen frei. Adresse: **Blumenlese, Berlin 62.**

8214 **Junger Hund**
schwarz, kurzhaarig mit gestutzten Ohren und langer Ruthe entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Theaterstr. 3, I. Etage.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

br. **Wichtig für die Uhrmacher Posens.** Nachdem sich im August 1876 in Harzburg ein Zentral-Verband der deutschen Uhrmacher gebildet hatte, fanden die Verbandstage desselben im Jahre 1877 in Wiesbaden, 1879 in Dresden, 1882 in Nürnberg, 1885 in Hannover, 1888 in Berlin und 1891 in Leipzig statt. Zweck dieses Verbandes ist Hebung der Kunst und Förderung der gemeinsamen Interessen der Uhrmacher. Innerhalb dieses Zentralverbandes hat sich am 15. Juli v. J. ein Provinzial-Verband der Uhrmacher Schlesiens und Posens als Mitglied desselben gebildet, welcher denselben Zweck verfolgt und augenblicklich etwa 240 Mitglieder zählt. Der Sitz dieses Verbandes ist Breslau und es gehören demselben auch eine Reihe Vereine der einzelnen Städte beider Provinzen an, unter denen freilich unsere Provinz Posen nur schwach vertreten ist. Indessen gehören auch einzelne Uhrmacher, an deren Wohnort kein Verein besteht, diesem Provinzialverbande an. Jeder dem Provinzialverbande angehörende Verein hat pro Mitglied 50 Pf. als Jahresbeitrag zu zahlen. Jedes Mitglied, das keinem Verein angehört, hat jährlich 2 M. 50 Pf. als Beitrag zu entrichten und ist dadurch zugleich Mitglied des Zentralverbandes. Hier in Posen ist Herr Uhrmacher Karl Förster, Ritterstraße 37, das einzige Mitglied des Provinzial-Verbandes. Es ist diese Thatsache umsomehr zu bedauern, als gerade die Uhrmacher Posens anderen Berufsgenossen gegenüber äußerst wenig Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung, sowie gemeinschaftliche Wahrung ihrer Interessen zeigen. Es hat freilich hier bereits schon ein Verein und auch eine Uhrmacherinnung bestanden, doch auf mehr als 6 Mitglieder haben es beide wenigstens für längere Zeit nicht gebracht. Bald ließ der gegenseitige Brotneid, bald die Herrschsucht der polnischen Uhrmacher, welche allein in dem hiesigen Vereine die Oberhand haben wollten, keine Einigkeit aufkommen und der Verein löste sich auf. Bei einer Gesammtzahl von einigen dreißig Uhrmachern und Uhrenhändlern hier in Posen und der nächsten Umgegend ist es zu bedauern, daß so wenig Einigkeit und Gemeinsinn herrscht. Posen als Provinzialhauptstadt sollte darin den anderrn Städten der Provinz mit gutem Beispiel vorangehen, zumal da in Schlesien in den meisten größeren Städten ziemlich bedeutende Zweigvereine als Mitglieder des Provinzialverbandes bestehen. Herr Förster ist nun vom Vorstande des Provinzial-Verbandes aufgefordert worden, die Gründung eines Zweigvereins hier in Posen in die Hand zu nehmen, und hat sich auch gern dazu bereit erklärt. Es läge jedenfalls im eigensten Interesse aller Uhrmacher und Uhrenhändler hier, sich aneinander zu schließen und einen Verein zu begründen. Da im Anfang des nächsten Monats die diesjährige Generalversammlung des Provinzialverbandes der Uhrmacher Schlesiens und Posens stattfindet, so wäre es gewiß der Hauptstadt der Provinz Posen würdig und angemessen, einen eigenen Uhrmacher-Verein dortselbst vertreten zu sehen. Darum Uhrmacher Posens seid einig und schließt Euch recht bald zu einem Vereine zusammen, in welchem die gemeinsamen geschäftlichen Interessen, gegenseitige Unterstützung, sowie Hebung der Uhrmacherkunst in erster Reihe angestrebt und hochgehalten werden.

t. **Flußbadeanstalten.** Wie erfrischend ist jetzt ein Bad in den klaren, kühlen Fluthen der Warthe! Bei den hohen Temperaturen, die uns aus den letzten Maitagen in den Sommermonat Juni hineinbegleitet haben, macht sich ein öfteres Flußbad zu einem unabweisbaren Bedürfniß. In steigender Frequenz sieht man daher die an eine regelmäßige Hautpflege gewohnten Menschen, Große und Kleine, den Badeanstalten der Warthe zu den verschiedensten Tagesstunden zueilen. Auch empfindliche, leicht zu Erkältungen neigende Naturen beginnen nunmehr das regelmäßige Baden, das nach einer landläufigen Regel frühestens mit dem 1. Juni aufgenommen werden soll, weil erst um diesen Zeitpunkt besonders fließende Gewässer diejenige Temperaturhöhe erlangt haben, die einem jeden gesunden Körper zuträglich ist. Wer freilich an die Behandlung mit kaltem Wasser gewöhnt ist, eröffnet die Saison weit früher, in der Regel schon mit den ersten sonnenwarmen Maitagen. Meist nehmen diese beneidenswerthen Kaltwasser-Naturen ihr regelmäßiges Bad am frühen Morgen, zu welcher Tageszeit es in der That auch außerordentlich wirkungsvoll sein soll. Mit beschwertem Magen, also unmittelbar nach den Hauptmahlzeiten Mittag und Abendbrot zu baden, gilt allgemein als schädlich. An Badegelegenheit mangelt es Posen nicht. In der Warthe sind auch für diesen Sommer an den bekannten Stellen Badeanstalten errichtet. Man zählt deren, einschließlich der auch dem Zivilpublikum zugänglichen Militär-Schwimmanstalt, sechs. Zur unentgeltlichen Benutzung ist oberhalb der Holzplätze, neben den Bocianka-Wiesen, vor dem Eichwaldthor, die Freibadestelle abgesteckt; Zelte zum Aus- und Ankleiden bietet dieselbe nicht. Ein Angestellter hält die Ordnung aufrecht. Flußabwärts folgen die beiden Badeanstalten von Wiltschke, für männliches Publikum und Damen, und die bereits erwähnte große Militärschwimmanstalt. Erstere und letztere sind offene Schwimmbassins mit Brücken und verschiedenen Sprungvorrichtungen im Flusse, die insofern an sehr günstigen Punkten liegen, als dort das Wasser recht lebhaft strömt und darum stets kiesigen Grund und möglichste Klarheit erhält. Die beiden letzten Badeanstalten der Warthe, verdeckte Zellen- und Bassinbäder, nämlich die Dornsche und Krugsche Badeanstalt liegen bekanntlich innerhalb der Stadt, am Ende der Badegasse. Die erwähnte Militärschwimmanstalt, zu der verschiedene erneuerte Bretterzelte gehören, ist vollständig fertiggestellt. Das Schwimmen der Mannschaften beginnt am 8. Juni. Es werden diese Anstalt benutzen alle Truppen der Garnison aus den Kasernen bei Bartholdshof und die in der Stadt befindlichen Mannschaften, also: das 6. Inf.-Regt., das 1. und 3. Bataillon das 47. Inf.-Regts., das Leibhusarenregiment und die Artillerie. Das auf dem Kernwerke einquartirte 46. Infanterieregiment schwimmt seit Jahren in der alten Cybina, unterhalb der Eisenbahnbrücke. Es ist dort, wie alljährlich eine sehr große und bequeme Schwimmanstalt hergerichtet, deren zugehörige Zelte unter schönen schattigen Anlagen stehen. Dadurch gewährt besonders diese Badeanstalt an heißen Tagen einen überaus einladenden, erquickenden Aufenthalt.

—e. **Deutsche Rebe** ist ein Rheinwein, welcher von der „Deutschen Weinbaugesellschaft“ eingeführt ist, an deren Spitze der Weingutsbesitzer A. Wilhelmj steht, dessen Bedeutung und Ruf auf dem Gebiete der Weinkultur allein schon für die Reellität des Unternehmens gewährleistet, da er neben den königl. Domänen den umfangreichsten und besten Weingrundbesitz im Rheingau besitzt. Die zahlreichen Filialen, wie die hervorragendsten Gastwirthe in Berlin (z. B. „Zum Prälaten“, „Alhambra“, „Zum Franziskaner“), Hamburg, Breslau, Danzig, Frankfurt und anderwärts, wo der Wein geführt wird, haben der Gesellschaft und ihrem Produkt bereits viele Freunde verschafft und können jetzt auch wir im Osten gleich unseren Landsleuten im Westen diesen guten unverfälschten Rheinwein ohne Spritzusatz den Viertelliter in Römern zum Preise von 30 Pf. erhalten. Die, die Verkaufsstellen bezeichnenden originellen Firmenschilder, welche für ganz Deutschland gleich sind, bestehen aus einem an einer Stange befindlichen mächtigen grünen Kranze aus Weinblättern, der mit einer Schleife schließt, auf welcher die Firma „Deutsche Rebe“ prangt. Herr Restaurateur Kuhnke hat es sich angelegen sein lassen, diesen Wein hier einzuführen und hat sich derselbe in kurzer Zeit hierselbst viele Freunde erworben.

—e. **Schulden sind keine Hasen,** die laufen nicht davon, dachte ein vor Kurzem sich hier aufhaltender Museumsbesitzer, der bereits vor einigen Jahren mit seinen Naturmerkwürdigkeiten die Posener in Erstaunen setzte, damals auch seinen Utensilienwagen von einem hiesigen Handwerker in Stand setzen ließ und als ihm die Rechnung präsentirt wurde, diese „Kleinigkeit“ von ca. 100 M. gelegentlich zu reguliren versprach, eines schönes Tages aber sammt seinen Raritäten und sonstigem Zubehör verschwand. Der Geschädigte strengte eine Klage gegen den Durchgebrannten an, bekam auch schließlich ein vollstreckbares Urtheil ausgefertigt, doch die Nürnberger henken keinen, sie haben ihn denn. Erfuhr er nun zufällig den Aufenthaltsort seines Schuldners und berichtete an die betreffende zuständige Behörde, so war der Vogel, der, wie alle fahrenden Künstler und Schaubudenbesitzer, selten länger als acht Tage an einem Orte weilte, bereits wieder ausgeflogen. Er hatte dann noch die Kosten des Verfahrens zu bezahlen, abgesehen von den Umständen und dem Aerger. Doch wie die Nemesis mit der Zeit so manchen Bösewicht ereilt, das sollte auch dieser Schuldner an sich erfahren. Nach Verlauf von mehreren Jahren kam nämlich das wandernde Raritäten-Kabinet, jetzt „Kunst-Museum“ genannt, wieder nach Posen, große Zettel und Annoncen verkündeten dem staunenden Publikum die verschiedenen seltenen Sehenswürdigkeiten und so entschloß sich auch unser biederer Handwerksmeister, um sein Wissen zu bereichern, zu einem Besuche dieser Ausstellung, in welcher die verschiedensten Menschenrassen, Ueberreste von Fossilien, ja sogar Mumien u. s. w. zu sehen waren. Nicht ahnend, welche interessante Bekanntschaft er hier machen sollte, betrat er erwartungsvoll nach Zahlung des Entrees die Halle, in welcher eine ihm von früher her bekannte Person dem andächtig lauschenden Publikum die einzelnen ausgestellten Gegenstände erklärte. Nun fing es plötzlich in seinem Gehirn an zu dämmern, vorbei war alles Interesse an den schönen Sachen, eine Unterredung bald mit dem Betreffenden angebahnt und das Gespräch auf die damals vergessene „Kleinigkeit“ gelenkt, doch davon wollte jener nichts mehr wissen. Nun war guter Rath theuer. Zu Hause angelangt, durchstöberte unser Handwerksmeister bald seine alten Papiere, und siehe da, es fand sich auch jene gesuchte Vollmacht. Mit dieser ausgerüstet, begab er sich frohen Muthes zum Gerichtsvollzieher, und vereint mit diesem stattete er seinem alten Schuldner einen ungebetenen Besuch ab. In dieser fatalen Situation blieb Letzterem nichts weiter übrig, als in den sauren Apfel zu beißen und die alte Schuld voll und ganz zu berichtigen. Großmüthig verzichtete der Meister noch auf die im Laufe der Jahre beträchtlich gewordenen Zinsen in dem frohen Bewußtsein, eine bereits verloren geglaubte Forderung durch einen glücklichen Zufall doch noch erhalten zu haben.

br. **Hunde-Transportwagen.** Der hiesige Thierschutzverein hat, damit beim Transport weggefangener Hunde in den Straßen der Stadt nach der Abdeckerei nach Möglichkeit unnütze Quälereien vermieden werden, einen Hunde-Transportwagen anfertigen lassen, welcher heute durch eine Kommisson des Vereins abgenommen und für gut und zweckentsprechend befunden wurde. Der Wagen ist in der Wagenbauanstalt des Herrn H. Döring hierselbst gebaut worden. Auf Federn ruhend hat er die Form eines Post-Packetwagens. Beim Stand des Kutschers befindet sich eine zweitheilige Thür, welche von zwei Seiten nach der Mitte zu aufgeschoben werden kann, in der oberen Hälfte hat der Wagen weiter Gitterfenster, sodaß frische Luft immer hindurch kann. An der hinteren Seite befindet sich, durch ein Gitter von der vorderen Seite getrennt, die Abtheilung für kranke Hunde. Gleich nach den Feiertagen wird der Wagen in Benutzung genommen werden. Bemerkt sei noch, daß der Hundefänger von jetzt ab nicht mehr durch eine Armbinde als solcher kenntlich ist, sondern ebenso wie der Kutscher des Wagens durch eine Mütze mit dem Blechschilde „Thierschutzverein“. Der Wagen wird dem Hundefänger bei seinen Gängen in der Stadt folgen oder sich doch möglichst in seiner Nähe aufhalten. Der hiesige Thierschutzverein hat sich durch diese neue Einrichtung um den Schutz der Hunde sehr verdient gemacht.

br. **Diebstähle.** Einem Schlossermeister auf der Kleinen Gerberstraße wurde am 1. d. Mts. in der Mittagsstunde ein sechsläufiger Revolver und eine Bohle im Gesammtwerthe von etwa 7 M. 50 Pf. gestohlen. Der Thäter ist bis heute noch nicht ermittelt worden. — Verhaftet wurde gestern Vormittag auf dem Sapiehaplatz ein 13 Jahre alter Schulknabe, welcher zwei Hökerinnen schon zu wiederholten Malen Citronen aus ihren Körben gestohlen hat. Bei seiner Verfolgung durch eine der Bestohlenen stach der Spitzbube sogar noch mit einem Messer um sich. — Im Wartesaal dritter und vierter Klasse wurde heute früh einem Gefreiten des 129. Regiments aus Bromberg, während derselbe auf den nächsten Zug wartete, ein Koffer, enthaltend einen Waffenrock dritter Garnitur, ein Hemd und eine wollene Jacke gestohlen. Der Diebstahl war indessen bemerkt worden, der Dieb, ein in St. Lazarus wohnender Arbeiter, wurde verhaftet und der Koffer mit Inhalt, welchen der Dieb bereits in den Bahnhofsanlagen versteckt hatte, dem Eigenthümer wieder zurückgegeben. — In Jersitz sind in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni aus drei verschlossenen Ställen eines Grundstücks in der Kaiser Friedrichstraße 4 Hühner, 1 Hahn, 2 Kaninchen und 1 Henne, in der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. aus drei verschlossenen Ställen in der Berlinerstraße 20 Hühner und 1 Hahn, sowie in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. aus einem verschlossenen Stalle in der Bahnhofstraße 2 Paar Tauben, 2 alte und 7 junge Kaninchen gestohlen worden; da sich der Verdacht dieser Diebstähle auf ein in der Feldstraße wohnendes Brüderpaar gelenkt hatte, von denen der eine erst vor ganz kurzer Zeit aus dem Zuchthause entlassen ist, so wurde gestern Nachmittag in ihrer Wohnung Haussuchung gehalten. Man hatte nämlich bei einer Handelsfrau in der Wasserstraße Tauben vorgefunden, von denen einige von dem Bestohlenen als ihm gehörig bezeichnet wurden. Die Frau wollte die Tauben von einem unbekannten Manne gekauft haben, dessen Beschreibung auf einen der Brüder paßte. Bei der Haussuchung wurden dann von 14 vorgefundenen Kaninchen 7 Stück von dem Bestohlenen als die Seinigen wiedererkannt. Außerdem wurden in der Wohnung noch Datteln, Feigen und Apfelsinen vorgefunden, welche jedenfalls aus dem in der Nacht vom 30. zum 31. v. Mts. in einer Verkaufshalle auf dem Sapiehaplatz verübten Diebstahle herrühren. Die Thäterschaft beider Brüder ist also unzweifelhaft. Einer der Brüder wurde noch im Laufe des gestrigen Tages verhaftet, während der andere, erst aus dem Zuchthause Entlassene sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen hat.

* **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen zu Postgehilfen: Barthelt in Kosten, Boksch in Gostyn, Röhl in Stralkowo. Angestellt als Postverwalter: der Postanwärter Schultze in Schwarzenau (Bz. Bromberg); als Postassistent: der Postanwärter Kallenbach in Lissa, die Postassistenten Foede in Bromberg, O. Hoffmann in Schildberg, Ollesky in Pleschen. Es sind, zunächst probeweise, übertragen: eine Kassirerstelle bei dem Postamt I. in Thorn dem Ober-Postdirektionssekretär Frömsdorf aus Bromberg, Bureaubeamtenstellen I. Klasse bei den Ober-Postdirektionen in Danzig dem Postsekretär Nadler aus Bromberg, in Bromberg dem Postsekretär Türckheim aus Berlin, die Vorsteherstelle des Postamts II in Strelno dem Postsekretär Günther aus Dirschau. Versetzt sind: der Postmeister Hielscher von Strelno nach Liebau (Schl.); die Postpraktikanten Domaniecki von Posen nach Lissa, Hube von Posen nach Fraustadt, Lange von Posen nach Breslau,

---

Ruth.

Roman nach dem Englischen von Ottomar Beta.

[14. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Ich würde ihm die Frage vorlegen.“

Evelyn nahm ihre Kerze, um sich auf ihr Schlafzimmer zu begeben.

„Ich hoffe nicht“, sagte sie beunruhigt, „er wäre der erste seines Glaubens, der über diese Schwelle kommt. Ich hoffe nicht. Und ein Nachbar obenein!“

Sie küßte Ruth und dann schüttelte sie wieder mit dem Kopfe. Es war ersichtlich, daß der Gedanke ihr einiges von ihrer Nachtruhe rauben würde.

Auch Ruth lag noch lange in Gedanken wach. Oft beschlich sie eine Pein, welches in dem Bewußtsein eines verfehlten Lebens wurzelt. Sie träumte es sich dann so herrlich ein Mann zu sein und rüstig eingreifen zu können in all die Verfahrenheit rings umher. Die verfallenen Pachthöfe von Vandon lagen ihr oft im Sinn; ihr Onkel, Pastor Alwynn, zu dessen Parochie Vandon gehörte, wo er einen Hilfsprediger unterhielt, trug sich stets mit Plänen, um der Verkommenheit jenes gegen den bösen Feind ungeschützten Fleckens abzuhelfen. Die wirthschaftliche Vernachlässigung hatte auch eine sittliche zur Folge. Das konnte natürlich Pastor Alwynn besser beurtheilen als der neue Herr von Vandon selber, und deshalb lag es an ihm, diesem die Augen zu öffnen.

Ruth faßte den Entschluß, bei nächster Gelegenheit ihren Onkel zu bestürmen — gleich morgen früh —, daß er dem neuen Herrn keine Ruhe ließe, daß er ihm haarklein erzähle, was er, Pastor Alwynn und Ruth, bei ihren gemeinsamen Besuchen in Vandon zu sehen bekommen hatten. Elend und Verkommenheit gehen ja immer Hand in Hand. Und in Ruths Herzen hatte deren Anblick eine brennende Entrüstung entzündet, welche sich gegen den alten Squire Dare richtete, der in seinem Wissenschaftsdünkel und Egoismus thatlos dieser Verkommenheit zusah und sich nicht einmal herabließ, den Pastor Alwynn zu empfangen. Daß dieser Dare eben nur die Schuld seiner Vorfahren trug, welche in Hoffarth und in ehrgeizigen Bestrebungen die nächste Pflicht verabsäumt hatten, das einzusehen war Ruth wohl noch zu unerfahren. Aber ihr Gefühl leitete sie auf den rechten Wegen, und für ihre guten Absichten fand sich nun in dem jungen Squire das Werkzeug. Er war so lange vergebens gesucht worden und tauchte dann vom andern Ende der Welt her plötzlich auf, als man bereits daran zweifelte, daß er noch unter den Lebenden sei; auch in anderer Gestalt, als man ihn erwartete. Daß er nicht ganz der Vorstellung gleich kam, die sie sich von ihm gemacht hatte, konnte sie sich nicht verhehlen. War er aber nicht völlig charakterfest, so war er andererseits vielleicht um so gefügiger, ein weiches Wachs in ihres Oheims Hand. Und unverweilt wollte sie dafür sorgen, daß er geformt und gemodelt werde.

Mit solchen Gedanken schlief sie in den Tag hinein, und in ihren Träumen modelte sie den musikalischen Mr. Dare dermaßen um, daß er ganz andere Züge kam. Sein Gesicht wurde hager, seine unstäten dunklen Augen nahmen einen lichten Glanz an, der Liedermund schloß sich und wurde fest — kurz, aus Dare wurde Charles Danvers.

X.

Der nächste Tag aber war ein Sonntag. Und nun lösten sich sofort die Zweifel bezüglich der Religion des neuen Herrn von Vandon. Dare erschien im glänzendsten Sonntagsstaat beim Frühstück und brachte gleich sein Gebetbuch mit. Er stellte eine dem Tage angemessene Miene zur Schau und ging mit seinem hohen Hut und mit dem Buch in der Hand im Garten feierlich auf und ab.

„Wer geht nach Greenacre, wer nach Slumberleigh?“ rief Ralph zum Fenster des Rauchzimmers hinaus. „Die nach Slumberleigh müssen jetzt aufbrechen! Charles wohin?“

„Wohin geht Molly?“ fragte Charles zurück.

Molly war aber schon an seiner Seite.

„Nach Slumberleigh“, flüsterte sie, „ich will das neue Fohlen in Kensons Koppel sehen, Onkel! Und dann“, fügte sie, auf den Zehen stehend, hinzu, „in Greenacre dauert immer die Predigt so lange.“

Auch Ruth trat heran und entschied sich für Slumberleigh, weil in Greenacre nicht gelüftet würde.“

„Und Sie, Mr. Dare? Greenacre ist viel hochkirchlicher, wenn auch der Kirchthurm nur klein und untersetzt ist.“

„O! ich schließe mich Ihnen an“, erwiderte Dare, sich vor Ruth verbeugend, indem er sich anschickte, ihr das Gesangbuch abzunehmen.

Aber Charles kam ihm zuvor.

„Sie haben vollauf genug an ihrem eigenen“, sagte er. „Adieu Ralph! Ihr werdet gewiß mit Tante Mary nach Greenacre fahren. Sagt es ihr, daß ich wohl aufgehoben bin. Es wird sie beruhigen.

Wieland von Bromberg nach Breslau, der Ober-Telegraphen-Assistent Grothe von Berlin nach Ostrowo; die Postassistenten von Budzynski von Schlochau nach Bromberg, von Halasz von Schildberg nach Posen, O. Hoffmann von Remstadt (Schles.) nach Schildberg, Ollesky von Oberglogau nach Pleschen, Stamm von Lissa nach Berlin, der Telegraphenassistent Becker von Pleschen nach Lissa. Der Postdirektor Küß in Gnesen tritt auf seinen Antrag in den Ruhestand.

* **Offiziers-Postamt.** Die Vorsteherstelle bei dem zur dritten Klasse der Militärämter gehörenden Postamt I in Friedeberg i. d. Neumark, woselbst sich ein Gymnasium befindet, kommt, wie wir erfahren, zum 1. Juli zur Erledigung.

* **Postassistentenprüfung.** Zu der in der Zeit vom 31. Mai bis 5. Juni bei der hiesigen königl. Ober-Postdirektion abgehaltenen Postassistentenprüfung hatten sich sieben Postgehilfen gemeldet. Sechs derselben bestanden die Prüfung, und zwar die Herren Gensiecke, Sawellich, Sperling und Wandelt von hier, Rauhut aus Wreschen und Scheider aus Fraustadt.

× **Wilda,** 4. Juni. [Verschiedenes.] Die an dieser Stelle mehrfach beklagten mangelhaften Postverhältnisse haben nunmehr insofern eine Verbesserung erfahren, als seit dem 1. d. Mts. ein zweiter Postbriefträger angestellt ist. — Mit der Reinigung des Wildabaches wird in diesen Tagen begonnen werden. Die Königliche Garnison-Bauverwaltung theilte dies der hiesigen Ortsbehörde mit dem Ersuchen mit, etwaige Wünsche zur Verbesserung des Flußlaufes zu äußern. Wie wir hören, hat die Gemeinde-Vertretung in der letzten Sitzung beschlossen, die Fortsetzung der Kanalisation des Baches von St. Lazarus bis zur Warthe zu fordern und auf dieser Forderung zu bestehen. Es wäre zu wünschen, daß auch die städtischen Behörden sich dieser Forderung anschlössen und darauf dringen würden, daß die Einmündung des Baches in die Warthe, wie es schon vor Jahren geplant war, mindestens ein Kilometer weiter nach oberhalb verlegt würde, da die Stadt hierin fast noch mehr interessirt ist, als unser Vorort. Einmal haben die vor einigen Tagen vorgenommenen Untersuchungen des zwischen dem Wilda- und Eichwaldthore gelegenen Sumpfes ergeben, daß die Ablagerungen des in diesen Sumpf mündenden Wildabaches zu allermeist den die angrenzenden Stadttheile verpestenden Gestank verursachen. Dieselben haben in der Nähe der Einmündung bereits eine Höhe von etwa einem Fuß erreicht und senden andauernd große Gasblasen auf die Oberfläche des Morastes. Sodann ist zu bedenken, daß die städtischen Wasserwerke kurz hinter dem Einfluß des österreichischen Grabens in die Warthe liegen, somit die Möglichkeit nahe liegt, daß das von diesem Graben aufgenommene Wasser des erwähnten Sumpfes bezw. Wildabaches nicht unwesentlich zur Verschlechterung des städtischen Leitungswassers beiträgt. — Die Pflasterung sämmtlicher noch unregulirter Straßen ist seitens der Gemeindevertretung beschlossen worden, und sollen vier renommirte Steinsetzmeister zur Einreichung von Offerten aufgefordert werden. — Der Verkehr durch das Wildathor, die Halbdorf- und Breslauerstraße ist bekanntlich namentlich an Markttagen ein überaus großer, während das zweipfortige Ritterthor nebst der breiten Ritterstraße von einem solchen wenig zu spüren haben. Es läge deshalb sowohl im Interesse der Unter- als der Oberstadt, wenn die im Wildaer Bebauungsplane vorgesehene Verlängerung der Ritterstraße nach der Dembsener Chaussee bald möglichst hergestellt würde, da dann für den südlichen Außenverkehr eine vorzügliche direkte Verbindung mit dem Zentrum Posens vorhanden wäre.

r. **Jersitz** bei Posen, 4. Juni. [Kommunales.] Außer den beiden Schulhäusern, die sich auf dem Schul-Grundstücke befinden, soll noch ein drittes Schulhaus errichtet werden, da die vorhandenen Räumlichkeiten für die von Jahr zu Jahr wachsende Anzahl von Schulkindern bei Weitem nicht mehr ausreichen. Um dem Bedürfnisse vorläufig zu genügen, war anfänglich beschlossen worden, auf dem Schul-Grundstücke eine Baracke zu errichten; doch ist davon Abstand genommen, und zum 1. August d. Js. behufs Unterbringung einer Anzahl von Schulklassen das 1. und 2. Stockwerk des Kernchenschen Wohngebäudes in der Kaiser Wilhelmsstraße auf die Dauer von zwei Jahren für den Gesammtpreis von zusammen 2000 Mark gemiethet worden. Da es demnach von da ab an den erforderlichen Schulräumen nicht fehlen wird, so werden auch wohl die unteren Klassen nach zwei Monaten wieder vier Stunden wöchentlich katholischen Religionsunterricht erhalten können, während von Beginn des Sommerhalbjahres ab die Anzahl dieser Stunden wegen mangelnder Klassenräume auf wöchentlich 2 hat beschränkt werden müssen. — Zu Gemeinde-Bauzwecken ist das Czajkasche Grundstück, welches einen Flächeninhalt von ca. 7 Morgen hat, für den Preis von 48 000 Mark angekauft worden; dieses Grundstück liegt auf dem Terrain zwischen der Berliner, Kaiser Wilhelms-, Kaiser Friedrichs- und Hedwig-Straße, steht jedoch nur mit der Hedwigs-Straße in direkter Verbindung. Da jedoch die neue Straße, welche gemäß dem Bebauungsplane von der Kaiser Wilhelms- nach der Hedwigs-Straße, und von da weiter ostwärts geführt werden soll, über das neu erworbene Grundstück gelegt werden wird, so wird dort demgemäß ein bedeutendes Bauterrain aufgeschlossen werden, welches zur Errichtung von Kommunal-Gebäuden benutzt werden soll. Es werden dort errichtet werden: ein neues Schulhaus, die elektrische Anlage für die Straßenbeleuchtung unseres Ortes, das Spritzenhaus und wahrscheinlich auch das Krankenhaus. Mit Rücksicht darauf, daß durch die anzulegende Straße auf dem neu erworbenen Grundstücke ein vorzügliches Bauterrain aufgeschlossen wird, erscheint der Preis von 48 000 Mark als ein verhältnißmäßig niedriger: 3 Mark pro Quadratmeter, während an sonstigen günstigen Lagen hier bereits 5 bis 6 Mark pro Quadratmeter bezahlt werden. — Zu Mitgliedern der hiesigen Baukommission, welche bei den bevorstehenden Kommunalbauten eine rege Thätigkeit zu entfalten haben wird, sind in der letzten Sitzung der Gemeindevertreter gewählt worden: Architekt Margowski, Baumeister Schenk, Bautechniker Jakubowski.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

(Nachdruck der Original-Artikel ohne Quellen-Angabe nicht gestattet.)

♌ **Samter,** 2. Juni. [Bezirks-Lehrerkonferenz. Remontemarkt. Städtische Sparkasse.] Unter dem Vorsitz des Superintendenten und Kreis-Schul-Inspektors Reyländer hier fand gestern in der evangelischen Schule unserer Stadt die zweite diesjährige Bezirks-Lehrerkonferenz des Aufsichtskreises Samter II statt. Nachdem die Konferenz mit Gesang und Gebet eingeleitet war, hielt Lehrer Hugo Weise hier eine Lehrprobe über eine von ihm selbst gewählte Pflanze. Nach derselben trug Lehrer Trautwein-Ottorowo ein Referat über das demselben gestellte Thema „Beleuchtung der Basedow'schen Erziehungsgrundsätze" vor. An beide Arbeiten schloß sich eine ziemlich rege und lehrreiche Debatte. Die nächste Bezirks-Lehrerkonferenz ist auf den 11. August d. J. festgesetzt worden. In derselben wird Lehrer Körpel-Samter eine Lehrprobe über „Die Ursachen des dreißigjährigen Krieges" und Lehrer Bleek-Klein-Gai über das Thema „Das Helfersystem" ein Referat halten. — Auf dem gestern hierselbst abgehaltenen Pferde-Remontemarkt sind nahezu 50 Stück vorgeführt und von diesen 33 als brauchbar befunden und auch angekauft worden. Rittergutspächter und Amtsrath Sasse-Ottorowo führte 10 Pferde vor, die sämmtlich genommen wurden. Für eines derselben wurde ein Preis von 1150 Mark gezahlt. Der Durchschnittspreis für die übrigen war 800 bis 850 Mark. — Laut Verzeichniß der städtischen Sparkasse in unserer Nachbarstadt Wronke betrug die Einlagesumme bei 237 Konten 51 303 Mark 64 Pfg. Die höchste Einlage beträgt 2066 Mark 84 Pfg., die niedrigste 1 Mark 55 Pfg.

V. **Fraustadt,** 3. Juni. [Ausschreitung. Unfall. Marktpreise.] Am gestrigen Vormittage durchzogen mehrere auswärtige Knechte, welche sich vor die königl. Ober-Ersatz-Kommission gestellt und dem edlen Naß etwas zu viel zugesprochen hatten, singend und lärmend die hiesige Stadt. Aber auch zu weiteren Ausschreitungen ließen sich die Herren Knechte hinreißen, denn als sie den Steinweg passirten, schlugen sie das Schaufenster des Kaufmanns L. ein und nahmen dann schnell reißaus. Einem Polizeibeamten gelang es jedoch, die Namen derselben festzustellen, und dürfte sie nunmehr eine ganz empfindliche Strafe treffen. — Am gestrigen Vormittag ereignete sich in einem hiesigen Gaststall ein Unfall, welcher wiederum beweist, wie vorsichtig man mit fremden Pferden umgehen muß. Ein Fischhändler aus Brenno hatte seine Pferde in einen Gaststall eingestellt, und holte sich zur Tränkung derselben aus einem anderen Stall, welcher mit Pferden besetzt war, einen Eimer. Eines der Pferde biß ihn hierbei derartig durch den Hut in den Kopf, daß er eine klaffende Wunde davontrug. Der Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Der Durchschnitt der höchsten Tagespreise betrug im Monat Mai für 100 Kilo Hafer 15,20 M., Stroh 2,92 M. und Heu 4 Mark.

O. **Schmiegel,** 3 Juni. [Von der Ortskrankenkasse. Vom Schützenfest. Vergrößerung des Rathhauses. Einrichtung einer Badeanstalt.] Nachdem der bisherige Vorsitzende der Ortskrankenkasse des Kreises Schmiegel, Gerichtssekretär Kayßer von hier sein Amt als Vorsitzender niedergelegt hat, ist seitens der Generalversammlung der landräthliche Expedient Rößler hierselbst zum Vorsitzenden gewählt worden. Gleichzeitig ist an Stelle des bisherigen Kassen- und Rechnungsführers, Kämmerers Schlaffe, welcher auch sein Amt am 1. Juni cr. niedergelegt hat, der Kreis-Kommmunal- und Kreis-Sparkassenrendant, Kanzleirath Brunk hierselbst, gewählt worden. Die Kassenlokale des Letzteren befinden sich im Kreis-Ständehause. — Die hiesige Schützengilde, welche über 400 Mitglieder zählt, hat den Termin des diesjährigen Schützenfestes auf den 27., 28 und 29. Juni festgesetzt. — Behufs Vergrößerung des hiesigen Rathhauses hat der Magistrat mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung das angrenzende Haus des Klempnermeisters Meißner angekauft und vollzieht jetzt die erforderlichen Umbauten. — Der Mangel einer Badeanstalt in Schmiegel ist von sehr vielen Bewohnern in den Sommermonaten recht unangenehm empfunden worden. Es wird daher mit Freuden begrüßt, daß sich ein Komitee gebildet hat, welches durch den Baumeister Bergmann hierselbst in dem nahe gelegenen Egelsee eine Badeanstalt bauen läßt, die in den nächsten Tagen eröffnet werden soll.

R. **Meseritz,** 3. Juni. [Missionsfest. Kriegerverein.] Am 3. Pfingstfeiertage um 3 Uhr findet in Weißensee, Kreis Meseritz, ein Missionsfest statt, auf welchem Konsistorialrath Reichardt aus Posen die Festpredigt und Missionsinspektor Wendland aus Berlin den Festbericht halten wird. — Der Kriegerverein Strese, Kreis Meseritz, feierte am vergangenen Sonntage sein Stiftungsfest. Die Musik wurde von der Kapelle des 10. Ulanen-Regiments zu Züllichau ausgeführt.

= **Neustadt b. P.,** 2. Juni. [Revision. Rathhausbau. Tertiärbahn.] In dieser Woche weilten die Herren Regierungs- und Schulrath Gabriel und Regierungsrath Dr. Haselan aus Posen. Ersterer revidirte die hiesigen katholischen Schulen, letzterer das Magistratsbureau. — Endlich sind die Väter der Stadt zum Entschluß gekommen, ein neues Rathhaus zu erbauen, nachdem erst die Absicht vorgelegen, ein altes, am Markte belegenes massives Haus anzukaufen und dasselbe in ein Rathhaus umzuwandeln. Der Kostenaufwand beläuft sich auf 22 000 M. Mit dem Bau soll sofort begonnen und das Gefängnißgebäude wie auch die Wohnung für den Polizeidiener noch in diesem Jahre fertig gestellt, dagegen der übrige Bau und das Spritzenhaus unter Dach gebracht werden. — Sowohl das Gefängniß, welches den Ansprüchen nicht entspricht, und höheren Orts als hierzu nicht geeignet befunden wurde, als auch die Wohnung für den Polizeidiener mußten bis jetzt miethsweise beschafft und soll durch den schleunigen Aufbau dieser Lokalitäten der fernere Miethszins seitens der Kommune erspart werden. — Man glaubte die projektirte Tertiärbahn Alt-Tomischel—Rose—Wonsowo-Chraplewo zum Anschluß an die Bahn nach Opalenitza und in der Richtung nach hier zum Anschluß an die Station Pinne sei bereits zu Grabe getragen, nachdem die Stadtverordneten sowohl als auch in einer stattgehabten Versammlung der Bürgerschaft die Verneinung zur Hergabe von 30 000 M. und das erforderliche Territorium ausgesprochen, taucht dieses Projekt wieder auf. Zum Zwecke desselben wird wiederum eine Stadtverordneten-Sitzung stattfinden, welcher der Kreislandrath beiwohnen wird.

♁ **Jarotschin,** 3. Juni. [Zum Brandunglück. Beerdigung.] Die gestern gemachte Mittheilung bezüglich eines vermißten Bremsers aus Gnesen sei dahin berichtigt, daß eine diesbezügliche Meldung aus Gnesen an die hiesige Polizei-Verwaltung nicht ergangen ist. Nur auf Grund reiner Vermuthungen wurden gestern auf der Brandstelle Nachgrabungen unter den Trümmern veranstaltet, da man im kritischen Augenblick, als die Decke des brennenden Hauses brach, zwei Personen in dem brennenden Raume gesehen zu haben glaubte. Glücklicher Weise haben die angestellten Nachforschungen ergeben, daß die Befürchtung, es könne noch eine Person verunglückt sein, grundlos war. — Heute Vormittags fand die Beerdigung des verunglückten Feuerwehrmannes Hubert statt. Unter Vorantritt einer Musikkapelle wurde der Leichenwagen von dem freiwilligen Feuerwehrverein, dem Geselligkeitsverein (dessen Vorsitzender H. war) und einer zahlreichen Menge nach dem evangelischen Kirchhofe geleitet. Dem Sarge folgten die betagten Eltern des Entschlafenen (aus Pommern). Wie groß die Theilnahme an dem Unglücke des H. und wie tief bedauert derselbe wird, geht auch daraus hervor, daß sich an dem Leichenbegängnisse unser Landrath Engelbrecht, Bürgermeister Goldring, der Magistrat und die Stadtverordneten, sowie eine Anzahl Beamten der Stadt und des Kreises betheiligten. Pastor Fuhrmann hielt eine ergreifende Grabrede, in welcher er besonders hervorhob, daß H. ein Opfer seines Berufs, ein Opfer — vielleicht allzueifriger — Pflichterfüllung geworden ist. Der Männergesangverein „Harmonia" sang dem Entschlafenen ein letztes Grablied. — Seit drei Wochen ist hier kein Tropfen Regen gefallen. Das Getreide und die Kartoffeln sind in Folge dessen zurückgeblieben.

ch. **Rawitsch,** 3. Juni. [Schlachthausbau. Regulirung der Bartsch. Militärische Radfahrer. Uebung. Marktpreise.] Der hiesige Schlachthausbau, der nach langem Zagen nun endlich energisch gefördert werden sollte, ist wieder in ein neues Stadium getreten. Nachdem Anschlag und Zeichnungen dem Kreisausschuß vorgelegen, von diesem ein Einspruchstermin abgehalten, die eingelegten Einsprüche aber als unbegründet abgewiesen worden waren, galt es als feststehend, daß das Projekt, für welches ein Platz hinter dem evangelischen Friedhofe an der nach Breslau führenden Chaussee in Aussicht genommen war, zur Ausführung gelangen werde. Jetzt hat die hiesige Fleischerinnung einen anderen Platz in Vorschlag gebracht und zwar einen solchen, der in der Nähe der zur Zeit außer Betrieb befindlichen Güntherschen Ziegelei liegt. Die Stadtverwaltung ist nicht abgeneigt diesen Platz für den Bau anzukaufen, sofern ihr von der Fleischerinnung die Gewißheit erbracht wird, daß auf jenem Platze eine für den Betrieb genügende Wassermenge vorhanden ist. Im Auftrage der Fleischerinnung werden dort jetzt Bohrungen auf Wasser ausgeführt. Dieselben sollen sich bis auf eine Tiefe von 30 Meter erstrecken. — Nach einer Bekanntmachung des Landrathsamtes zu Guhrau hat der Minister für Landwirthschaft die Kosten für die weiteren Vorarbeiten zur Regulirung der Bartsch von Groß-Osten bis zur Mündung bewilligt. Mit den nöthigen Nivellements-Aufnahmen soll unverzüglich begonnen werden. — An einzelne Reserve- und Landwehrmannschaften, von welchen angenommen wird, daß sie radfahren und ein Fahrrad besitzen, ergehen zur Zeit von Seiten der Militärbehörde Anfragen bezüglich einer militärischen Uebung, in welche auch der Dienst vermittelst Fahrrades einbezogen ist. — Die Durchschnitts-Marktpreise

---

Dann setzte sich der kleine Zug in Bewegung; Charles und Molly gingen voran und Charles erzählte seiner kleinen Gefährtin eine ganz neue Geschichte von dem klugen Fuchs und den einfältigen Hühnern.

Molly war entzückt.

„O, Onkel, laß uns auf Mr. Dare und Ruth warten; erzähle sie ihnen auch, die neue Geschichte."

„Ruth zieht die alte vor, Molly, die alte — alte Geschichte."

„Erzählt Mr. Dare ihr dieselbe jetzt, Onkel?"

„Nein, noch nicht. Vielleicht im nächsten Monat."

„Dann möchte ich dabei sei. Kenne ich sie, die alte Geschichte?"

„Nicht wahrscheinlich, Molly."

Charles hatte Recht. Dare bereitete sich wenigstens auf die „alte" Geschichte vor. Noch aber fühlte er sich in seiner Rolle nicht ganz fest. Er blickte zurück und sah eine unüberbrückbare Kluft zwischen dem Dare von ehedem und demjenigen, den er jetzt darstellte, einen Squire, der Sonntags früh zur Kirche geht und mit einer jungen englischen Dame über Blumen und Musik konversirt. Welch eine seltsame Wandlung! Er konnte sich selbst nicht begreifen. Er überwachte die Entwickelung seines neuen Selbst mit Spannung und nannte sich selbst un vieux scélérat.

Während des Gottesdienstes saß er an Ruths Seite, und es bemächtigte sich seiner das Gefühl, daß er der Mittelpunkt der ganzen frommen Versammlung sei. Charles, der ebenfalls neben Ruth Platz genommen, verschwand fast in seiner Achtung und in seinem Bewußtsein. (Fortsetzung folgt.)

Die große Berliner Parade.

Toilettenplauderei.

Von Minna Wettstein-Adelt.

(Nachdruck verboten.)

Die große Parade bietet dem Berliner ein interessantes Schauspiel, bei welchem alle Theile befriedigt werden. Die Damen der höchsten und feinen Kreise ersehnen diesen Tag, um ihren herrlichsten Toilettenflor zu entfalten, oft einen bedeutenderen, denn bei einem Blumenkorso. Die „Bürgerinnen" sparen 14 Tage lang, um im Wagen nach dem Tempelhofer Felde fahren zu können, um auch einmal die Bewunderung und den Neid der Straßengaffer zu erringen. Dem Pöbel, dem Berliner Gassenbengel ist dieser Tag ein unvergleichlich schöner, da darf er toben, jolen und schreien, da kann er seinen Witzen die Zügel schießen lassen.

Ganz Berlin war auch gestern in Aufregung. Schon am frühesten Morgen bildeten die neugierigen und geduldigen Zuschauer in den Straßen, die das Militär passiren sollte, Spalier; freilich, die jeweilige Sonnenseite zeigte Lücken unter den Harrenden, die hier fast ausschließlich zu den Hageren gehörten. Die Dicken keuchten auf der gegenüberliegenden Seite und tanzten von einem Bein aufs andere.

Just als die meisten der treuwartenden Bürger ihre „von Muttern" mitgegebene Stulle aus der schützenden Papierhülle holten, um wenigstens eines der durch das lange Stehen ungeduldig gewordenen Organe zu besänftigen, ertönte ein vielstimmiger Schrei, ein Jubel, ein Lachen — der Zug der Equipagen nahte!

In der ersten mit sechs Trakehner Rappen bespannten offenen Equipage saß die deutsche Kaiserin, an ihrer Seite die Königin der Niederlande. Die Kaiserin trug ein kostbares lila und weiß gestreiftes Kleid aus schwerster Seide, einen schwarzen Spitzenumhang und ein Capotehütchen mit rosa Blumen verziert. Die Königin Emma war ganz in Schwarz gekleidet. In der zweiten Equipage saß die Herzogin von Edinburg in einer dunkel modefarbenen Reiserobe mit eingestreuten Feldblumen, ihr zur Seite die Prinzessin Friedrich Leopold in hellster, duftiger Sommer-Toilette; auf dem Rücksitz saßen die Prinzessinnen Marie und Viktoria von Edinburg, beide in fliederfarbenen Kleidern und großen, weißen Hüten à l'Anglaise. Eine berühmte Schönheit der russischen Botschaft, die Gräfin S., hatte ein Kostüm, rosa Seide mit bulgarischer Stickerei garnirt, gewählt, und hierzu ein crême Spitzentouque mit kleinen rosa Federn umrandet. Fräulein von E. und ihre Pensions-Freundin, eine ungarische Magnatentochter, die auf Besuch in Berlin weilt, erschienen zu Pferde, Beide auf prächtigen Rappen; die Freundinnen trugen sandfarbene Tuchkleider, im Gürtel dunkelrothe Rosen. Als Kopfbedeckung hatten Beide feuerrothe Strohhütchen in Matrosenform gewählt, garnirt mit sandfarbenem Sammetband. Drei Schwestern, deren Namen wir leider nicht erfahren konnten, versinnbildlichten das Gemälde „Glaube, Liebe, Hoffnung." Die eine junge Dame war in rosa, die andere in blau und die dritte in grün Batist gekleidet; sie trugen die gleichen weißen Hüte und duftige weiße Batist-Sonnenschirme.

Die Damen, die zu Pferde erschienen, hatten fast alle schwarze Kleider gewählt.

In den Wagen saßen die Schönen Berlins in alle denkbaren Stoffe gehüllt; das Auge konnte die Pracht kaum erfassen.

In dem Meer von leuchtenden und bunten Farben wogten die Sonnenschirme, fast ausnahmslos weiß oder hellrosa, einem Riesenstrauß gleichend.

Als die große Zahl der Equipagen das Feld erreicht hatte und die wenigen Nachzügler nicht mehr zu fesseln vermochten, stob der Menschenschwarm bald wieder auseinander. Gruppenweise nach den erfrischenden Gambrinustempeln eilend, unterhielten sich die Meisten über dasjenige der Parade, das ihrem Geschmack zusagte. Weißt Du was, Adele, meinte neben mir ein semmelblonder Backfisch zu ihrer Begleiterin, „ich gehe nächsten Winter nur auf einen Ball, um die folgende Parade mitzumachen. Ich möchte auch einmal, in einem Wagen sitzend, bewundert werden!"

Ich ging; vielleicht setzt der energische Backfisch es durch, ob man sie aber bewundern wird?

haben im Monat Mai hier betragen für je 100 Kilogramm Weizen gut 22,31 M., mittel 21.81 M., gering 21,31 M.; Roggen, gut 21,37 M., mittel 20,87 M., gering 20,37 M.; Gerste, gut 17,50 M., mittel 17 M., gering 16,50 M.; Hafer, gut 15,50 M., mittel 15 M., gering 14,50 M.; Erbsen 21 M.; Bohnen 23 M. Kartoffeln 5,97 M., Richtstroh 3,44 M., Heu 5,22 M. 1 Kilogramm Butter 2,24 M. Ein Schock Eier 2,17 M.

O. **Rogasen,** 2. Juni. [Verschiedenes.] Um 2 Uhr Nachmittags, am Jahrmarktstage, wurden die jungen Pferde des Besitzers Kühn in Tarnowo scheu und rannten mit dem herrenlosen Fuhrwerk im wildesten Galopp durch die große Posenerstraße, nachdem sie vorher einige Bauern auf dem Neumarkt beschädigt hatten. Der Arbeiter Brust aus Nawisk wurde von einer am Wagen befindlichen durch das wilde Rennen schwingenden Kette im Gesicht getroffen und blutig geschlagen. Die Durchgänger rannten einen Wagen mit dem Pferde um und verletzten dieses am Fuße. Am Schlimmsten erging es dem Besitzer Matthes aus Eichwald. Dieser wurde überfahren und erlitt schwere innere Verletzungen, anscheinend Rippenbrüche, so daß er sofort in einen Gasthof gebracht und sogleich ärztliche Hilfe herbeigerufen werden mußte. Die Pferde rannten dann noch in die vor dem Cohn'schen Glasladen ausgestellten Töpfer- und Glaswaaren hinein und wurden hier endlich zum Stehen gebracht. — Der Lehrerfrau M. aus Langgoslin wurde auf dem Jahrmarkte ein Portemonnaie mit 20 Mark gestohlen. — Ein Landwirth in Seefeld bei Rogasen wusch vor einigen Tagen seine 20 Schafe und sperrte dieselben über Nacht in den Stall, am anderen Morgen fand er die Thiere sämmtlich erstickt vor. — Die Diphtheritis tritt im hiesigen Kreise wieder epidemisch auf, besonders in Polajewo, Holländerdorf, Klein-Kroschin und Kowanowo. In Holländerdorf und Klein-Kroschin haben wegen des Umfanges, den die Seuche dort angenommen hat, bereits die dortigen Schulen geschlossen werden müssen. Leider sind auch schon einige Todesfälle vorgekommen.

≃ **Schneidemühl,** 2. Juni. [Stadtverordneten-Sitzung. Gewitter. Spaziergang. Vereinigte Gemeinden.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten fand vor Eintritt in die Tagesordnung zunächst die Einführung der neu gewählten Stadtverordneten Mühlenbesitzer Kirstein und Kaufmann Dreier statt. Hierauf wurde der mit dem Landeshauptmann Graf Posadowsky zu Posen wegen Anlegung eines Promenadenweges von der Küddowbrücke nach der Bromberger Vorstadt geschlossene Vertrag genehmigt. Die Hergabe eines Platzes zur Erbauung einer evangelischen Kirche auf der Bromberger Vorstadt rief eine lebhafte Debatte hervor. Der evangelische Kirchenvorstand beantragt, hierzu den der Stadt gehörigen Brauhausplatz gegen eine jährliche Rente von 75 M. in Größe von 2½ Morgen Fläche herzugeben. Nach Ablauf von 30 Jahren soll der Platz gegen eine einmalige Abfindungssumme von etwa 1850 M. in das Eigenthum der evangelischen Gemeinde übergehen. In der Versammlung herrschte allgemein die Ansicht, daß sich der bezeichnete Platz nicht zum Bauplatz einer Kirche eigne. Man sprach die Bereitwilligkeit auf Entgegenkommen aus und beschloß die Vorlage der Stadtbebauungskommission zur Prüfung vorzulegen. Die Kirche soll nicht nur ein Gotteshaus sein, sondern auch gleichzeitig eine Zierde der Bromberger Vorstadt werden. — Gestern Abend brachte uns ein Gewitter den schon längst ersehnten Regen, welcher bis heute Morgen anhielt. — Gestern unternahmen die Zöglinge der hiesigen Provinzial-Taubstummenanstalt unter Leitung ihrer Lehrer einen Ausflug nach Schneidemühler Hammer. Die Bewirthung der Zöglinge erfolgte auf Anstaltskosten. — Die Landgemeinden Ratschin, Nadolnik-Mühle und Kolonie, sowie Grabowke und Wyschinsand hiesigen Kreises sind mit königlicher Genehmigung zu je einem Gemeindebezirke, die ersteren mit dem Namen „Ratschin" und die letzteren mit dem Namen „Grabowske" vereinigt worden.

—i. **Gnesen,** 2. Juni. [Elektrische Lichtanlage. Turnverein.] Auch unsere Stadt soll, wie wir erfahren, seine erste elektrische Lichtanlage erhalten. Es ist dies die Dampfmühle des Kaufmannes Gisell hier, welche durch die Breslauer Zweigniederlassung der elektro-technischen Fabrik von Schubert u. Co. in Nürnberg beleuchtet werden soll. Die Anlage soll in nächster Zeit zur Ausführung gelangen. — In dem hiesigen Turnverein ist seit einiger Zeit wieder neuer Trieb und emsigere Thätigkeit erwacht. In der am letzten Sonnabend stattgehabten Turnstunde in der Gymnasial-Turnhalle hatten sich fast sämmtliche Mitglieder eingefunden, ebenso war die darauf folgende Hauptversammlung im Vereinslokale bei dem Restaurateur Ikier gut besucht. Neu gewählt wurden: als Vorsitzender der Kreisschulinspektor Brüggemann, als Turnwart Gymnasiallehrer Balzer, als Schriftführer Polizei-Assistent Riemer, als Geräthewart Restaurateur Ikier und als Singwart der Stuckateur Wolowski. Aufgenommen wurden drei neue Mitglieder.

Kletzko, 3. Juni. [Lehrerversammlung. Tod durch Ertrinken. Verhaftung.] Der freie Lehrerverein von Kletzko und Umgegend hielt am 3. Juni eine Versammlung ab, die über Verschiedenes berieth. — Ein 14jähriger Knabe führte reitend 3 Pferde zur Schwemme. Dreimal ritt er mit den unter sich verbundenen Pferden, jedesmal weiter, in den See hinein. Beim dritten Gange zog der Knabe das Reitpferd plötzlich am Zügel, dasselbe sich aufrichtend, warf ihn nun in die Fluth zwischen die übrigen zwei Pferde. Dieselben verloren den Boden und zogen sich gegenseitig in die Tiefe, aus der nur ein Pferd durch Durchschneiden des Strickes von einem Fischer gerettet wurde. Der Knabe wurde als Leiche ans Ufer gefischt. — Große Aufregung verursachte die Verhaftung und Wegführung des Fleischers B. J. nach Gnesen.

Janowitz, 3. Juni. [Falsche Rubelscheine.] Am 1. d. Mts. sprachen zwei anscheinend aus Rußland stammende Männer einen Landwirth aus Juncewo auf dem Bahnhof Elsenau an und engagirten ihn im Verlaufe des Gespräches, da er auf ihre Intensionen scheinbar einging, zum Wechseln von in England fabrizirten falschen Rubelscheinen. Der Distrikts-Kommissarius Sarg in Janowitz sandte den betreffenden Landwirth mit einem nicht auffallenden Pächter aus Juncewo nach Thorn zur Abschließung des Geschäftes, benachrichtigte telegraphisch die dortige Polizeibehörde, welche heimlich die Leute überwachen ließ und bereits heute eine Bande von fünf Gaunern dingfest gemacht hat.

Jarotschin, 2. Juni. [Kommunal-Beiträge. Bahnfrevel. Pferdeschautermin.] An Kommunal-Beiträgen für das Jahr 1892/93 sollen nach einem Stadtverordneten-Beschlusse, welcher der Bestätigung noch bedarf, 200 Prozent der Einkommensteuer aufgebracht werden. — Am Abend des 3. Mai d. J. sind bei Falkstätt auf der Bahnstrecke zwischen den Wärterhäusern 141 und 142a 56 große Steine auf das Schienengleis gelegt worden. Mittheilungen über den Thäter sind zu den Akten J. 1262/92 an die königl. Staatsanwaltschaft in Ostrowo zu senden. — Der diesjährige Pferdeschautermin für die Kreise Pleschen-Jarotschin verbunden mit Prämiirung findet am 22. d. M., Vormittags 8 Uhr, in Pleschen statt.

X. **Usch,** 3. Juni. [Verschiedenes.] Das Dienstmädchen des Hotelbesitzers St. fiel gestern beim Wäschespülen von der Spundwand eines Brückenpfeilers in die Netze, wurde aber sofort gerettet. — Der 13jährige Sohn der Wittwe Wisniewski gerieth heute beim Baden in der Netze auf eine tiefe Stelle und ertrank. Die Leiche wurde gegen Abend gefunden. — Des niedrigen Wasserstandes wegen liegen gegenwärtig in der Netze mehrere beladene Fahrzeuge vor Anker; dieselben müssen, um die Fahrt fortsetzen zu können, gelichtet werden. — Heute wurden Propst Renkawitz und Kaufmann Schwanke als Mitglieder des katholischen Schulvorstandes und die Kaufleute W. Meyer und Simon als Mitglieder des jüdischen Schulvorstandes durch den Kreisschulinspektor Pensky-Schneidemühl eingeführt. Im Anschluß daran fand in der katholischen Schule die feierliche Amtseinführung des von Mogilno nach hier versetzten Lehrers Hoffs statt. — Der Ackerwirth E. Schmidt-Kahlstädt ist als wechselndes Mitglied des evangelischen Schulvorstandes gewählt worden. — Gestern wurde in Kahlstädt eine Sitzung des Gemeindekirchenrathes abgehalten. Zuerst wurde die vom Rendanten der Kirchenkasse pro 1891/92 aufgestellte Jahresrechnung geprüft, für richtig befunden und dechargirt. Die Einnahme betrug 447,22 M., die Ausgabe 473,07 M.; mithin beträgt der Vorschuß 25.28 Mark. Hierauf folgte Beschlußfassung über Aenderung des Umlagebeschlusses betreffend Aufbringung der Kirchen- und Pfarrbeiträge. Derselbe wird dahin geändert, daß zur Umlage auch die nicht zur Einkommensteuer veranlagten evangelischen Hausväter mit den fingirten Normalsteuersätzen herangezogen werden sollen.

Wongrowitz, 2. Juni. [Verschiedenes.] Der hiesige landwirthschaftliche Kreisverein hielt heute hier seine Pferde-Prämiirung ab, unter Mitwirkung des vom landwirthschaftlichen Provinzialverein deputirten Rittergutsbesitzers Kaufmann aus Hedwigshorst und des Direktors des königlichen Landgestüts in Gnesen, Rittmeister Herrn Kickebusch. Das vorgeführte Material hat im Allgemeinen recht befriedigt, wenn auch die Spuren eines schlechten und dürftigen Winters nicht ganz zu verleugnen waren. Es wurden 356 Stuten und Fohlen in 93 Gruppen vorgeführt. Davon wurden 86 prämiirt. Geldprämien erhielten die Ackerwirthe: Szczepaniak-Langendorf 90 M., Jesse-Popowo Kolonie 60 M., Napierala ebendaselbst 50 M., Viertel-Sarbia 50 M., Kalkowski-Lengowo 40 M., Patelski-Sarbia 40 M., Zdanowski-Kirchenpopowo 30 M., Szudrowicz-Potulin 30 M., Jahr-Runowo (Ansiedler) 30 M., Rybak-Langendorf 30 M., Degner und Napierala-Popowo Kolonie je 20 M., Marlowski-Marzinkowo 20 M., Skoczynski-Kirchenpopowo 20 M., Weckwerth und Franke-Deutschfelde je 20 M., 70 Pferde wurden mit Freideckscheinen zu 90 M. prämiirt, so daß 570 M. baar, 630 M. in Freideckscheinen, zusammen 1200 M. an Prämien verausgabt wurden. — Im Dorfe Marlowo brannte dieser Tage die Besitzung des Wirthes Chybicki ab, wobei außer sonstigen unversicherten Vorräthen leider auch 6 Pferde mitverbrannten. Dem Anscheine nach liegt auch hier, wie bei dem kurz vorher in Durowo und im königlichen Walde vorgekommenen Brande die Ursache an dem unvorsichtigen Umgehen mit brennenden Zigarren. — Der hiesige Badeverein, der schon über 30 Jahre besteht, hielt dieser Tage im Pitonschen Gasthause seine General-Versammlung ab, und zwar unter der Leitung des Vorsitzenden des Vereins, Herrn Superintendenten Schulz. Im Grunde genommen bildet der Verein eine Aktiengesellschaft, nur daß keine Dividende vertheilt wird. Zur Aufbringung der Kosten für das Badehaus sind nämlich Antheilscheine zu 15 M. ausgegeben worden, von denen jedes Mitglied wenigstens einen erwerben muß. Jedes Mitglied zahlt außerdem einen Jahresbeitrag von 3 M. Nach Abzug der Verwaltungskosten werden die Beiträge dazu verwendet, die Antheilscheine nach und nach einzulösen. Der Vereinsrendant, Herr Stadtrath Duhme legte zunächst Rechnung, und der günstige Stand der Kasse ließ es zu, daß dies Jahr 5 Antheilscheine eingelöst werden können. Gestalten sich die Kassenverhältnisse weiter günstig, dann werden die ausgegebenen Antheilscheine in etwa drei Jahren sämmtlich eingelöst sein. Im Weiteren wurde für Nichtmitglieder der Beitrag auf 5 M. festgesetzt, die Zahl derselben auf 15 beschränkt. Die Badezeit wurde für die Damen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags festgesetzt, die übrige Zeit bleibt den männlichen Theilnehmern vorbehalten.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 4. Juni. [Original-Produkten-Wochenbericht.] Von Sonntag bis Freitag war es drückend heiß, worauf vorübergehender Regen eintrat, infolge dessen die Hitze etwas nachließ. Der Stand der Winter- und Sommerung berechtigt zu den besten Erwartungen. Das Angebot aller Cerealien war während der letzten 8 Tage nicht allzu stark und bestand dasselbe größtentheils aus zweiter Hand. Ein Theil der Produzenten, welcher bisher zurückhaltend im Verkauf war, bietet jetzt sein Produkt an. Aus Westpreußen kamen kleine Bahnzufuhren von Sommergetreide heran. Die Getreide-Vorräthe in unserer Provinz sind größer als im Vorjahr um dieselbe Zeit, ebenso die Bestände am hiesigen Platze. Bei schwach hervortretender Kauflust seitens des hiesigen Konsums war die Tendenz vorherrschend flau und Preise nachgebend. Zu Versandtzwecken bestand fast gar keine Nachfrage.

Weizen war stärker offerirt und mußte billiger verkauft werden, um Reflektanten zu finden, 210—220 M.

Roggen verfolgte eine weichende Tendenz und waren geringere Sorten vollständig vernachlässigt, 186—196 M.

Gerste fand nur in bester Waare Beachtung, obgleich das Angebot nur schwach ist, 140—165 M.

Hafer über Bedarf angeboten, 150—158 M.

Erbsen ohne Nachfrage, nur in feiner Kochwaare beachtet, Futterwaare 156—163 M., Kochwaare 185—195 M.

Lupinen wurden nur wenig offerirt und behaupteten sich schwach im Preise, blaue 65—72 M., gelbe 74—84 M.

Wicken kommen nur noch wenig in den Handel, 115 bis 120 M.

Spiritus: Die weichende Tendenz des Berliner Marktes hat ihre Rückwirkung am hiesigen Platz in gleichem Maße ausgeübt und schließen Notirungen 2 M. niedriger als gegen Schluß der Vorwoche. Trotz des rapiden Rückganges der Preise fehlt für Rohwaare jeder Abzug und muß die ab Bahnstationen gelieferte Waare hierher dirigirt werden, so daß die Bestände sich immermehr vergrößern. Der Brennereibetrieb nimmt zwar schon merklich ab, ist aber immer noch stärker als im Vorjahr um dieselbe Zeit. Unsere Spritfabriken sind nur schwach und größtentheils noch auf frühere Verschlüsse beschäftigt. Erwähnenswerth ist, daß viele Brennereibesitzer bedeutende Posten für die Brennkampagne verkaufen.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 55,10 M., (70er) 35,70 M.

** **Berlin,** 3. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr, namentlich in Kalbfleisch vom hiesigen Zentral-Viehhof, entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Preise für Rindfleisch Ia. und IIa. höher, für Kalbfleisch gedrückt, sonst unverändert. Wild und Geflügel. Zufuhr in allen Wildarten knapp. Preise hoch. Geflügel wenig zugeführt und gaben Preise etwas nach. Fische. Zufuhr überreichlich. Geschäft lebhaft, Preise für Aale hoch, im Uebrigen gedrückt. Butter. Zufuhr genügend. Preise unverändert. Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Spargel fand zu gedrückten Preisen flotten Absatz. Kirschen gut gefragt, erzielten auch gute Preise.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—60, IIa 48—52, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 52—65 M., IIa 30—50, Hammelfleisch Ia 48—53, IIa 35—45, Schweinefleisch 48—57 M., Bakonier 44—47 M., Serbisches — M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Stettin, 3. Juni. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 20 Gr. R. Barom. 764 mm. Wind: SW.

Weizen flau, per 1000 Kilo loko 208—213 M., per Juni 206 M. bez., per Juni-Juli 205 M. bez., per Sept.-Okt. 195 M. bez., 194 M. Br. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko 183—193 M., Anmeldungen 188,5—188,75 M. bez., per Juni 189 M. bez., per Juni-Juli 188 M. Br., per Juli-August 174 M. Gd., per September-Oktober 169 M. Br., 168,5 M. Gd. — Hafer per 1000 Kilo loko 144—156 M. — Spiritus wenig verändert, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 36,7 M. bez., per Juni 70er 36,5 M. nom., per August-September 70er 37,5 M. nom. — Angemeldet 2000 Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 206 M., Roggen 189 M., Spiritus 70er 36,5 M.

(Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	2. Juni.	3. Juni.
Fein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	27,50—28,50 M.	27,50—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	27,00—27,25 M.	27,25 M.
Würfelzucker II.	28,75 M.	28,75 M.

Tendenz am 3. Juni, Vormittags 10½ Uhr: Stetig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	2. Juni.	3. Juni.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,20—18,35 M.	18,20—18,35 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,10—17,50 M.	17,10—17,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,70 M.	13,00—14,55 M.

Tendenz am 3. Juni, Vormittags 10½ Uhr: Ruhig.
Wochenumsatz 283 000 Zentner.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den **am 12. und 13. Juni d. J.** hier stattfindenden Wollmarkt wird bekannt gemacht, daß zur Verhandlung und Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten in Handelssachen und in den dazu gehörigen Marktsachen bei dem hiesigen Landgerichte die **zweite** Civilkammer und im Falle des Vorhandenseins der Voraussetzungen der §§ 101, 102 oder 104 des Gerichtsverfassungs-Gesetzes die Kammer für Handelssachen, bei dem hiesigen Amtsgerichte der in der Gerichtsschreiberei-Abtheilung III desselben im Zimmer Nr. 34 des Amtsgerichtsgebäudes am Sapiehaplatz zu erfragende Prozeßrichter zuständig sind.

Posen, den 30. Mai 1892.

8168 **Der Präsident des Königl. Landgerichts.**

Bekanntmachung.

Die Firma **J. Kaminski** in Gollantsch ist erloschen und dies bei Nr. 140 des Firmenregisters eingetragen. 8157

Wongrowitz, den 28. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht.

Königliches Amtsgericht.

Kosten, den 31. Mai 1892.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuhof Band 1 Blatt 1 auf den Namen des Kaufmanns **Abraham Joseph Zucker** in Kröben eingetragene, im Gemeindebezirk Neuhof, Kreis Kosten, belegene Grundstück (der sogenannte Marienhof)

am 29. Juli 1892,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht in Neuhof auf dem zu versteigernden Grundstücke selbst versteigert werden. 8156

Das Grundstück ist mit 439,83 M. Reinertrag und einer Fläche von 95,3258 Hektar zur Grundsteuer, mit 114 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, neues Gerichtsgebäude eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Juli 1892,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle neues Gerichtsgebäude verkündet werden.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Johann Konopinski** in Posen, Breslauerstraße Nr. 20, ist heute Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Kaufmann **Carl Brandt** von hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist, sowie Anmeldefrist bis zum 15. Juli 1892.

Erste Gläubiger-Versammlung **am 2. Juli 1892,** Vormittags 11 Uhr,

Prüfungstermin **am 27. Juli 1892,** Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 8 des Amtsgerichts-Gebäudes, Sapiehaplatz Nr. 9. 8222

Posen, den 3. Juni 1892.

Bonin,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Mittwoch, den 8. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal Wilhelmstr. 32
diverse Möbel, Tuch- und Seidenstoffe,
Nachmittags 3 Uhr in Wilda Nr. 32
diverse Möbel
zwangsweise versteigern. 8225

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Die Wallischeibrücke soll mit einem neuen Anstrich versehen werden. 8207

Offerten auf Ausführung der Arbeiten sind bis Montag den 13. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, im Bureau IIIa des Rathhauses abzugeben.

Die Bedingungen können ebendaselbst während der Dienststunden eingesehen werden.

Posen, den 2. Juni 1892.

Der Magistrat.

Am 4. Juli 1892 und an den folgenden Tagen ist

Auktion

in der
städtischen Pfandleih-Anstalt,
Ziegen- u. Schulstraßen-Ecke,
von den zurückgestellten und verfallenen Pfändern, und zwar der letzteren von Nr. 30344 bis Nr. 39472. Verkauf von **Brillanten, Gold- und Silbersachen pp.,** Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. Juli 1892. 6747

Posen, den 2. Mai 1892.

Die Verwalt.-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1892 festzusetzende Dividende der Reichsbankantheile wird vom 15. d. Mts. ab eine erste halbjährliche Abschlagszahlung von ein und dreiviertel Prozent oder

52 Mark 50 Pfennige

für den Dividendenschein Nr. 4 bei der Reichsbankhauptkasse in **Berlin**, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Kommandite in **Insterburg**, sowie **bei** sämmtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen.

Berlin, den 1. Juni 1892.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

v. Boetticher. 8158

Die Obstverpachtung

auf den zur Landesbauinspektion Posen-West gehörigen Chausseezügen findet statt:

1. Dienstag, den 14. Juni

a) für die Strecken **Posen-Marienberg, Posen-Tarnowo** und **Posen-Zlotkowo** (Nummerstein 16,6) im Amtszimmer des Unterzeichneten, St. Adalbert 14 II, Vorm. 9 Uhr,

b) für die Strecke **Samter-Lipnica** (41,3—42,5), nur Kirschen, Nachm. 4¼ Uhr, in Samter bei Werchann.

2. Mittwoch, den 15. Juni

a) für die Strecke **Neustadt b./P.-Bolewitz** (12,3—18,4) in Bolewitz in Fechner's Gasthof, Nachm. 12½ Uhr,

b) für die Strecke **Zlotkowo-Obornik'er** Kreisgrenze, im Gasthofe in Chludowo, Vorm. 11 Uhr.

3. Freitag, den 17. Juni

für die Strecke **Grätz-Granowo** (nur Kirschen), Mittags 12 Uhr, bei Hirt in Grätz.

4. Montag, den 20. Juni

a) für die Strecke **Tarnowo-Podrzewie**, im Gasthofe zu Bythin, Vorm. 9½ Uhr.

b) für die Strecke **Marienberg-Stenschewo** und **Stenschewo-Granowo** (nur Kirschen) in Stenschewo bei Kahl, Vorm. 11 Uhr.

5. Montag, den 4. Juli

für die Strecken **Podrzewie-Pinne** und **Pinne-Neustadt b. P.**, Vorm. 8¾ Uhr in Pinne bei Mański.

6. Dienstag, den 5. Juli

für die Strecken **Grätz-Granowo** und **Grätz-Opalenitza**, Mittags 12 Uhr in Grätz bei Hirt.

7. Mittwoch, den 6. Juli

für die Strecke **Neuossowo-Samter-Jastrowo**, Nachmittags 4¼ Uhr in Samter bei Werchann.

Posen, den 4. Juni 1892. 8226

Der Landesbauinspektor **Schoenborn.**

Die Ausführung des Chaussee-Neubaus **„Upartowo-Wroblewo"** im Kreise **Birnbaum** und zwar: 8121

Titel I	Erdarbeiten, veranschlagt auf	63 231,10 M.
„ II	Böschungsarbeiten, veranschlagt auf . .	9 819,28 „
„ III	Durchlaß- und Brückenbauten, veranschlagt auf	37 974,79 „
„ IV	Herstellung der Steinbahn und des Sommerweges, veranschlagt auf	178 482,80 „
	zusammen . . .	289 507,97 M.

soll einschließlich Materiallieferung im Wege der öffentlichen Ausschreibung ungetheilt vergeben werden.

Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen vom **10. Juni cr.** ab im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus. Anschlag und Bedingungen können auch von dort gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter entsprechender Aufschrift an den unterzeichneten Baubeamten bis

Freitag, den 1. Juli 1892,

Vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, porto- und bestellgeldfrei einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Zirke a. Warthe, den 30. Mai 1892.

Der bauleitende Ingenieur.

Behr.

Mark 100 Belohnung!!!

Demjenigen, welcher uns nachweist, daß unsere gesetzlich geschützten Schwabenfallen nicht wirken.

Man verlange deshalb überall die 8208

neuesten Schwabenfallen

von

Scherff & Oesterreich, Leipzig.

Unbedingte Garantie für Erfolg! ½ Million im Gebrauch!

Kein Insektenpulver mehr nöthig.

D. Reich. Gesetzlich geschützt Nr. 2648.

Sicherer Tod! D. R. P. A. Fortwährender Fang!

Kolossaler Erfolg!

Alle Schwaben, Russen, Kakerlaken werden auf die sicherste, reinlichste und billigste Weise durch die neueste Käferfalle vertilgt.

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß diese Thiere durch **Insekten-Pulver nicht vertilgt werden können**, dieser Apparat dies aber ermöglicht, so ist er mit **Recht Jedermann** zu empfehlen, umsomehr, als derselbe nur **eine einmalige Geldausgabe bedingt. Man fordere ausdrücklich nur Scherff'sche Schwabenfallen, mit 8 Flügel** und weise alle anderen zurück, **da wir sonst nicht für den Erfolg garantiren.**

Preis per Apparat nur Mark 2,25.

Zu haben in allen Drogen-, Haus- und Küchengeräthgeschäften, sowie Eisenhandlungen der Welt.

An Orten wo wir nicht vertreten sind, liefern wir den Apparat franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung für Mark 3.—

Alleinige Fabrikanten:

Scherff & Oesterreich, Leipzig.

Bücher-Revisor Rosenthal,

Breslau, Ring 1.

Handelsgesetzmäßige Regulirung von Geschäftsbüchern, sachgemäße Berathung in kaufmännischen, auch Concurs-Angelegenheiten. 7159

Verkäufe * Verpachtungen

Gute Existenz!

Ein 18 Jahre bestehendes, **bestrenommirtes** 8162

Familien-Pensionat

in Berlin, passend für gebildete Dame oder kl. Familie, ist preiswürdig zu verkaufen.

Adressen erbeten unter **768 T. G.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW.**

In **Gurtschin** b. Posen ist ein **Grundstück** mit 2 Wohnhäusern, Stallungen u. geräumigem Hofraum unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres in Posen, Wiesenstraße 16, part. 8131

Lagerfässer

von 8, 10 und 15 Hektol. Inhalt, sowie 3 wenig gebrauchte **Fahrfässer** von je 25—30 Hektol. Inhalt haben billig zu verkaufen

Gebr. Hugger,

8071 **Brauerei.**

Ein gebrauchtes Zweirad, 52 Zoll engl., billig zu verkaufen. Gefl. Off. unter J. J. 206 Exp. d. Bl. 8219

Badeeinrichtung, Wanne mit Ofen, Waschmaschine billig z. v. Bäckerstr. 17, Vorderhaus I. Tr.

Ein Paar sehr gut erhaltene gebrauchte

Kummtgeschirre,

komplett mit Neusilberbeschlag sind zu haben bei

W. Pinnau, Sattlermeister,

8204 Wasserstr. 19.

Pergamentpapier kauft man am billigsten bei **M. Themal,** Dominikanerstr. 6. 8180

Himbeer- / Citronen- Saft 8172

vorzüglichster Qualität.

Adolph Moral.



M. Zablocki,

Schuhmachermeister,

Posen, Wilhelmstraße 13.

Lager und Kundenwerkstatt.

Bromwasser,

(aqua bromata nervina) allen nervenkranken, an nervös. Kopfschmerz u. an Schlaflosigkeit leidenden Personen ärztlich empfohlen. ½ Flasche 50 Pf., ½ Fl. 30 Pf., 10 Flaschen 4 Mark resp. 2,50 Mark incl. Fl.

Königl. priv. Rothe Apotheke.

Posen, Markt 37. 7842

Musikwerk „Euphonium" 24tönig, mit 6 Freinoten M 24, Extranotenblätter à M. 1. Dasselbe mit Trommel od. Glockenspiel, mit 6 Freinoten M. 36, Extranoten a M. 1,40, **Symphonions, Harmonikas** 2c. liefert billigst die Musikwaarenfabrik von **Bernhard Oertel, Gera,** Reuß. Aufträge v. 20 M. an frko. Preislisten auf Wunsch umsonst.

Export. Versand.

Künstliche Blumen.

Blätter, Bouquets, Kränze 2c. durch **Reiseersparniß billigste Preise. Herren Gärtner** und **Modisten** besondere **Vortheile!** Man verlange **Auswahlsendung! Anfertigung** auch nach **Muster preiswerth.** 6920

Zwickauer Blumenfabrik,

Zwickau, Bahnhofstraße 5.

Für ausrangirte Pferde ist Abnehmer der Zoologische Garten. 8195

Mieths-Gesuche.

Zimmerchen

mit oder ohne Möbel, **am liebsten mit Beköstigung, in der Oberstadt,** wird per 1. Juli cr. für eine alleinstehende ältere Dame **zu miethen gesucht.** Betreffende würde auch mit einer alleinstehenden Dame ein Zimmer gemeinschaftl. theilen. Gefäll. Off. erbittet 8190

M. Biedermann,

Ritterstr. 39, III. bei Frau Born.

Freundl. Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer, zu vermiethen

8184 **Schützenstraße 22.**

Grünestraße 6, part., r., **möbl. Zim.** sofort billig z. verm. 8126

Ein Beamt., kinderl., sucht zum 1. Okt. eine **Wohn.** v. 2—3 Zim., Küche u. Zubeh. Off. m. Preisang. unt. R. K. 66 Exp. d. Bl. 8185

Gartenstr. 2, in der 1. und 3. Etage, **Wohnung v. 4 Zim.,** worunter 1 mit Erker u. 1 Kab. mit 1 Fenster, Küche, Baderaum, Kloset u. sonstigem Nebengelaß zu vermiethen. 8188

Möbl. Zim. f. Zivilpers. od. Soldaten u. **Logis** f. Herren bill. z. verm. Fischerei 13, part., vornh.

Breslauer Str. 9 8206 I. Etage **sofort** zu vermiethen.

Schützen-Str. 20,

part., **4 Stuben** zu vermiethen.

In der Oberstadt **große Lagerkeller** nebst **Verkaufskeller,** sow. eine **Wohnung** nebst Pferdestall u. Remise billig zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr **Heine,** Hotel „Altes Deutsch. Haus". 8221

---

2 eleg. möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. Bäckerstr. 17, p.

St. Martin 22 eine große, eine kl. Stube u. Küche zu verm. 8211

Wienerstr. 6, part. r., 1 f. möbl. 2fenst. Zim. m. sep. Eing. z. verm.

Königstr. 9, Ecke Königspl. ist d. herrsch. 1. Stock v. 1 Salon, 6 Zim. m. 2 Balk., Badest. 2c. z. v.

Ein Comptoir

mit Einrichtung, im 1. Stock, auch zum Waaren-Geschäft geeignet, ist zu vermiethen 8151

Alter Markt Nr. 45.

Königsplatz 3

I. Et. 5 Zimm. m. Balkon, große Mädchenst., 2 Korr., Küche, Nebgl. II. Et. Saal m. Balkon, 3 Stub., Küche u. Nebeng. v. 1. Okt. z. v.

Ein gut möbl. Zimmer sofort, auch den Wollmarkt über, zu vermiethen, Thorstraße 13, II. l.

Der **Eckladen,** Markt- und Wronkerstr., m. 2 Schauf. ist z. v.

8198 **Schuhmacherstr. 6**

4 Zimmer (3 nach der Straße) große helle Küche und Nebengelaß per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Julius Wolffsohn,** Wronkerstr. 21.

Wronkerstr. 21 Stube u. Küche für 50 Thaler an ruhige Leute zu vermiethen. 8199

Kl. Gerberstr. 7a Wohnungen von 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß im Parterre und 1. Stock per 1. Oktober zu verm.

4, 5 oder 9 Zimmer, Küche, Nebeng. s. Bäckerstr. 16 p. Okt. z. v.

Wohnungen von 5 bis 9 Zimmern

sofort oder zum 1. Oktober cr. zu verm. Näheres Louisenstr. 12, pt.

Wilhelmsplatz 14

ist die 1. Etage per Oktober zu vermiethen. 8223

Stellen-Angebote.

Tüchtige **Agenten** auf landwirthschaftl. Maschinen gesucht. Schriftliche Off. L. K. 400 in der Exp. d. Bl. 8218

Für mein Destillations- und Kolonialwaar.-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen **Kommis,** beider Landessprachen mächtig, sowie einen **Lehrling.** 8139

Hermann Licht, Pudewitz.

Champagner-Vertretung.

Gewünscht

für ein **Deutsches Champag.-Haus 1. Ranges** wird ein **Vertreter** m. guter Kundschaft resp. mit guter Verbindung gesucht. **Prima-Referenz.** erforderlich. Vermittler verb. Meldungen sub Chiff.: **X. 2072** an F. v. Schirp, Berlin, Friedrichstraße 176.

Ein leistungsfähiges Leinen- u. Baumwollen-Fabrikationsgeschäft sucht einen zuverl. **Agenten** für Herzogthum Posen. Offert. unt. **T. 100** Exp. d. Ztg. erb. 8081

Tüchtige **Agenten** auf Nähmaschinen gesucht. Schriftliche Off. abz. u. P. H. L. 500 in der Exp. d. Bl 8217

Wirthschaftsassistent

bei 450 M. wird per 1. Juli cr. auf gr. Herrschaft gesucht. Lebenslauf nebst Zeugnißabschr. sind einzusenden an

Landw. Central-Verm.-Bureau,

v. Drwęski & Langner,

Posen, Ritterstr. 38.

Wirthschafterin

per 1. Juli cr. bei 300 M. gesucht. Landw. Central-Vermittelungs-Bureau,

v. Drwęski & Langner,

Posen, Ritterstr. 38.

Gärtner,

ledig, findet vorzügliche Stellung auf gr. Domin. bei 300 M. Gehalt.

Landw. Zentral-Verm.-Bureau,

v. Drwęski & Langner,

Posen, Ritterstraße 38.

Stärkemeister

u. gelernter Maschinist zugleich, findet sehr gute Stellung auf größ. Herrschaft bei 1200 Mark Gehalt und Deputat.

Landw. Zentral-Verm.-Bureau,

v. Drwęski & Langner,

Posen, Ritterstr. 38.

Rechnungsführer

gesucht per 1. Juli cr. auf gr. Herrschaft bei 750—1000 M. Geh.

Landwirthschaftliches Zentral-Verm.-Bureau,

v. Drwęski & Langner,

Posen, Ritterstr 38.

Schmiedemeister

u. Maschinist, per sofort gesucht.

Landw. Zentral-Verm.-Bureau, 8189

v. Drwęski & Langner,

Posen, Ritterstr. 38

---

2 Malergehilfen u. 1 Lehrling können unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei **Gustav Matthei,** Maler Meseritz. 8167

Ein evang. durchaus brauchbar. und mit der Feder gewandter

Wirthschafts-Assistent

wird für Schlesien vom 1. Juli gesucht. Meldungen sind an **Schendel** in **Sokolnik,** Bezirk Posen, zu richten. 8164

Suche einen wirklich tüchtigen

Verkäufer

und einen 8170

Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig.

Raphael Jessel.

Eine Wittwe oder Mädchen sucht ein Beamter zur Führung der Wirthschaft. Gefl. Offerten erbeten unter M. Z. postlagernd Posen 2, Wallischei. 8209

Für mein Eisenwaaren- en gros-Geschäft suche einen Lehrling gegen Vergütigung von 25, 30 und 40 M. **S. Ellson,** Berlin N. O., Georgenkirchstr. 24. 8160

Gesucht zum 1. Juli eine

Wirthin. 8227

Dieselbe muß besonders mit Küche und Wäsche vertraut sein. Kälber- und Schweineaufzucht findet nicht statt. Die Milch ist verpachtet. — Gehalt nach Uebereinkunft bis 300 Mark. Bewerbung. unt. S. 3 an die Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann sofort oder später als

Lehrling

eintreten. 8173

Ed. Bote & G. Bock,

Buch- u. Musikalien-Handlung.

Oberkellner

für Restaurant, der der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist und gute Empfehlungen besitzt, findet sofort dauernde Stellung im

Grand Hôtel de France.

Persönliche Vorstellung nothwendig. 8174

Für mein **Tuch- & Manufacturwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt

einen Lehrling.

Louis Oelsner,

8177 Kurnik.

Stellen-Gesuche.

Eine fein gebild. junge Dame, evang., aus achtb. Familie, sehr musikalisch, sucht Stellung mit bescheidenen Ansprüchen als Reisebegleiterin od. Gesellschafterin ein. älteren Dame; auch in einem kath. Hause; am liebsten auf dem Lande, für sofort od. 1. Juli. Gefl. Off. erb. unt. W. M. 200 an die Exp. d. Ztg. 8181

Kinderfrauen und Dienstpers. jeder Branche empfiehlt **Dehmel,** Viktoriastr. 15.

Für meine Tochter, 19 Jahr alt, mos., suche sofort oder 1. Juli Stellung. Off. unter M. S. 36 postl. Lissa i. Posen. 8178

Den Herren Bauunternehmern

empfehlen wir unsere **feuersicheren**

Stein-Dachpappen,

sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen),** wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **engl. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt, Holzcement, Klebemasse, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt. Auch übernehmen wir die 3892

Ausführung von Pappbedachungen

in Accord,

sowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe (**Doppel-Klebepappdach**) unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen. Ebenso bringen wir

Holzcementdächer

zur Ausführung. Auch **Reparaturen alter schadhafter Dachungen** werden sorgfältigst und zweckentsprechend von uns ausgeführt. Wenn nöthig, findet vorher eine kostenlose Untersuchung solcher Dachungen statt. Zur Ausführung neuer Pappbedachungen empfehlen wir ganz besonders unsere **altbewährte Tafel-Dachpappe,** d. h. **Bütten-Handpappe (nicht** mit Tafeln **zu verwechseln,** welche von Maschinenpappe geschnitten sind). — Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken wir noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Abzeichen haben.

Stalling & Ziem,

Breslau, Fischergasse 21, und **Barge, Kreis Sagan.**

Aus dem Gerichtssaal.

—i. **Gnesen,** 1. Juni. [Strafkammer.] Gegen zwei Messerhelden, welche den Bahnarbeiter Grüning hier gegen Ostern dieses Jahres angefallen und denselben so übel mitgespielt hatten, wurde in diesen Tagen verhandelt. Angeklagt waren dieserhalb der Pantoffelmachergeselle Rozycki und Julius Hoffmann hier. Die Beweisaufnahme ergab auch die Schuld der Angeklagten. Ersterer wurde zu 3 Jahren, Letzterer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ferner waren die beiden Maurergesellen Otto Hänelt und Hermann Schulz von hier, welche eines Abends im Februar d. J. ihren Berufsgenossen Hermann Köhler an der Horn- und Wilhelmstraßen-Ecke angefallen und ihm zwei Stiche mit einem scharfen Instrument auf den Kopf versetzt haben, dieserhalb angeklagt. Der Angeklagte Hänelt erhielt hierfür eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und Schulz eine solche von 14 Tagen.

Leipzig, 3. Juni. Das Reichsgericht hat die von dem Staatsanwalt gegen die Freisprechung des Schriftstellers Dr. Theodor Fischer zu Berlin eingelegte Revision verworfen. Gegen Dr. Fischer war ein Strafverfahren wegen eines Erpressungsversuches, begangen gegen den ehemaligen Assessor Gerschell, und wegen Verleumdung des bei der preußischen Gesandtschaft in Hamburg angestellten Kanzlers Lang eingeleitet worden; Dr. Fischer wurde jedoch am 1. März freigesprochen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Zwei Einbrecher sind in der Nacht zum 1. d. M. durch den Nachtwächter B. gestört worden. Als dieser in der fraglichen Nacht kurz vor 3 Uhr die Potsdamerstraße entlang ging, fiel es ihm auf, daß ein Mann vor dem Hause 43a fortgesetzt auf- und abging und in verdächtiger Weise in das Schaufenster des Kaufmanns S. hineinblickte. Der Wächter stellte sich in einem Vorgarten auf, um den Verdächtigen weiter zu beobachten, mußte aber von diesem gleichfalls bemerkt worden sein, denn der eigenartige Spaziergänger stieß die Hausthür auf und rief in den Flur hinein: Heraus". Auf dies Zeichen stürzten zwei andere Männer mit brennendem Licht aus dem Hausflur heraus und rannten eiligst davon. Der Wächter rief durch die Nothpfeife Kollegen herbei, nahm mit diesen zusammen die Verfolgung auf und ergriff die beiden Flüchtlinge. Dieselben bestreiten zwar, einen Diebstahl geplant zu haben; die bei ihnen vorgefundenen Dietriche lassen aber auf das Gegentheil schließen.

Rettung durch einen achtjährigen Knaben. Ein dreijähriger Knabe war am Dienstag Nachmittag am Elisabethufer ins Wasser gefallen und wurde von dem achtjährigen Sohne des Tapezierers Klitzke gerettet. Der kleine Bursche, ein tüchtiger Schwimmer, stieß den Knaben vor sich her und erreichte mit ihm glücklich die Landungstreppe, von wo beide ans Land gebracht wurden.

Der Rettungsball hat, wie die „Volksztg." berichtet, gestern Vormittag an der Sandkrug-Brücke einem Kinde das Leben erhalten. Ein etwa zehnjähriger Knabe, welcher am Spandauer Schifffahrtskanal angelte, stürzte ins Wasser. Er war in größter Gefahr, zu sinken und unter einen großen Kahn zu treiben, als ihm der zufällig des Weges kommende Staatsanwaltsgehilfe Assessor B. den Rettungsball zuwarf, den der Knabe eben noch ergreifen konnte, so daß er gerettet werden konnte.

Der Bergmann Latos hat nach der „Neuen Zeit" in Charlottenburg ein Seitenstück gefunden. Ein dort in der Krummestraße wohnender Tischler Busch legte sich am Sonntage zum Schlafe nieder und konnte erst am Dienstag durch energische Bemühungen seitens seiner Angehörigen wieder daraus aufgerüttelt werden. Das Bewußtsein hat derselbe, wenn er auch bisweilen die Augen aufschlägt, indeß noch nicht wiedererlangt, auch an Nahrung nichts zu sich genommen. Auf Weisung des Arztes werden dem Kranken von Zeit zu Zeit nur die Lippen befeuchtet.

† **Die Schußwirkungen der neuen Gewehre.** Die bekannte Rede des Wiener Chirurgen Billroth im österreichischen Herrenhause über die Wirkungen der neuen Handfeuerwaffen im Kriege stimmte mit den Schlußfolgerungen überein, welche bereits zuvor der Militärarzt, Dr. Joh. Habart, Mitglied des österreich. Militär-Sanitätskomitees, in seiner Flugschrift „Die Geschoßfrage der Gegenwart" dargelegt hatte. In einer neueren Flugschrift, betitelt „Die Geschoßwirkung der Acht-Millimeter-Handfeuerwaffen" sind die näheren pathologischen Befunde der Habart'schen Ausführungen auf Lichtdrucktafeln dargestellt. Der Autor hielt über den ernsten Gegenstand vor einigen Tagen einen Vortrag in der Wiener Gesellschaft der Aerzte, über welchen wir der Wiener Presse Folgendes entnehmen: Es war eine Art von Mythus verbreitet, dahin lautend, daß die modernen Schußwaffen außerordentlich human seien; es wurde hervorgehoben, die Verletzungen seien förmlich so rein und einfach wie Stichwunden, und die antiseptische Chirurgie habe nur ihres Amtes zu walten, um diese so einfachen Verletzungen in einfachster Weise zu heilen. Die modernen Geschosse würden, diesem Mythus zufolge, den Kämpfer nur kampfunfähig machen; sonst geschehe ihm so zu sagen gar nichts. Durch Habart's umfassende Untersuchungen werden wir eines Anderen belehrt. Professor v. Bardeleben in Berlin weist in letzter Zeit darauf hin, daß die Zahl der tödtlichen Treffer in den nächsten Kriegen eine bedeutende Steigerung erfahren werde, und auf den Schlachtfeldern von Chili hat dieser Satz bereits seine Bestätigung gefunden. Habart schließt sich dem vollkommen an. Kampfunfähig wird man gemacht werden, aber für immer. Hören wir nur Habert: „In Folge der relativ großen spezifischen Querschnittsbelastung und Energie der Stahlmantelgeschosse können noch bei Auftreffgeschwindigkeiten geringeren Grades die Widerstände des menschlichen Körpers bewältigt und Eingeweideverletzungen tödtlichen Charakters hervorgebracht werden. . . . Lebenswichtige Organe (Gehirn, Blutzirkulations-, Athmungs- und Verdauungs-Apparat) werden von den Mantelgeschossen innerhalb viel größerer Flugbahnstrecken gefährdet, als seitens der Elf-Millimeter-Geschosse welcher Umstand bei Beurtheilung der Wirkungsfähigkeit derselben besonders schwer in die Waagschale fällt und bisjetzt nur wenig Würdigung gefunden hat. Die Zone der tödtlichen Schüsse mißt über vier Kilometer." Das heißt mit dürren Worten: Man kann aus der Entfernung einer halben Meile mit einem Acht-Millimeter-Geschosse, also aus einem Infanteriegewehr todtgeschossen werden. Die Wirkungszone der Handfeuerwaffen reicht also so weit, wie sonst die der Kanonen. Die Durchschlagskraft der neuen Geschosse ist eine enorme. Es ist kein Zweifel, daß beim Feuern auf geschlossene Truppenmassen eine ganze Reihe von hintereinander aufgestellten Kriegern von einem einzigen Geschosse durchschossen, also niedergemäht werden kann. Es fielen schon bei den bisherigen Anwendungen des Gewehres (Arbeiterunruhen in Nürschan und Biala u. s. w.) auf ein Geschoß drei, vier und mehr Getroffene. Die Erfahrung hat gezeigt, daß unser Geschoß, nachdem es eine 140 Zentimeter dicke Schichte Erdreich (einen Damm) passirt hatte, noch einen Mann verletzte. Die Verwüstungen, welche die Geschosse an den langen Röhrenknochen erzeugen, sind an den schönen Tafeln, welche der Arbeit Habart's beigegeben sind, ersichtlich und auch für den Laien verständlich. Von besonderer Wichtigkeit sind auch die die Verletzung der Blutgefäße betreffenden Beobachtungen; während bei den Geschossen der früheren Zeit die großen Blutgefäße, wie man sagte, den Geschossen ausweichen konnten, — ein Ausdruck für die Thatsache, daß Blutgefäße unverletzt bleiben konnten, auch wenn das Projektil hart an ihnen vorüberflog — sind derlei Verhältnisse in Habarts Versuchen nicht beobachtet worden. Wir haben ein furchtbares Geschoß. Und der Mythus von dem humanen Charakter der modernen Schußverletzungen ist ein Mythus. „Ein humanes Geschoß ist ein Unding", erklärte schon Professor Kraske, und auch Habart sagt: „Es ist eine ungerechte Forderung an die Waffentechnik, von derselben ein perkussionskräftiges und gleichzeitig ein humanes Geschoß zu verlangen." „Die Rückwirkung des weittragenden Kriegsgewehres", sagt Habart schließlich, „wird sich in Umgestaltungen der Kriegskunst und des gesammten Sanitätsdienstes im Felde äußern."

† **Auf einen Schwindler** wurde vor wenigen Tagen durch die Presse aufmerksam gemacht, welcher in größeren Städten herumreist und Fahrräder kauft, um ohne Bezahlung damit zu verschwinden. Wie wir jetzt erfahren, hat der Betrüger in Braunschweig als Assessor Schmidt, in Leipzig unter dem Namen Kurt v. Pöllnitz, in Bremen als der Forstgehilfe Siewers und endlich am 14. v. Mts. als der Schiffsarzt Dr. Loiser den gleichen Schwindel verübt. Der Unbekannte, auf welchen die von allen Geschädigten gegebene Beschreibung paßt, miethet sich zunächst an einem Orte ein Zimmer, kauft in einem Geschäft ein Zweirad, welches er sich nach seiner Wohnung schicken läßt und verschwindet dann sofort mit demselben. Bisher hat derselbe noch nicht gefaßt werden können. Der Gauner ist, wie wir nochmals wiederholen, etwa 30 Jahre alt, groß und kräftig gebaut, hat eine nach vorn gebeugte Haltung, dunkelblondes Haar, dunklen kurzen Schnurrbart, dunkle Augen und eine ziemlich starke, gebogene Nase.

† **Bühnen und Kritik in Paris.** Zu dem Beschlusse der Pariser Theaterdirektoren, fortan der Presse keine Freiplätze mehr zu gewähren, und Kritiker nicht mehr zu den Generalproben zuzulassen, schreibt man der „Frankf. Ztg." von dort unterm 1. d.: Der Beschluß hat selbstverständlich bei den Kritikern große Entrüstung hervorgerufen und diese werden sich in den nächsten Tagen versammeln, um ihre eventuellen Repressalien gegen diesen Streich zu berathen. Inzwischen ist aber schon im Syndikat der Theaterdirektoren Zwist ausgebrochen. Die Direktoren des „Théâtre Cluny" und „Chatelet" haben in Folge der letzten Beschlüsse des Syndikats ihren Austritt aus demselben angekündigt. Es scheint daher, daß der Staatsstreich des H. Koning, Direktors des Gymnase (denn von diesem geht der Plan eigentlich aus) mit einem großen „four" enden wird.

Aus den Bädern.

Wiesbaden, Ende Mai. Das „Frankf. Journ." schreibt: Infolge des milden Frühlingswetters, das im Monate März bis gegen Mitte April hier herrschte und das zu dieser ungewöhnlichen frühen Zeit bereits die Abhaltung der nachmittäglichen Kur-Konzerte im Freien ermöglichte, hat sich unsere Frühjahrssaison diesmal außerordentlich frühzeitig entwickelt. Schon der März brachte mit dem ersten Grün in den reizend gepflegten Kur-Anlagen, auch die ersten Frühjahrs-Kurgäste, welchen immer zahlreichere folgten, so daß jetzt, nachdem die in der Zwischenzeit eingetretenen kühleren Tage rasch wieder dem sonnigen rheinischen Frühlinge gewichen, unsere Badehäuser, Hotels und Privatlogirhäuser sehr besetzt sind. Kurgäste aller Nationen weilen bereits hier: bunt und interessant, wahrhaft international ist das Kurleben, welches die Frühkonzerte an den Brunnen und die Konzerte im Kurgarten, die Reunions dansantes und sonstigen Kur-Veranstaltungen schon jetzt zeigen. Kurz, der fashionable Glanz Wiesbadens strahlt diesmal heller als je! Selbst eines der großen Gartenfeste der Kurdirektion — die sonst erst im Juni beginnen — hat bereits in Folge der sehr belebten frühzeitigen Saison stattgefunden. — Für die Sommersaison stellen sich gleichfalls die günstigen Anzeigen ein und das Immobiliengeschäft, besonders der Verkauf von Villen an Personen, die hier dauernden Aufenthalt nehmen, ist ein so reger, wie selten zuvor. Wiesbaden ist nun einmal das deutsche, rheinische Nizza, das es bleiben und in immer höherem Grade werden wird.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 3. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Mai.

Aktiva.				
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	998 112 000	Zun.	4 860 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	28 632 000	Zun.	185 000
3) do. Noten anderer Banken	=	9 595 000	Abn.	225 000
4) do. an Wechseln . . .	=	525 875 000	Zun.	13 722 000
5) do. an Lombardforderung.	=	102 369 000	Zun.	6 435 000
6) do. an Effekten	=	7 047 000	Abn.	2 406 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	32 992 000	Zun.	535 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert.	
9) der Reservefonds	=	30 000 000	unverändert.	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	928 023 000	Zun.	18 285 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	617 143 000	Zun.	4 959 000
12) die sonstigen Passiva .	=	3 170 000	Abn.	321 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Mai 1892 abgerechnet 1 379 280 200 M.

Der Ultimo hat den Wechselbestand der Bank um 13,7 Mill., das Lombardkontoum 6,4 Millionen erhöht. Auf Girokonto wurden indeß 4,9 Millionen mehr eingezahlt. Dementsprechend hat einerseits zwar der Betrag der umlaufenden Noten um 18 Millionen zugenommen, andererseits aber auch der Metallbestand sich um 4,8 Millionen gehoben.

** **Paris**, 3. Juni. Wie die Abendblätter melden, hat das Bankhaus Blondel et Garnier seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen sich auf 3 Millionen Frks. belaufen, die Inhaber der Firma flüchtig sein.

Landwirthschaftliches.

* **Bienenwirthschaftliches**. Die Bienenwirthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß sich jetzt die Raupe der Wachsmotte einspinnt. Dieses geschieht vornehmlich in den Rissen der Bodenbretter und an den unteren Kanten der Strohkörbe. Bei einiger Aufmerksamkeit sind die feinen weißen Gespinste leicht auffindbar und können vernichtet werden.

Börse zu Posen.

Posen, 4. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 55,—, (70er) 35,30.
Posen, 4. Juni. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus niedriger. Loko ohne Faß (50er) 55,—, (70er) 35,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.3.			Not.v.3
Weizen matter			**Spiritus** flauer		
do. Juni	187 25	187 50	70er loko ohne Faß	37 30	37 30
do. Juli-August	186 25	186 —	70er Juni-Juli	36 60	36 60
			70er Juli-August	37 20	37 40
Roggen matter			70er Aug.-Sept.	37 80	38 —
do. Juni	193 —	193 25	70er Sept.-Okt.	37 40	37 50
do. Juli-August	177 25	178 —	70er Okt.-Nov.	37 —	37 10
Rüböl still			50er loko ohne Faß	— —	56 80
do. Juni	52 80	52 70	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	53 10	53 —	do. Juni	148 50	149 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 100 000 Ltr., (50er) — — Ltr.

Berlin, 4. Juni. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.3
Weizen	pr. Juni	187 —	187 —
	Juli-Aug.	186 —	186 50
Roggen	pr. Juni	192 75	193 25
	Juli-Aug. . .	177 50	177 50
Spiritus.	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.3
do.	70er loko	37 30	37 30
do.	70er Juni-Juli	36 50	36 70
do.	70er Juli-August . . .	37 10	37 40
do.	70er August-Sept. . . .	37 70	38 —
do.	70er Sept.-Okt.	37 30	37 70
do.	70er Okt.-Nov.	37 —	37 30
do.	50er loko	— —	56 —

		Not.v.3			Not.v.3,
Dt.3% Reichs-Anl.	87 75	87 9	Poln. 5% Pfdbrf.	67 40	67 75
Konsolid. 4% Anl.	106 90	106 80	do. Liquid.-Pfbrf.	66 —	66 10
do. 3½% „	100 90	100 90	Ungar. 4% Goldr.	94 25	94 10
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	101 9	do. 5% Papierr.	86 25	86 —
Pos. 3½% do.	96 50	96 40	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	172 60	172 40
Pos. Rentenbriefe	102 90	102 80	do. fr. Staatsb. Ultimo	132 60	132 40
Pos. Prov.-Oblig.	94 20	94 20	Lombarden Ultimo	43 —	42 75
Oesterr. Banknoten	170 95	171 10	**Fondsstimmung**		
do. Silberrente	81 —	81 10	sehr fest		
Russ. Banknoten	214 80	214 55			
R.4½%Bodk.Pfdbr.	98 25	98 25			

Ostpr.Südb.E.S.A	83 —	82 75	Inowrazl Steinsalz	36 75	36 50
Mainz-Ludwhf. do.	117 60	116 25	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.do.	63 50	63 25	Dux-Bodenb. E.-A.	232 75	233 25
Italienische Rente	90 60	90 60	Elbethalbahn „ „	106 30	106 60
Russ.4%kf.Anl 1880	95 25	95 10	Galizier „ „	— —	— —
do. zw Orient-Anl.	68 50	68 50	Schweizer Zentr. „	133 50	131 90
Rum. 4% Anl. 1880	83 25	83 50	Berl.Handelsgesell.	150 25	148 10
Türk. 1% kons. Anl.	20 30	20 50	Deutsche Bank-Akt.	168 90	167 25
Pos.Spritfabr.B.A	77 10	75 —	Diskt.-Kommandit	199 10	196 75
Gruson-Werke	141 50	141 25	Königs- u. Laurah.	118 75	117 50
Schwarzkopf	242 —	242 50	Bochumer Gußstahl	136 90	133 75
Dortm.St.-Pr.L.A.	67 50	64 50	Russ.B.f.ausw.Hdl.	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	143 60	143 —			

Nachbörse: Staatsbahn 132 75, Kredit 172 50, Diskonto-Kommandit 199 25.

Stettin, 4. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.3.			Not.v.3
Weizen still			**Rüböl** still		
do. Juni	205 —	206 —	do. Juni	53 50	53 50
do. Juni-Juli	204 50	205 —	do. Sept.-Okt.	53 70	53 70
do. Sept.-Okt.	194 —	204 —	**Spiritus** fest		
			per 70 M. Abg.	37 —	36 70
Roggen still			„ Juni-Juli „	36 50	36 50
do. Juni	188 25	189 —	„ Aug.-Sept. „	37 60	37 50
do. Juni-Juli	188 25	188 —	**Petroleum** *)		
do. Sept.-Okt.	169 —	168 50	do. per loko	10 50	10 50

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung am 22. Juni 1892.
Hauptgewinne: 90000, 40000 M. 2c.
Baares Geld.
Original-Loose 3 M., ½ Anth. 1,60 M.
Porto und Liste 30 Pf. 8116

Georg Joseph,
Berlin C.,
Grünstraße 2.

Der I. Hauptgewinn der letzten Weseler Lotterie fiel in meine Collecte.

Verkäufe * Verpachtungen

Droschkengeschäft

zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Basch**, Büttelstr. 22. 8048

Eine in bestem Zustande sich befindende, in einer größeren Provinzial-Hauptstadt belegene **Seifenfabrik** ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit Firma und guter, ausgebreiteter Prima-Kundschaft unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das dazu gehörige Grundstück liegt in best. Lage am Markte, woselbst sich das Verkaufslokal befind. Fester Kaufpreis 75000 M. Für die zu übernehmenden Bestände sind mäßige Abzahlungen gegen 4¼ Proz. Verzinsung gestattet. Offerten sub **R. B.** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.**, Posen, erbeten. 7981

1 Wassermühle mit nie gestörter Wasserkraft, guten mass. Gebäuden, ca. 100 Morg. Forst, Wiese u. Land, ist altershalb. unt. günst. Beding. mit geringer Anz. bald. z. verkaufen. Näh. Auskunft erth. **L. Kupsch,** Bäckermeister, **Grünberg i. Schl.** 7827

Oberwilda 10, Rosengarten.

Unser 5 Morgen großes
Gartengrundstück
mit Wohnhaus, Speicher und Stallungen beabsichtigen wir zu **verkaufen.** 8082
S. Kronthal & Söhne.

Spottbillig!

Ein Gut,
770 Morg., i. d. Prov. Posen, ist eingetret. Verhältnisse halb. unt. günstigst. Beding. mit voll. Ernte **sofort** zu verkaufen. 8166
Offert. unter **L. 166** in der Exped. d. Ztg.

Ein paar Jucker,

Rappen mit Stern, 2zöll., 4 u. 5 Jahre, elegante flotte Gänger, für 1000 M. verkäuflich. 8163
Näheres bei Herrn Corps-Roßarzt **Gross** zu erfragen.

Shropshiredown Vollblut-Heerde.

Denkwitz
bei Klopschen i. Schles.
Der Bockverkauf hat begonnen
7974 **A. Maager.**



Gustav Rannenberg.
Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,
Hannover,
liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren in sachgemäßer und solider Ausführung.
Spezialität: **Helme.**
Illustrirte Preislisten gratis und franko! Prämiirt auf vielen Ausstellungen. 741

Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
R. Barcikowski, Neuestr. 7; **L. J. Birnbaum,** Alter Markt 91; **L. Eckart,** St. Martin 14; **Jasinski & Olynski,** St. Martinstraße 62; **E. Koblitz,** Krämerstraße 16; Apoth. **Szczerbinski,** Breslauerstraße 31; **J. Schleyer,** Breitestr. 13 in Posen, sowie **Otto Kluge** in Schwersenz. 4319

Vieh-Auktion.

Wegen Aufgabe der Domainen-Pacht von Schönfließ wird die dortige 7754

Rambouillet-Stammheerde

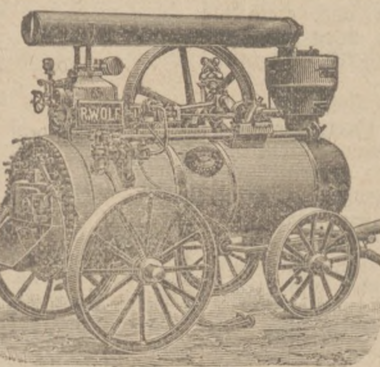
(orig. franz. Abstammung) aufgelöst und kommen
475 Mutterschafe,
150 Zutreter,
130 Jährlinge,
400 Lämmer,
10 Böcke

am 8. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

in Loosen von 30 Stück an Ort und Stelle zum auktionsweisen Verkauf. Die Thiere sind von starker Figur und befinden sich bis zum Tage der Auktion in Wolle.

Außerdem wird einiges Rindvieh, Wagen-Pferde, einiges todtes Inventar und ein Dampfdrusch-Kabel in sehr guter Verfassung zum Verkauf gestellt.

Schönfließ bei Briesen W.-Pr.,
Station der Thorn-Insterburger Bahn.
D. Administration.



R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
von 4—200 Pferdekraft,
äusserst sparsam arbeitend,

für **Landwirthschaft** und jegliche Betriebe der **Klein-** und **Grossindustrie.**

WOLF'sche Locomobilen **siegten** auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen.

Sämmtliche seit **30** Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen **sind gegenwärtig noch in Benutzung.** 7744

R. WOLF baut ferner:
Ausziehbare Röhren - Dampfkessel,
Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen
und liefert:
Dreschmaschinen bester Systeme.

Auf dem **Breslauer Maschinenmarkt** am 13.—15. Juni sind **5 Wolf'sche Locomobilen** verschiedener Systeme u. Grössen (von 6—50 Pferdekraft) im Betriebe zu besichtigen.

Ausstattungen für Neugeborene

complett von 30 bis 300 M.
bestehend in: Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Windeln, Bademäntelchen, Gummiunterlagen, Matratzchen, Einsteckkissen, Taufkissen, Lätzchen 2c. 2c.

Vollständige Wiegenbetten,
Steppdecken in größter Auswahl,

Alles sehr schön und sauber ausgeführt, zu nur billigst berechneten Preisen empfehlen 6873

Gebr. Itzig, Krämerstraße 20.
Magazin für Braut-Ausstattungen.

---

von Chełmicki'sche Dampfziegelei

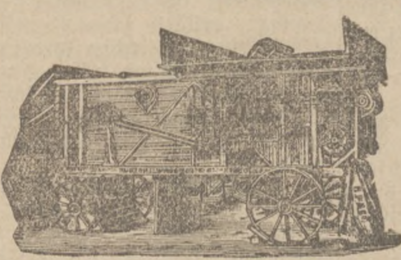
zu Żerniki bei Wreschen
empfiehlt gewöhnliche Mauersteine, Klinker, Dachsteine, Drainröhren und Façonsteine zum Ausmauern von Brunnen und Fabrikschornsteinen. 8137

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Lokomobilen- u. Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von Ruston, Proctor & Co., Ltd. in Lincoln.



Vorzüge
der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen ander. Systemen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.
Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen u. Zeit.

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eins der vielen Tausende gleich guter Zeugnisse.

Herr Amtsrath v. Dietze auf Barby **schreibt am 13. März 1890.** Die Excenter-Dampfdreschmaschine von **Ruston, Proctor** hat sich in jeder Weise als vorzüglich bewährt, und die beiden anderen Dreschmaschinen, die zu gleicher Zeit mit derselben gearbeitet haben, in Leistung sowohl als namentlich im Reindreschen übertroffen. Spreche darum gern meine vollste Zufriedenheit über die Excenter-Maschine aus.

Herr Amtsrath von Dietze auf Barby a. Elbe **schreibt am 2. September 1891.** Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anfrage, ob Sie mir sofort eine Dreschmaschine, wie ich solche im Monat August 1889 durch Sie gekauft habe, liefern können. **Ich bin mit der mir damals gelieferten Dreschmaschine sehr zufrieden und wünsche eine ebensolche zu erhalten.** 6816
Hierauf am 6. September 1891 neue Bestellung erfolgt.

254 Erste Preise.
24900 Lokomobilen u. Dreschmaschinen verk.
Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Die
Oppelner Portland-Cement-Fabriken

vorm. F. W. Grundmann
zu **Oppeln,**
empfehlen ihr seit **1856** als vorzüglich anerkanntes vielfach prämiirtes Fabrikat zu allen Hoch- und Wasserbauten, sowie zur Kunststeinfabrikation **unter der Garantie steter Gleichmäßigkeit, unbedingter Volumenbeständigkeit, höchster Bindekraft und vollkommener Wasserdichtigkeit,** für prompte, sowie auch für spätere Lieferung. 6871

Stets **komplettes Lager** bei **unserem Vertreter**
Herrn Carl Hartwig,
Baumaterial-, Kohlen- und Holzgeschäft, Posen.

Oehmig-Weidlich-Seife

Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz & Basel.
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**
Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.
In allen besseren Kolonialwaaren- und Drogen-Handlungen.

Pianos

Harmoniums z. Fabrikpreis. Theilzahl., 15jähr. Garantie. Frco.-Probesendg. bewilligt **Preisl. u. Zeugn. steh. z. Diensten Pianofabrik Georg Hoffmann, BERLIN SW. 19.** 4570
Kommandantenstr. 20.

Antiverminium-Silicat.

(Patent angemeldet, Prospekte mit amtl. Gutachten gratis)
Wirksamstes Vertilgungs- und Vorbeugungsmittel gegen **Wurmfraß, Käfer, Wanzen** und **Ungeziefer** aller **Art,**
5191 Miasmen, Bakterien, Pilze und verdorbene Luft.
Zur Desinfektion verseuchter Ställe, Konservirung der Bau- und Nutzhölzer 2c. sowie als „Silicat", kräftig schützend vor Feuersgefahr!
Chem. Fabrik **Gustav Schallehn,** Magdeburg.
Zu haben in allen besseren Droguen- u. Farben-Handlungen.

Schuckert & Co. Zweigniederlassung Breslau,
Alexanderstr. Nr. 8.
Elektrische Beleuchtung. **Elektrische** Kraftübertragung.
Galvanoplastische und **elektrolytische** Einrichtungen. 2211

Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 11069
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Preuss. Staats-Medaille 1881.



Cacao Puro.

Ein garantirt reines und leichtlösliches
Cacao-Pulver.
Ein Pfund ergiebt
100 Tassen.
Preis pro Pfund:
In ¼, ½ u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.
Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.
Oswald Püschel, Breslau.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Rover

zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Angabe des Gummireifens, Preises und der Zahlungsbedingungen sub R. R. 20 Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Agenten gewünscht.

Eingetr. Marke
LORRAINE CHAMPAGNE
Hochfeiner Deutscher Sect.
Special-Marken: **MONOPOL, HOHENZOLLERN SECT.**
A. BUEHL & Co. COBLENZ
CHAMPAGNER-KELLEREI
nach französ. Methode.

Pianinos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Franco 4wöch. Probesend. Fabr Stern. Berlin,** Neanderstr. 16.

כשר **Fleischertrakt** כשר
Dépots: **S. Bergel; Rud. Chaym;**
1948 **A. Krojanker; S. Simon.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der 4947
Rothen Apotheke, Markt 37.

Gummi-Waaren-

Fabrik André Molinari,
Paris.
Ausführl. illustr. Preisl. vers. geg. 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Condurango-Wein bei verschiedenen Magenleiden ärztlich empfohlen.
Pepsin-Essenz (Verdauungsflüssigkeit) nach Vorschrift des Prof. Liebreich dargestellt.
China-Wein mit u. ohne Eisen.
Sagrada-Wein (Tonisches Abführmittel) ärztlich empfohlen.
Preise: 1/1 Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M. Probeflasche 75 Pf. 6823
Bei Entnahme v. 6 Fl. = 1 Fl. Rab.
Rothe Apotheke, Posen, Markt 37.

Zur Konservirung des Teints

Ichthyolseife gegen hartnäck. **Flechten,** rothe Hände u. s. w. St. 75 Pfg. **Bergmanns Lilienmilchseife, Theerschwefel-, Birkenbalsam-, Sommersprossen-** und **Vaselin-Seife,** jedes St. 50 Pf. **Sommersprossenwasser Fl. 1 M. Sandmandelkleie** Dose 75 u. 50 Pfg. 6824
Rothe Apotheke, Markt 37.

Sand-Mandelkleien-Seife mildeste aller Seifen, besonders zum **Waschen** u. **Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Carton = 3 St. 50 Pf. bei **Ad. Asch Söhne.**

כשר **Cassel's Hôtel u. Restaurant.** כשר

Berlin C., Burgstrasse 16.

Ich eröffne Mitte Juni d. J. eine **Filiale** in 8161

Seebad Heringsdorf **Wilhelmstraße 16** **(Kurth'sche Villa)**

und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll **Leopold Peltesohn.**

Referenz: Se. Ehrwürden Herr Rabbiner Dr. Hildesheimer.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Jährlicher Versand:

ca. 1 Million Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle Salzbrunn.

J. S. Schleyer, **Hauptniederlage der Kronenquelle.** 3941

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. **Saison vom 1. Mai bis Ende September. Alkalische Quellen ersten Ranges. Berühmte Molkenanstalt. Nationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch** bekannten Hauptquelle

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Striebolt.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen 2c. durch die **Fürstliche Brunnen-Inspection.**

Siehe Europäische Wanderbilder No. 158/9.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Sommerfahrkarten 45 Tg. giltig. Altbewährter klimatischer Kurort, 469 - 500 m. über dem Meere, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- u. Herzkranke, sowie an Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronischen Verdauuugsstörungen Leidende. Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalatorium, Molken, Kefir, Milch (Appenzeller Schweizer) Kräutersäfte. Kurzeit Mai bis October. Vom 15. August halbe Kurtaxe. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. 5660

Steinfreier Strand Herrlicher Wald	**Ostseebad**	Hotels, Wohnungen für jeden Bedarf
Badearzt Apotheke	**Zinnowitz**	Warme Bäder
6 Stunden von Berlin	Bereitw. Auskunft durch die Bade-Direction	Eldorado der Kinder

---

St. Martins Soolbad in Colberg.

Kräftigste Badesoole Colbergs aus der Zillenbergs-Quelle. Sool-Sool-Moor und Sool-Dampf-Bäder, diverse Douchen. Nach den besten Erfahrungen **neu** erbaut; eleganteste Einrichtung. Dirigirender Arzt, Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Raabe. Logirhaus, Pension. Prospekte gratis.

Die Verwaltung des St. Martins-Bades.
Schramm. 7824

Wildunger Königsquelle,

vorzüglich wirksam bei Nieren- und Blasenleiden, Gries u. Steinbeschwerden, Eiweiß- und Zuckerruhr, Magen- und Lungenkatarrh, im **Alleinverkauf für Posen bei Herrn** 6761

J. Schleyer, Breitestraße 13.

Einem geehrten Publikum von Posen und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **die Vertretung der seit 25 Jahren hier bestens eingeführten Ofen- und Thonwaarenfabrik d. Herrn W. Thiele in Velten übernommen habe** und halte mich bei Bedarf von weißen **Schmelzöfen 1., 2. und 3. Klasse sowie Majolika-Oefen bei billigstem Preise bestens empfohlen.** 4304

Hochachtungsvoll

W. Heinze,

Ofenfabrikant.

Sicherster

Schutz für Pappdächer.

Patent-Stabil-Theer,

wird kalt aufgestrichen und läuft bei größter Sonnenhitze nicht ab.

Stabil-Dachpappe,

wird nie hart und braucht Jahre lang keinen neuen Ueberstrich.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:

Richard Mühling, Breslau,

(Comptoir Klosterstr. 89). 7518

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen usw. ist Richters

Anker- 15627

Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Anker-Pain-Expeller."

Zu verkaufen **Töpferlehm** in **Jersitz** an der Berlinerstraße Nr. 65. 8128

Wegen gänzlicher Auflösung

des Geschäfts habe ich mein wohlsortirtes Lager von

Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern,

Wäsche, Tricotagen, Strumpfwaaren,

Gardinen, Stores, Rouleauxstoffen,

Portièren, Tisch- u. Bettdecken,

Wachstuchen, Läuferstoffen, Linoleum,

Teppiche etc. etc.

zum **Ausverkauf** gestellt!

Es bietet sich hier eine seltene, reelle Gelegenheit, vorzügliche Waaren, anerkannt beste Fabrikate, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben. 7833

S. Kantorowicz,

Markt 68.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen **Auseinandersetzung** und **Auflösung** unseres Geschäfts verkaufen wir unsere sämmtlichen Waarenbestände, als:

Seidene, wollene u. baumwollene Kleiderstoffe, Sammet- u. Seidenbesätze, Leinen- u. Tischzeug, Flanelle, Barchende, Drilliche, Pferdedecken, Bett-, Schlaf- u. Reisedecken, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Linoleum, Läuferstoffe, Tuche, seidene u. wollene Tücher, Shirting, Wallis, Damaste, Herren- u. Damenwäsche, Tricotagen zu billigsten Preisen.

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit **Restbestände** billig zu erwerben. 7669

Hoffmeyer & Weidemann,

Alter Markt 88.



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln.
Schwächezuständen,
unregelmäßiger
Menstruation, Blutarmuth
und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.





Heinr. Frido Möller, Hamburg, Milchkuranstalt-Besitzer, **Grindelhof 8,** empfiehlt m. Gesundheits- u. Ursprungs-Attesten **Original-Rassen-Vieh,** hoch- u. niedertragende Kühe und Fersen, 6/8 Mte. alte Kälber, sprungf. Bullen u. Ochsen per Sommer/Herbst billigst. 7595

In **Breslau** während des Woll- und Maschinen-Marktes in **„Galisch Hôtel",** u. in **Königsberg i. Pr.** während der Ausstellung im **„Deutschen Haus"** anwesend.

Woll-Lager.

Zum bevorstehenden Wollmarkt am 12. und 13. Juni halte ich meine

Wollzelte auf dem Sapiehaplatze

zur gefl. Benutzung bestens empfohlen und werden Anmeldungen rechtzeitig erbeten. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von Woll-Speditionen und bitte die Sendungen direkt an meine Adresse zu richten, damit die Einlagerungen prompt erfolgen können. 7803

Carl Hartwig,
Spediteur.

Woll-Lager.

Lageranmeldungen für den diesjährigen Wollmarkt auf dem Sapiehaplatze erbittet rechtzeitig

Carl Brandt,

8069 Contor Wilhelmstraße 3a.

Wäsche-Ausstattungen

Leibwäsche, Bettwäsche, Tisch- u. Küchenwäsche in sorgfältigster Arbeit und Ausführung, zu jeder Preislage empfiehlt und hält stets vorräthig 7055

Louis J. Löwinsohn,

Markt 77, geg. d. Hauptwache.

Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Rüben- u. Getreide-Hackmaschinen

Patent Herm. Laass & Comp.

sowie jeden anderen Systems

offeriren 7504

zu Originalpreisen

Petzold & Co., Inowrazlaw,

Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Kesselschmiede.

Ich versende franco an Jedermann:

Mein reichhaltiges Muster-Sortiment

von **Tuchen, Buckskin** und **Regenmantelstoffen** in nur bewährten Qualitäten zu Engros-Preisen.

Stoff zu einer Hose von 2—15 Mark. 2710
zu einem Anzug von 5—40 Mark.
zu einem Ueberzieher von 3,50—24 Mark.

R. Lenneberg, Attendorn i. W.,
Versandhaus.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Kleines

Kursbuch,

enthaltend

die Fahrpläne

des

östlichen und nördlichen Deutschlands nebst den Anschlußfahrplänen.

Sommer 1892.

Preis brochirt 20 Pf.

Hofbuchdruckerei
W. Decker & Co. (A. Röstel).
Wilhelmstraße 17.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre Sr Majestät des Kaisers vom 16. September 1891.

5.

Weseler Geld-Lotterie

zur Vollendung der Restauration der Willibrodi-Kirche in Wesel.

Ziehung am 22. Juni 1892.

Ausschliesslich Geldgewinne, zahlbar ohne jeden Abzug in Berlin und Wesel.

Original-Loose à 3 Mark empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

General-Debit.

Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin". Reichsbank-Giro-Conto.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellung auf Loose auf den Ausschnitt der Postanweisung deutlich aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen. 7609

Der Versand der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Gewinne (baar)			Mark
1	à	90000 =	90000
1	.	40000 =	40000
1	.	10000 =	10000
1	.	7300 =	7300
2	.	5000 =	10000
4	.	3000 =	12000
8	.	2000 =	16000
10	.	1000 =	10000
20	.	500 =	10000
40	.	300 =	12000
300	.	100 =	30000
500	.	50 =	25000
1000	.	40 =	40000
1000	.	30 =	30000
2888	Gewinne		-342300

Staatsmedaille 1888.

Man versuche u. vergleiche mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

das Pfund (1/2 Kilo) Mk. 1,60,

in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig. 7520

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs., **Berlin.**

Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Ges.-Königsberg i. Pr.



Balance Milchentrahmungs-maschinen

in vollständigen Meiereien,

ausgestellt von der

Carlshütte, Rendsburg.

Eigener Pavillon. Stand 79, Reihe 18a.



2000 Liter

Näheres Katalog Seite 85—87. 8114

Asthma.

Leidende an Asthma, Lungenaffektionen, Engbrüstigkeit, Erstickungsanfällen, veralteten Catarrhen und Schlaflosigkeit finden Linderung bei Anwendung der rühmlichst bekannten 3996

Rapin's

„Abyssinischen Heilmittel"

die mit direkt importirten Blättern und Harzen Abyssinischer Cederbäume bereitet werden.

„Rapin's Abyssinisches Räucherpulver" à **4 Mark** u. **2,50 Mark**

„Rapin's Asthma-Cigaretten"

à **1 Mark** und **Rauchtaback** a **1,25 Mark** das Packet

General-Depot in

Radlauer's Kronen-Apotheke

Berlin W, Friedrichstr. 160.

Grosse Berliner Schneider-Akademie. Berlin C., Rothes Schloss No. 1. 4615

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach dem **unbestritten besten** System der Welt, der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn,** unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders **praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei. Unentgeltlicher** Nachweis von Stellen als Zuschneider und Direktricen. Prospekte gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer **1.** **Die Direktion.**

Verein Posener Hausbesitzer.

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offeriren wir eine **Auswahl** von Wohnungen verschiedener Größe.

Die Listen sind einzusehen bei:

J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
J. P. Beely & Co., Wilhelmstr. 5,
B. Leitgeber, Gr. Gerberstr. 16.
G. Schubert, Schützenstraße 1, Ecke Petriplatz.

3340 Der Vorstand.

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt, 4734

Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei.)

Künstliche Zähne, Plomben!

C. Sommer, 4571

Wilhelmsplatz 5.

Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 13652

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 13654

Graue Papageien.

Zahme sprechende Vögel à 30, 36, 45, 50, 60—200 Mk., dito anfangend zu sprechen à 18 M. Zahme grüne sprech. Amazonen-Papag. à 25, 30, 36, 45 M. Afrikanische Prachtfinken. Webervögel, Brandfinken, Tigerfink., Silberfasänchen, Goldfinken je 1 Paar 3 M., 4 Paar sortirt 10 M., Zebrafinken Paar 4 M., Chineserfinken Paar 3 M., Chinesische Nachtigall. Paar 5 M., Zwergpapageien Paar 10 Mark. Drollige Affen St. 25 M. (Nachnahme. Leb. Ank. garantirt **Gust. Schlegel,** Zoologie, Hamburg.

Echt Dalmatiner 7556

Insektenpulver,

garantirt rein, außerordentlich bewährt und wirksam. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 25 Pfg., 50 Pfg. u. 1 Mark. Das Pfund kostet 3 M.

Rothe Apotheke, Markt 37.

Vom 1. Juni cr. ab werden täglich im Dombrowko'er Walde bei Posen, Märk. Posener Bahn, sämmtliche Sorten Bretter, Schwarten, Riegel, Latten, Kloben, Knüppel, Stubben, Strauchhaufen verkauft. 7967

Oefen,

altdeutsch, grau, schmelz u. glättbraun, empfiehlt zu billigen Preisen Die Ofenfabrik 8075

H. Jonas, Sternberg N.-M.

Hochrad

zu verkaufen. Gefl. Offerten sub R. D. 5 Exp. d. Bl. erw.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen **Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Posen** vorräthig in der Buchhandlung von **A. Spiro.**



Beste und Einfachste Milch-Hand-Centrifuge der Gegenwart.

„Die Geräuschlose"

Ersparniß an Milch bis 3 Liter per Pfd. Butter. Vorzüge: Leichter, geräuschloser Gang, keine Zahnräder, kein Vorgelege, daher auch keine Abnutzung und keine Reparatur. Die Centrifuge ist stets auf Lager und wird gern auf Probe gegeben. Prospekte, Referenzen u. Zeugnisse gratis u. franco. Die **Vertreter für die Provinz Posen:** 7238

Gebrüder Lesser,

Posen, jetzt **Ritterstraße 16,** **vier Häuser weiter von unserem früheren Lager.**

Schweissfuss,

Hand- und Kopfschweiss beseitigt ohne nachtheilige Folgen **Apoth. M. Hellwigs aromatisches Antisudorin.**

Bestandtheile sind in der Gebrauchsanweisung angegeben. Preis pro Fl. 2 Mk.

M. Hellwig, Berlin C.

Posen: **Rothe Apotheke.**

Geld Darlehen in 2 Tagen sofortige Erledigung. Off. an **Béron,** 74 Avenue de St. Quen, Paris. 7822



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnort vom 6. d. M. ab von **Czempin** nach **Lissa** Bez. Posen verlege und das von mir bisher betriebene Viehgeschäft unbeschränkt weiterführe. Auch bitte ich noch ergebenst, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch an meinem neuen Wohnorte zu Theil werden zu lassen. 8120

Louis Rosenthal.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung jetzt 8179

Gr. Gerberstr. 35

befindet. Ich vertilge nach wie vor radikal Ratten und Mäuse 2c. unter Garantie als langjährig bewährter Fachmann.

Emanuel Burckhardt,

Kammerjäger.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl u. Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11. Wird in Couvert verschl. überschickt.

Patente

besorgen und verwerthen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W., Friedrichstr. 78.**

Miethe-Gesuche.

4 Zimmer, Küche und Nebengelaß i. 1. u. 2. Stock. Näheres bei **H. Kirsten,** St. Martin 16/17.

Gr. Gerberstr. 36 3 Zimm., Küche, Zubeh. II. Etg. p. 1. Juli, kleine Wohn. sofort zu vermieth.

Friedrichstr. 30

ist der Eckladen nebst angrenz. Wohn. und Küche wie auch ein großes **Restaurationslokal** v. 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres beim Eigenthümer **Reinstein,** Naumannstr. 10.

Wilhelmsplatz Nr. 2

ist die 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Nebengelaß per 1. Okt. cr. ganz oder getheilt zu vermiethen. 5366

W. F. Meyer & Co.

Schloßstr. 5 I. Et. 9 Z., K. u. Zub. i. Ganz. o. geth., a. Wohn. o. Geschäftsl. p. 1. Okt. d. J. z. verm. Näh. II. Et. 7297

Halbdorfstr. 15

Wohnungen von 3 und 4 Zim. sofort resp. zum 1. Oktober zu vermiethen. 7565

Im Neubau 7724

Grabenstraße 25a.

sind Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Oktober d. J. zu vermieth. Auskunft ertheilt Herr General-Agent Baenitz, Bäckerstr. 13b., part.

Theaterstr. 3, II Treppen eine freundliche Wohnung v. 3 Zimmern u. Küche p. Okt. zu verm.

Eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen 8068 **Sapiehaplatz 11.**

Große Räume zum

Restaurant

zu verm. Näh. Bergstraße 12 b part. r. 5335

Luisenstr. 19

ist zum 1. Okt. d. J. im Parterre eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Nebengelaß preiswerth zu vermiethen. 5967

Bergstraße 12 b,

II. Et. herrsch. Wohn., 5 Zimm., Badez., Mädchenz. 2c. u. Souterrain-Geschäftslokal nebst Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näheres 12b p. r. 6040

Wohnung v. 4 Stub., Küche, Speisekamm. 2c., ferner 2 Stuben, Küche 2c. p. 1. Oktob. 1892 Halbdorfstr. 30 z. v. Näh. das. II. St. r.

Schuhmacherstr. 12 f. Wohn. z. 3 u. 5 Z., Nebengel., p. Okt. z. v.

Wienerstr. 8 f. Wohn. z. 4 u. 5 Z., Nebengel., p. Okt. zu verm.

Möbl. Zim. m. sep. Eing. ist sof. z. verm. Gr. Gerberstr 8, II, r.

Grabenstraße 3

1 großer Werkstattraum mit Hof und Schuppen ist per sofort oder später miethsfrei eventl. mit 1 oder 2 Gasmotoren, welche auch einzeln billig in betriebsfähigem Zustande zu verkaufen sind.

Näheres **Berlinerstr. 10** im Comptoir. 153

Möbl. Part.-Zimmer, sep. Eing., vom 1. Juli zu verm. Schützenstr. 19 rechts.

Einige Sommerwohnungen sind noch zu verm. im 8194 **Zoologischen Garten.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen